

B. pract. 134.

Jus

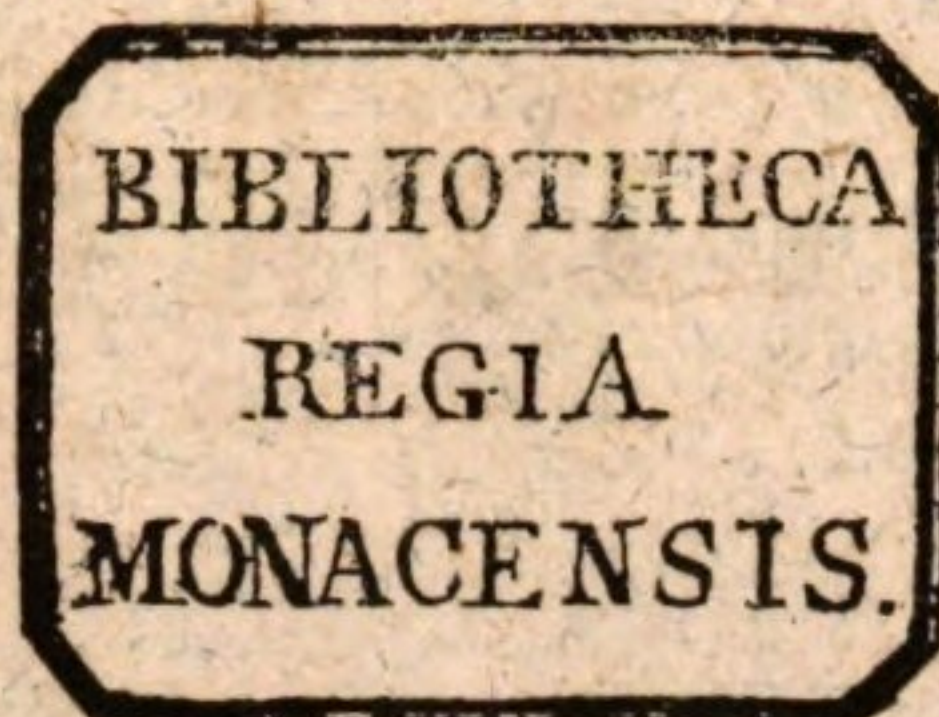
Lehrbegriff
der
Referirkunst.

Von
D. Joh. Ludw. Klüber.

~~~~~  
T ü b i n g e n  
*in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.*

1 8 0 8.





*Nulla ars litteris sine interprete, et sine aliqua exercitatione perspici potest.*

*Cic. ep. ad fam. VII. 19.*



# E i n l e i t u n g.

---

## §. 1.

### *B e g r i f f.*

**R**elation in dem weitem Sinn, heisst der Vortrag eines Vorgangs (Facti), in der Absicht, einem Andern deutliche, richtige, hinlängliche Begriffe davon zu verschaffen. Dahin gehören: Vorträge von selbstbeobachteten Thatsachen; aus mündlichen Erzählungen Anderer; aus eigenen oder fremden schriftlichen Aufsätzen, insbesondere aus Briefen, Bittschriften, Berichten, Rescripten, aus Anfragen um Rathschläge, Rechtsbelehrung, oder Verwaltungsbefehle, aus gerichtlichen Acten zu Beschliessung und Abfassung einer richterlichen Verfügung oder Entscheidung.

In dem engern Sinn, ist Relation der Vortrag einer Rechtssache aus gerichtlichen Acten, begleitet von dem Gutachten des



Referenten, über die bevorstehende richterliche Verfügung oder Entscheidung.

Die Geschicklichkeit, zweckmässige Vorträge dieser Art zu machen, heisst Referirkunst. Humanistische und philosophische Bildung, Kenntniss der Theorie der Rechte, des gerichtlichen Verfahrens, der juristischen Praxis, und Uebung gehören dazu.

Anm. Unterschied zwischen Relation und Bericht.

## §. 2.

### *Relationen, in dem engern Sinn.*

Bei der Relation in dem engern Sinn, unterscheidet man: 1) der Form nach: mündliche und schriftliche; gemeine und feierliche oder ProbeRelation (Rel. pro statu), welche zu der Prüfung des Referenten bestimmt ist. 2) In Ansehung des Inhaltes: Neben- oder Incident-, und Haupt-Relation, je nachdem sie mittelbar, oder unmittelbar auf endliche Bestimmung der Rechtssache abzweckt. 3) In Absicht auf den Gegenstand: a) CivilRelation, entweder in streitigen Rechtssachen (Civil-JudicialVortrag), oder in Sachen der



freiwilligen Gerichtbarkeit (CivilExtrajudicialVortrag); b) CriminalRelation (JudicialCriminalRelation), in den verschiedenen Arten des peinlichen Prozesses.

Anm. Von JudicialRelationen, bürgerlichen und peinlichen, wird hier zunächst gehandelt; doch ist Vieles auch anwendbar auf Relationen anderer Art, z. B. zu Abfassung eines Gutachtens, eines Berichtes, Rescriptes, einer Resolution, einer Verfügung in Sachen der freiwilligen Gerichtbarkeit. Specielle Anweisung für jede besondere Art der Relationen, überschreitet das Bedürfniss der Meisten. Vergl. §. 9 u. 13. » Ut in ceteris artibus, cum tradita sunt cujusque artis difficillima, reliqua, quia aut facilia, aut similia sint, tradi non necesse est «. Cic. de orat. 39.

### §. 3.

#### *Referenten. Turnus.*

Wer den Vortrag verfasst, heisst Referent, wer diesen dabei controlirt, Correferent, und dessen, meist abgekürzte, Arbeit, Correlation. Die Ernennung der Referenten hängt, bei gerichtlichen Relationen, von dem Dirigenten des Gerichtes



oder RechtsCollegii ab, sofern nicht ein PersonalTurnus eingeführt ist. Dasselbe gilt von der Ordnung, nach welcher die Mitglieder des Collegii ihre Vorträge ablegen, wenn nicht ein Sachen-Turnus (ordo causarum) vorgeschrieben ist. Zu diesem werden jedoch, in eiligen Fällen, die sogenannten CitoRelationen nicht gezogen. Zu einer ProbeRelation wird jedesmal ein Correferent und Censor ernannt. Der Referent unterscheidet sich wesentlich, von dem Deducenten, Anwalt, Rechtsfreund.

#### §. 4.

*Zweck und Inhalt einer Relation. Vortrag. Eigenschaften des Referenten.*

Der Zweck einer Relation fordert, dass die Zuhörer oder Leser sich daraus von der Beschaffenheit der Sache zuverlässig und vollständig unterrichten, und über die Sache ein gründliches Urtheil fällen können. Daher ist jede erhebliche Thatsache und Darstellung, jeder zur Sache gehörige Beweisgrund, doch kein Ueberfluss, in die Relation aufzunehmen. Der Vortrag sey



kurz, einfach, bestimmt, lichtvoll *a*), ernsthaft, affectlos, der Referent ein denkender, mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüsteter, wohlwollender, gewissenhafter Mann.

---

*a*) In animum oratio, ut sol in oculos, etiamsi in eam non intendatur, incurrat. Quare non ut intelligere possit, sed ne omnino possit non intelligere, curandum. Quintilian. VIII. 2. Dadurch wird der Eigenliebe des Lesers und Zuhörers geschmeichelt, der, bei einem lichtvollen Vortrage, Alles selbst zu entwickeln glaubt. Quem qui audiunt, intelligere etiam et sapere plus quam caeteros arbitrantur. Cic. de offic. II. 3.

---



---

Erstes Buch.  
CivilJudicialRelation.

---

Erster Abschnitt.  
Vorarbeit des Referenten.

§. 5.

*V o r a r b e i t.*

Ein Referent kann sich die Arbeit sehr erleichtern, und zugleich zu einer freieren, sogleich durchaus zweckmässigen Bearbeitung des Gegenstandes den Weg bahnen, durch gewisse Vorarbeiten. Diese müssen ihn in den Stand setzen, die Sache vorläufig zu übersehen, auch zu beurteilen, worauf er, bei der genauen Lesung und Extrahirung der Acten, die Aufmerksamkeit vorzüglich zu richten habe.

Im Allgemeinen gehören dahin:

- 1) bei versendeten Acten, das Lesen der Urteilsfrage (Anschreibens, Begleitungsschreibens, Missive);



- 2) allgemeine Ansicht der HauptActen und der beigelegten oder ErläuterungsActen (Bei- oder NebenActen);
- 3) das Lesen der ActenVerzeichnisse (designationes actorum) und des GeneralProtocolls, wenn dergleichen besonders beigelegt sind, oder sich vor den Acten befinden, so auch des Intro-rotulationsProtocolls;
- 4) Untersuchung, ob die Acten vollstændig sind;
- 5) vorläufige, genaue Lesung der Klage, der wichtigsten richterlichen Verfügungen, der Bescheide, Urteile und DecisivRescripte, und des Schlusses der Acten, allenfalls von hinten (ebræische Lesung d. A.);
- 6) flüchtige, vorläufige, cursorische oder generelle Lesung oder Durchblätterung der übrigen Acten (lectio actorum cursoria s. tumultuaria); wobei vorläufig hin und wieder etwas gezeichnet, oder notirt werden kann.

## §. 6.

*F o r t s e t z u n g.*

Auch gehœren zu den Vorarbeiten:



7) die Ausmittlung

- a) des StreitGegenstandes ,
- b) der Prozessart ,
- c) der Benennung und Natur der angestellten Klage ,
- d) des Klagegrundes ,
- e) des Prozessganges , etwa in verschiedenen Instanzen ;

8) Prüfung , ob die Sache spruchreif sey ;

9. Untersuchung ,

- a) des dermaligen Standpunctes des Prozesses , vorzüglich nach den neuesten Schriften und Verhandlungen ,
- b) der jetzigen HauptStreitfragen ,
- c) der Nebenfragen ,
- d) der PræjudicialPuncte ;

10) Prüfung der Fatalien und Formalien ;  
so auch ,

11) ob interlocutorisch , oder definitiv ,

12) ob in erster Instanz , oder auf angewendetes suspensives , oder devolutives Rechtsmittel zu erkennen sey ?

§. 7.

*S c h l u s s .*

Endlich sind noch zu empfehlen:

13) Betrachtung der etwa beigefügten



Landkarten, der geometrischen oder architectonischen Risse ;

14) Betrachtung, oder Fertigung der Tabellen und Stammtafeln ;

15) Bekanntmachung mit den in Anwendung kommenden gemeinen, oder particulæren Rechtssætzen ;

16) Absonderung der ErlæuterungsActen von den HauptActen, und Classification beider, zumal bei zahlreichen, sehr ausführlichen, oder unordentlichen Acten ;

17) einstweilige Absonderung der unnützen Papiere, bei ungehefteten, oder Auszeichnung der wichtigsten Actenbænde, Blætter oder Schriften, bei gehefteten Acten.

18) In manchen Fællen kann die Fertigung eines eigenen, allenfalls chronologischen, Verzeichnisses der Beweisurkunden (*catalogus instrumentorum s. adjunctorum*) nützlich seyn, zumal wenn diese mehrfach, z. B. bald urschriftlich, bald in beglaubigten, bald in blossen Abschriften, in den Acten sich befinden, mit bestimmter Angabe der Blatt-, Seiten- oder QuadrangelZahl.



19. Bei versendeten Acten ist nachzusehen, ob etwa wider das SpruchCollegium protestirt worden sey.

Nach dieser Vorbereitung schreitet man, theils zu der speciellen, besondern oder genauen Lesung der, dann noch in Betrachtung kommenden Acten (*lectio actorum stataria s. specialis*), theils zu dem Excerptiren und Extrahiren derselben. Selbst diese Arbeit kann sehr abgekürzt werden, wenn über eine blosse Rechtsfrage zu erkennen ist.

---

## Zweiter Abschnitt.

### Gemeine HauptRelation.

---

#### §. 8.

##### *Begriff und Eintheilung.*

Eine CivilJudicialRelation, ohne bestimmte feierliche Form, bloss zu Beschlissung einer richterlichen Verfügung bestimmt, heisst gemeine (gewöhnliche,



minder feierliche) Relation; HauptRelation, wenn sie dienen soll zu Beschliessung eines Endurteils, oder eines die Kraft eines Endurteils habenden Interlocuts; Neben- oder IncidentRelation, wenn sie zu Fassung eines Beschlusses bestimmt ist, der nur auf Instruirung der Sache, oder auf Vollziehung eines rechtskräftigen Urteils abzweckt <sup>a)</sup>.

### §. 9.

*Relationen für die verschiedenen Arten des Civil-Processes.*

Zureichend, für den Lehrbegriff, ist die Theorie der HauptRelationen für den petitorischen ordentlichen bürgerlichen Prozess. Nach ihr werden, mit geringen Abänderungen, gebildet, nicht nur die IncidentRelationen für dieselbe Prozess-

---

<sup>a)</sup> Zu den IncidentRelationen gehören die abgesonderten Vorträge über die Klage, über die Antwort auf die Klage, und über andere Wechselschriften, über Fristgesuche, UngehorsamsBeschuldigung, Competenz des Gerichtsstandes, Legitimation der Parteien und ihrer Anwælte, Caution der Kosten und Wiederklage halber, zu Abfassung eines BeweisInterlocuts, oder zu Bestimmung des Beweissatzes, über



art, sondern auch die Haupt- und IncidentRelationen für andere Arten des CivilProcesses, für den gemeinen summarischen Prozess, für den Executiv- und WechselProzess, für den ArrestProvo- cations - und CommissionsProzess, für den possessorischen Prozess, für den Prozess in Rechnungs - und ConcursSachen; desgleichen wenn das erste Urtheil in der Sache zu fertigen, wenn über Beweis und Gegenweis zu interloquiren, wenn über einen NebenPunct, z. B. ein Versæumniss, über ein eingewendetes Rechtsmittel, über Herstellung des Liquidi u. d. zu erkennen ist. Nur die Relationen in ConcursSachen haben manche Eigenheiten, welche eine eigene Darstellung verdienen. Als unentbehrlich ist jedoch vorauszusetzen, hinlængliche Kenntniss der Theorie der Rechte überhaupt, insbeson-

---

die dagegen eingewendeten Rechtsmittel, über einzelne Eingaben und Verhandlungen in der Beweis-Periode, z. B. Zulæssigkeit der Artikel und Fragstücke, Recognition der Urkunden, EidesZuschiebung, desgleichen über ein Versæumniss, über Herstellung des Liquidi u. a. m.



dere der verschiedenen Prozessarten und der Decretirkunst. In allen diesen RelationsArten werden zuerst die Præliminar - und PræjudicialPuncte , dann die HauptPuncte , zuletzt die NebenPuncte vortragen.

§. 10.

*Mündliche Relation.*

Die gemeinen HauptRelationen werden mündlich , oder schriftlich abgelegt. Mündlich geschieht es vor versammeltem Collegium. In der Regel , muss auch bei dem mündlichen Vortrag ein schriftlicher Entwurf , wenigstens eine schriftliche Aufzeichnung der Hauptmomente , besonders der factischen (methodische Excerpte aus den Acten) zum Grunde liegen. Dem Gedächtniss darf der Referent nie zu viel anvertrauen , besonders in verwickelten und weidläufigen , oder weitschweifig verhandelten Rechtshændeln. Hat er die Acten in frischem Gedächtniss , so ist , zu mündlichen Vorträgen , oft hinreichend , die Reihe des Factums und der Meditation mit wenigen , abgekürzten Wor-



ten aufzuzeichnen. Wichtige Puncte und gegenseitige Behauptungen excerpirt man, in kurzen Sätzen, aus den Acten, die letzten allenfalls, auf gespaltenen Columnen, einander gegenüber. Auch notirt man die Stellen der Acten, welche wörtlich vorzulesen sind. Ueberall allegirt man die Blätter, Quadrangeln oder Numern der Acten, wo jeder notirte Umstand vorkommt, damit man im Stande sey, dem Collegium die etwa nöthige, oder verlangte nähere Auskunft aus den Acten auf der Stelle zu ertheilen, auch, bei Ausarbeitung des Urteils und der Gründe, ohne Verzug die nöthigen Stellen nachzusehen und zu allegiren.

## §. II.

*F o r t s e t z u n g.*

Eine solche schriftliche Aufzeichnung nützt oft lang nachher noch bei Rekurrent-Acten, die meist dem vorigen Referenten zugetheilt werden. In jedem Fall gewährt ein solcher Leitfaden den wichtigen Vortheil, dass in dem mündlichen Vortrag kein Umstand, welchen der Referent für erheb-



lich hält, übergangen wird, dass Alles kurz und in gehöriger Ordnung vorkommt, dass den Zuhörern Zeit und lange Weile erspart wird, dass der Referent das beruhigende Bewusstseyn erhält, gethan zu haben, was er seinem Gewissen, den Parteien, und dem Collegium schuldig ist. Schwäche des Gedächtnisses, oder des Rednertalentes, kann ein Grund seyn, der schriftlichen Aufzeichnung noch grössere Ausdehnung zu geben, als oben angerathen wird. In Ansehung der Ordnung, der Beurteilung der Sache, und der Abfassung des Urteils und seiner Gründe, gilt bei mündlichen Relationen dasselbe, was unten hievon vorkommt.

## §. 12.

*Schriftliche Relation.*

Eine schriftliche, gemeine Relation, muss nach den allgemeinen, wesentlichen Grundsätzen der JudicialVorträge verfasst werden. Die Form ist freier, als bei feierlichen oder ProbeVorträgen, aber minder frei als bei mündlichen Relationen. Der Vortrag cirkulirt entweder bei den Mit-



gliedern des Collegii, oder er wird von dem Referenten (in dem Verhinderungs-Fall, von einem Stellvertreter) vor versammeltem Collegium abgelesen. Vorher wird er meist dem Correferenten, wenn ein solcher bestellt ist, mitgetheilt. Gut wäre es, dass bei verwickelten Sachen, einen oder mehrere Tage vor Ablegung der mündlichen, oder Ablesung der schriftlichen Relation, dem Collegium eine gedrängte schriftliche Uebersicht der Sache, eine kurze GeschichtsErzählung vorgelegt würde.

### §. 13.

#### *Grundsätze, für die Bearbeitung des Stoffes.*

Die wesentlichen Grundsätze der Referirkunst, betreffend das Aeussere der Arbeit, das Excerptiren der Acten, vorzüglich das Gutachten und Urtheil, welche unten in der Lehre von ProbeVorträgen angezeigt werden, sind auch bei gemeinen Relationen anwendbar. Bei diesen fordert der Zweck, dass die Veranlassung des Rechtsstreites, und nur das, was notwendig zur Sache gehoert, vorgetragen, mithin alles entfernt werde, was zu gründlicher



Beurteilung des Rechtshandels weder nöthig noch nützlich ist *a*). Daher ist, in Absicht auf Vortrag und Anordnung, die allgemeinste Regel: je natürlicher, kürzer und kernhafter, desto besser. Es müssen verbunden werden, zweckmässige Kürze mit Vollständigkeit, logische Schärfe mit freier, ungekünstelter Darstellung der Sache, nach ihrem wahren Zusammenhang. Auf Geist und Werth der Gedanken kommt hier, wie überall, mehr an, als auf das Fachwerk. Der gebildete Rechtsgelehrte handelt frei in Auffindung, Stellung und Vortrag seines zweckmässig vorbereiteten Stoffes. Darum hier keine Topik, keine schulgerechte Form, kein logisch-rhetorisches Baugerüst. Die nähern Bestimmungen findet der von selbst, dem practische Urtheilskraft verliehen ist. Für Andere wäre hier auch die genaueste Bestimmung des Einzelnen, ohne bedeutenden Nutzen.

## §. 14.

*Und für die Ordnung.*

Der Ordnung der Acten mechanisch zu

---

*a*) Quinctil. instit. orat. IV. 2.



folgen, wære meist zweckwidrig. Daher wird, in der Regel, ein förmlicher Auszug der Acten dem Vortrag nicht einverleibt; nicht einmal darf er, in einer MeisterArbeit, durchschimmern. Nur benützt wird er von dem Referenten, der des Stoffes Meister ist; gleichviel, ob der Auszug vorher schriftlich, oder nur in Gedanken gefertigt war. Was aus den Acten aufgenommen wird, sind Excerpte, die der Referent nach eigener Manier verarbeitete.

### §. 15.

*Wie sie passend ist für die meisten Fælle.*

Eine für alle Fælle passende Form der Relation, wie eine aphthonianische Chria, læsst sich nicht angeben. Der Referent selbst schafft die Form, für jeden Fall. Doch kann, für sehr viele Fælle, folgende Ordnung als passend angesehen werden.

I. In dem Eingang (Rubrum), die Benennung

1. des Gerichtes, wo die Sache verhandelt ward,

2. der Dauer des Processes,



## II. Abschn. Gemeine HauptRelation. 21

3. der Parteien, nach ihren Namen, und nach der Eigenschaft, in welcher sie Theil nehmen an dem Rechtsstreit,
4. des StreitGegenstandes (objectum litis),
5. ob interlocutorisch, oder definitiv,
6. ob in erster Instanz, oder auf eingewendetes suspensives, oder devolutives Rechtsmittel,
7. über welche Streitfrage zu erkennen sey?

### II. In dem eigentlichen Inhalt (Nigrum) der Relation:

1. Die allgemeine GeschichtsErzählung (Factum), so gedrängt wie möglich.
2. Die ProzessGeschichte (historia processus), wo der Lauf des Processes auf das kürzeste erzählt wird, ohne Einmischung solcher Gegenstände, die auf die Sache (merita causae) sich beziehen.
3. Angabe der einzelnen Puncte, worüber zu erkennen ist.
4. Abgesonderte Erörterung eines jeden Punctes, nach allen factischen und



rechtlichen Beziehungen, wie diese aus den gesammten Acten sich darstellen.

5. Gutachten des Referenten (votum), nebst den Gründen für und wider (rationes decidendi et dubitandi).

6. Formel des rechtlichen Erkenntnisses (Formula pronunciandi), wenn diese einer Berathschlagung zu bedürfen scheint, oder deren Beifügung vorgeschrieben ist.

### §. 16.

#### *Berathschlagung. Stimm Ordnung.*

Auf die Ablegung der mündlichen oder schriftlichen Relation, folgt die Berathschlagung, die StimmenSammlung, und der Beschluss des Collegii. Die erste besteht in vorläufiger mündlicher Besprechung der Mitglieder unter sich, über den vorgetragenen Gegenstand. Zuweilen darf auch die Relation dadurch auf kurze Zeit unterbrochen werden; wenigstens steht dem Dirigenten frei, dem Referenten während des Vortrags Fragen vorzulegen, und nähere Erläuterung abzufordern.

Die Stimmen werden abgelegt von den



anwesenden Mitgliedern des Collegii, und zwar, in der Regel, mündlich. In den meisten JustizCollegien von oben, in einigen von unten; in andern ist die Stimm-Ordnung jedesmal der Willkühr des Vorsitzenden überlassen, der gewöhnlich sein eigenes Votum zuletzt, selten zuerst, zu geben hat. Ihm gebührt auch die Umfrage oder Sammlung der Stimmen, dann die Bildung und Erklärung des CollegialSchlusses.

## §. 17.

*CollegialSchluss. Gleichheit der Stimmen.*

Der CollegialSchluss wird bestimmt durch Einhelligkeit, oder Mehrheit <sup>a)</sup> der Stimmen. Bei Gleichheit der Stimmen, wenn sie durch wiederholte Umfrage nicht gehoben wird, und dem Dirigenten eine entscheidende Stimme nicht verliehen ist, gebührt derjenigen Meinung der Vorzug, welche für den Beklagten (in Strafsachen für den Angeschuldigten,

---

<sup>a)</sup> L. 36. et 39. D. de re judic. L. 19. D. ad municip. L. 3. et 4. D. quod cujusque univers. nom. L. 7. §. 2. eod. L. 160. §. 1. D. de R. I.



Inquisiten, oder Angeklagten), oder ihm am wenigsten nachtheilig ist *b)*, oder für die geringere Leistung des Verpflichteten *c)*, oder für die in den Rechten begünstigte Sache (*caussa favorabilis*, e. c. *libertatis*, *alimentorum*, *matrimonii*, *dotis* u. s. w. *d)*), oder für die Rechtsregel und wider die Ausnahme, oder, in dem Fall eines suspensiven Rechtsmittels, für ein bestätigendes Erkenntniss spricht. Bei *judicibus delegatis* entscheidet der Delegans *e)*, bei Schieds- oder CompromissRichtern der Obmann (*superarbiter*), wenn ein solcher bestellt ist. Das Loos kann heut zu Tage nicht entscheiden. Der rechtmässig gefasste CollegialSchluss kann, den Fall eines evidenten Irrthums ausgenommen, nicht geändert werden, am wenigsten zu dem Zweck einer härtern Strafe.

Anm. Von dem Stein der Minerva.

---

*b)* L. 125. D. de reg. jur. L. 38. pr. D. de re judic. c. ult. X. de sentent. et re judic.

*c)* Lib. 38. §. 1. D. de re judic. L. 27. §. 3. D. de recep..

*d)* c. ult. X. cit. L. 38. pr. D. de re judic. L. 37. D. de jure dot.

*e)* c. ult. X. cit. L. 38. D. cit.



### Dritter Abschnitt.

## Feierliche oder ProbeRelation.

### Einleitung.

#### §. 18.

*Begriff. Differenzen. Haupttheile. Vorarbeit.*

Die feierlichen oder ProbeVorträge (Relationes solennes s. pro statu) sind zu Prüfung der Referenten bestimmt. Von den gemeinen HauptRelationen unterscheiden sie sich durch eine bestimmte, im Allgemeinen sich immer gleich bleibende, gefälligere und feierlichere Form, durch strengere systematische Ordnung, und durch ausführlichere Darstellung. Sie sind, in der Regel, HauptRelationen, weil man zu einem Probestück nicht leicht eine Incident-Relation wählt. Eine ProbeRelation zerfällt in zwei Haupttheile: Rubrik oder Aufschrift (Rubrum), und Inhalt (Nigrum). Hier von jedem besonders. Auch bei ProbeVorträgen sind die oben (§. 5 ff.) angezeigten Vorarbeiten von grösster Wichtigkeit.



## E r s t e A b t h e i l u n g.

## R u b r i k.

## §. 19.

*Inhalt der Rubrik.*

Die Rubrik oder Aufschrift (Rubrum) enthælt, auf der ersten Seite des ersten Blattes (die zweite Seite bleibt leer), folgende Angaben:

1. Benennung der Relation und der Acten (z. B. ProbeVortrag aus gerichtlichen CivilActen).
2. Anzeige der Parteien, der streitenden Haupt- und NebenParteien, nach ihrem Namen und nach der Art ihrer Theilnahme an dem Prozess; und zwar
  - a) des Imploranten, Klægers, Producenten, Reproducten, Appellanten, Adhæsen, Leuteranten, Revidenten, Supplikanten; Querelanten, und ihrer Streitgenossen oder LitisConsorten, wie auch des Provocanten, des Arrestanten, des Wiederbeklagten, des LitisDenuncianten, und, in dem



Fall einer accessorischen Intervention,  
des Intervenienten ;

b) des Imploraten, Beklagten, Producten, Reproducenten, Appellaten, Adhærenten, Leuteraten, Revisen, Supplicaten, Querelaten, und ihrer Streitgenossen, wie auch des Litis-Denuncianten, des Intervenienten (bei einer NebenIntervention), des Wiederklägers, des Provocaten, Arrestaten u. s. w.

c) des LitisDenunciaten, des Adcitanten, des Intervenienten (bei einer HauptIntervention), als dritten Theils.

Anm. Nach einem Verfahren in der zweiten, oder weitem Instanz, wird diejenige Partci zuerst genannt, welche dieses Verfahren veranlasst hat, z. B. der Appellant, Revident u. s. w. In der BeweisPeriode wird der Beweisführer oder Producent (in dem summarischen Prozess der Demonstrant) zuerst, der Product (Demonstrat) zuletzt genannt. Auch ist anzuzeigen, wenn eine Partei für fremdes Interesse, unter eigenem Namen auftritt, als Vormund, Güterpfleger, Fiscal, vermoege einer wahren,



oder vermutheten Vollmacht u. d. Desgleichen als Cessionar, Indossatar u. d. Die ursprüngliche Benennung der Parteien wird beibehalten, die Personal-Veränderung aber hinzugefügt, durch jetzt, nunmehr (nunc, modo) z. B. jetzt dessen Erbe, Lehnsfolger, Cessionar u. d.

3. Benennung des Streit Gegenstandes, z. B. Darlehn betreffend, und
4. des Gerichtes, oder der Gerichte, wo die Acten sind verhandelt worden.
5. Dauer des Prozesses.
6. Summarische Anzeige, ob interlocutorisch, oder definitiv, in erster Instanz, oder auf eingewendetes suspensives, oder devolutives Rechtsmittel, z. B. Appellation, Revision, Leuterung, Supplication Restitution u. s. w. zu erkennen sey?

### §. 20.

#### *Summarische Uebersicht der Relation.*

Bei ProbeRelationen, auch bei gemeinen ausführlichen Vorträgen, ist es nützlich und empfehlend, wenn man unmittelbar nach der Aufschrift, auf dem zweiten Blatt,



ein InhaltsVerzeichniss, eine summarische Uebersicht, einen Grundriss des ganzen Vortrags (elenchum) folgen lässt. Er gewährt einen schnellen Ueberblick des innern Baues der Relation, ist zugleich für den Censor ein schleunig geführter Beweis systematischer Abtheilung, und kann, wenn darinn auf die §§. oder Seitenzahlen der Relation verwiesen wird, bei dem Nachschlagen die Stelle eines Registers vertreten. Erst nach vollendeter Relation, kann dieses InhaltsVerzeichniss gehörig gefertigt werden. Aber der systematische Entwurf, nach welchem der Vortrag zu fertigen ist, muss nach seinen Haupttheilen dem Referenten bei der ganzen Arbeit stets vor Augen schweben.

---



Zweite Abtheilung.

Inhalt.

---

Einleitung.

§. 21.

*Haupttheile des Inhaltes.*

Der Inhalt (Nigrum) eines ProbeVortrags folgt nach der Rubrik, und nach dem InhaltsVerzeichniss, auf dem dritten Blatt und den folgenden. Er besteht aus vier HauptAbschnitten:

- 1) GeschichtsErzählung (Factum),
- 2) Auszug der Acten (ActenExtract),
- 3) Gutachten,
- 4) Urteil.

§. 22.

*Abtheilung in Paragraphen.*

Das Ganze wird, ausser der Eintheilung in vier HauptAbschnitte, in Paragraphen abgetheilt, und mit Marginalien (Randnoten oder Summarien) versehen.

Der Nutzen der Abtheilung in §§. bewährt sich vorzüglich bei grössern Rela-



tionen, wo oft, besonders in dem Gutachten, Beziehungen auf frühere oder spätere Angabe oder Darstellung noethig sind, wo man oft solcher Ruhepunkte, die in die Augen fallen, und vieler Absätze und Unterabtheilungen, in juristischer, logischer, oder chronologischer Hinsicht, bedarf. In pedantische Steifheit, darf die Abtheilung in §§. nicht ausarten. Auch kann sie in kleinern Relationen, meist ohne Nachteil unterbleiben.

## §. 23.

*M a r g i n a l i e n.*

Die Marginalien dienen, als Summarien des Inhaltes, besonders als InhaltsAnzeige der §§., zu schneller Uebersicht der Ober- und Unterabtheilungen des Vortrags, der einzelnen Prozessverhandlungen, der richterlichen Verfügungen, der factischen, rechtlichen und chronologischen Momente. Sie enthalten zugleich fortwæhrend eine bestimmte Hinweisung auf die Acten, durch Angabe der Seiten- oder Blattzahl, der Nummern oder Quadrangeln. Lateinisch gefasst, unterscheiden sie sich besser von dem Text,



können meist kürzer gefasst werden, und enthalten bequemer die Terminologie. Damit sie bequem zu schreiben und leicht zu übersehen seyen, lasse man überall neben dem Text, auf der linken Seite, freien Raum, ungefæhr drei bis vier Finger breit. Auch unterscheide man, durch grössere und kleinere Schrift, durch Vor- oder Einrücken, Ober- und Unterabtheilungen, mehr und minder wichtige Sachen.

### §. 24.

*Absetzen. Einrücken. Citationszeichen. Gefälliges  
Aeusseres.*

Besondere Empfehlung verdient, theils das Absetzen der Perioden, in frischen Zeilen, so oft der Vortrag solcher Momente anfängt, die von dem Vorigen sich unterscheiden, theils das Einrücken einzelner Perioden oder Wörter, wenn sie von besonderer Wichtigkeit sind, und auch für das Auge Auszeichnung verdienen. Die eingerückten Stellen oder Wörter sind mit Citationszeichen zu versehen, wenn sie den in Beziehung genommenen Inhalt eines andern Aufsatzes diplomatisch genau ange-



ben. Ueberhaupt ist das Aeussere der Arbeit nicht zu vernachlässigen, damit dieselbe durch eine gefällige Aussenseite sich nicht minder empfehle, als durch ihren Inhalt.

---

## I. C a p i t e l.

### Allgemeine GeschichtsErzählung.

---

#### §. 25.

##### *Begriff. Zweck.*

Allgemeine GeschichtsErzählung (Factum) ist die Anzeige der vorzüglichsten Thatsachen, die bei dem Rechtsstreit, in Hinsicht auf die bevorstehende Entscheidung, zum Grunde liegen. Ein schneller, concentrirter Ueberblick über den Rechtshandel, soll den Stimmführern (Votanten) gegeben werden. Der Referent soll sie in den Stand setzen, die Rechtssache, in ihren HauptMomenten, vorläufig zu übersehen, und den Gesichtspunct aufzufassen, auf welchen, in dem nachfolgenden Acten-



Auszug, die Aufmerksamkeit vorzüglich zu richten ist. Bedeutungsvoller Umriss zu einem MiniaturGemæhlde des Rechtshandels, ist diese GeschichtsErzählung ein Probirstein der practischen Urtheilskraft des Referenten *a*). Der ActenAuszug liefert die Controle.

## §. 26.

*Zeit der Fertigung.*

Die Entwerfung der allgemeinen GeschichtsErzählung setzt eine vollstændige und geprüfte Uebersicht des ganzen Rechtshandels voraus. Daher kann das Factum, erst nach vollendeter Lesung und Prüfung der Acten gefertigt werden. Der schicklichste Zeitpunct ist: sofort nach vollendetem ActenAuszug, oder wæhrend der Bearbeitung desselben.

## §. 27.

*Schreibart.*

Die Schreibart sey gedrængt und un-

---

*a*) Javolenus. Africanus. Cervidius Scaevola. Paulus Jctus. Joach. Mynsinger. Ant. Faber. Dav. Mevius. Bened. Carpzov.



geziert, der Periodenbau so einfach, wie möglich. Die Erzählung ist meist kürzer, lebhafter und bestimmter, in gegenwärtiger Zeit, als in vergangener, doch überall mit Unterscheidung des positiven und relativen Stils. Chronologische Data können da, wo ihre Angabe nöthig ist, in Klammern eingeschlossen werden.

## §. 28.

*Personen. Stammtafeln. Tabellen.*

Die streitenden Haupt- und Neben-Personen, auch andere für die Geschichte des Streites merkwürdige Personen, sind nach ihrem Namen, und nach der Eigenschaft, welche sie prozessualisch wichtig macht, treffend zu characterisiren; sofern bei den ersten, nicht schon die Benennung in der Rubrik des Vortrags hinreicht.

Stammtafeln, ausführliche oder abgekürzte, Ahnentafeln, oder blasonirte Stammbäume sind vorzuschicken, oder beizulegen, wenn der Zweck der GeschichtsErzählung es fordert.

Bei verwickelten Umständen der Personen, oder Sachen, auch in chronologi-



scher Hinsicht, kann es nützlich oder nöthig seyn, Tabellen, oder eine tabellarische Uebersicht beizufügen.

## §. 29.

*Zeichnungen. Risse. Landkarten. Modelle.*

*Urkunden.*

Bei LocalGegenstænden, von welchen man abwesend, ohne Abbildung eine deutliche Vorstellung entweder gar nicht, oder nur schwer erlangen kann, sind Zeichnungen, geometrische oder architektonische Risse, Landkarten, Modelle, oder andere versinnlichende und erklärende Darstellungen, vorzuschicken, vorzulegen, zu erklären.

Urkunden, die zerrissen, durchstrichen, in wesentlichen Puncten mit Interlinear-Schrift versehen, radirt, nicht, oder nicht leicht lesbar, verfälscht, verdächtig, oder sonst, z. B. in Ansehung des Siegels, der Siegelschnüre, der Unterschrift u. d. zweideutig sind, werden angezeigt, beschrieben, vorgelegt, oder es wird für den Leser die Stelle der Acten angegeben, wo sie zu finden sind.



§. 30.

*Umfang und Ordnung der GeschichtsErzählung.*

Von der Geschichte des Rechtshandels wird mehr nicht vorgetragen, als zu schleuniger, summarischer Uebersicht des Streit-tes gehoert.

Die Geschichte wird erzæhlt, nach der Zeitordnung der Thatsachen (in der Regel), mit Weglassung aller unerheblichen Umstænde. Jedem Umstand wird eine eigene Periode gewidmet, kurz, klar, glaubhaft *a*). Weder Rechtsgründe, noch das formale Petitum der Klage, gehoeren gewoöhnlich dahin. Aber Gestændnisse, wesentliche Stellen der Beweisurkunden und Zeugenverhoere, der richterlichen Verfügungen und Erkenntnisse, auch Gesetzstellen, auf welchen die Entscheidung ganz oder zum Theil beruht, werden zuweilen woertlich eingerückt.

§. 31.

*Art der Erzählung. Streitpunct.*

Als zuverlæssig wird nur das angege-

---

*a*) Cic. de inventione, I. 37, Auctor ad Herren. I. 14. 15. 16. Quinctilian. instit. orat. IV. 2.



ben, dessen Gewissheit aus den Acten, durch Geständniss, oder als Resultat der Beweisführung, unwidersprechlich erhellet. Zweifelhafte Thatsachen und einseitige Behauptungen sind nur als solche anzuführen (z. B. es soll u. s. w., Klæger behauptet u. s. w., nach Beklagten Angabe u. s. w.). Streitige Thatsachen werden angeführt, mit Bemerkung der Verschiedenheit der Behauptungen. Oft reicht ein einziges Beiwort hin, dem Leser oder Zuhörer einen bedeutungsvollen Wink zu geben *a*).

Am Schluss ist der Streitpunct (*status controversiae*) kurz, aber bestimmt anzugeben.

### §. 32.

#### *Absonderungsmethode.*

Sind mehrere Gegenstände oder Streitpuncte vorzutragen und zu entscheiden, liegen bei jedem, oder mehrern derselben, besondere Thatsachen zum Grunde; so fordert die Deutlichkeit und die Erleichterung

---

*a*) Ut vulneri praesto medicamentum sit. Cic.



der Uebersicht, von jedem Punct die specielle GeschichtsErzählung erst da zu liefern, wo der Vortrag desselben Punctes geschehen soll (Absonderungs- oder SeparationsMethode). Dagegen wird, in solchem Fall, eine allgemeine GeschichtsErzählung in dem Anfang der Relation vorausgeschickt, allenfalls auch an dem Schluss der Relation ein allgemeines Resultat gezogen, zusammengesetzt aus den einzelnen Resultaten der besondern Puncte; z. B. bei Cumulation mehrerer Klagen, in ConcurRelationen, Rechnungssachen, bei IncidentPuncten u. d.

## §. 33.

*Prozess Geschichte.*

Ein kurzer Abriss der ProzessGeschichte (historia processus), worinn der Lauf des Prozesses auf das kürzeste, ohne Einmischung der zur Sache selbst gehoerigen Momente, erzählt wird, ist, wenn die Umstænde es ræthlich machen (z. B. bei weidlæufigen, durch mehrere Instanzen fortgesetzten Verhandlungen), entweder der GeschichtsErzählung anzuhængen, oder in



dem ActenAuszug vor auszuschicken, in chronologischer Ordnung. Materiell findet er sich meist in dem förmlichen ActenExtract, und kann da, in den Marginalien, schnell übersehen werden. In den meisten Fällen genügt dieses.

---

## II. C a p i t e l.

### A c t e n A u s z u g.

---

#### §. 34.

*Begriff. HauptErfordernisse.*

ActenAuszug (Auszug der Prozessverhandlungen, extractus actorum) ist die historische Darstellung des Inhaltes der Acten, nach dem Vortrag der Parteien, und den Handlungen des Richters. Zweckmäßige Vollständigkeit, in gedrängter, treuer Darstellung, und lichtvolle Ordnung, sind HauptErfordernisse.

#### §. 35.

*Ordnung und Methode des Extrahirens.*

Nach geendigter Vorarbeit (§. 5 u. 6),



schreitet man zu dem ActenAuszug. Was zu Beurteilung der jetzigen Lage der Sache wesentlich gehöert, wird extrahirt; es bestehe in Verfügungen des Richters, in Vorbringen der Parteien, oder in Beweisgründen.

Im Ganzen folgt man, in ProbeRelationen, der Ordnung der Acten. Doch kann, bei einzelnen Prozessverhandlungen, das Wesentliche in veränderter Ordnung vorgetragen werden, um, unbeschadet der Treue, leichtere Uebersicht zu geben, Ueberladung, Weitschweifigkeit, Verwirrung, und Alles zu vermeiden, was die Aufmerksamkeit ohne Noth ermüden kann.

Weitläufige Darstellungen der Advocaten sind abzukürzen, Wiederholungen, und unnütze Digressionen, insonderheit in dem Fall eines eingewendeten Rechtsmittels, zu vermeiden, rechtskräftig abgeurtheilte, verglichene, eingeräumte, verzichtete, oder sonst erledigte Punkte entweder ganz zu übergehen, oder nur kurz zu berühren <sup>a)</sup>).

---

<sup>a)</sup> Auctor ad Herenn., I. 15.



## §. 36.

*Absonderungsmethode.*

Sind mehrere Gegenstände oder Streitpuncte nebeneinander verhandelt worden, und zu entscheiden (§. 32), so ist oft eine Absonderung derselben, in dem Acten-Extract noetig oder nützlich *a*). Dann extrahire man zu jedem Punct, was aus den gesammten Acten dahin gehoert. Bei dem Excerptiren, wæhrend der genauen Lesung der Acten, widmet man jedem Separations-Punct eigene Blætter Papier.

Absonderung dieser Art kann noetig seyn: bei prozessualischen Puncten, z. B. bei verzœgernden und prozesshindernden Einreden; bei PræjudicialPuncten; bei cumulirten Klagen; bei zerstœrenden Einreden; bei Vor- und Wiederklage; bei Incident-Puncten, PrincipalIntervention, LitisDenunciation, wenn über die Verbindlichkeit zu der Vertretung gestritten wird; bei einer Mehrheit der Beschwerden, in dem Fall eingewendeter Rechtsmittel; bei von beiden Theilen eingewendeten Rechtsmitteln, oder

---

*a*) Roemisch: divide, d. h. de singulis refer.



einer Adhæsion, zumal wenn solche verschiedene Beschwerden betreffen; bei SeparatVerhandlungen; in Gantsachen; in Erbtheilungs-, Societæts- und Rechnungssachen; bei verschiedenartigen Appellations-, Revisions- u. d. Beschwerden; auch wenn beide Theile Rechtsmittel eingewendet haben, und ihre Beschwerden nicht in genauer Verbindung stehen.

### §. 37.

#### *Richterliche Verfügungen und gerichtliche Handlungen.*

Gewöhnliche richterliche Verfügungen, bekannte gerichtliche Handlungen, werden auf das kürzeste angeführt, oder ganz übergangen. Oft ist hinreichend, von einem ganzen Verfahren über einen IncidentPunct, nur das Resultat anzugeben. Dagegen müssen erhebliche richterliche Verfügungen, über noch unerledigte Streitpuncte, wörtlich eingerückt werden, z. B. BeweisInterlocute, Endbescheide, zumal wenn ein suspensives oder devolutives Rechtsmittel dagegen eingewendet worden, und darüber zu erkennen ist. Entscheidungsgründe werden



nur dann angeführt, wenn es zu Erläuterung, oder zu dem richtigen Verstehen der Sentenz noethig ist.

## §. 38.

*Prozessualische Ungebühr. PræjudicialPuncte.*

Ordnungswidrige Handlungen der Parteien, Versæumniss in Formalien oder Fatalien, illegale Verfügungen des Richters, sind bemerklich zu machen, dafern die Ungebühr nicht schon geahndet, oder, so weit dieses statt hat, verziehen, oder rechtlicherweise übersehen ist. Uebergangene, oder unentschieden gebliebene Puncte müssen nachgeholt, und PræjudicialPuncte vor der Hauptsache erörtert werden. Der Mangel der Wechselschriften oder Schriftsätze, auch der Spruchreife, ist an dem gehoerigen Ort anzuzeigen. Bei allem dem, darf der eigentliche Streitpunct nie aus den Augen gelassen werden.

## §. 39.

*Vorbringen der Parteien.*

Aus dem Vorbringen der Parteien werden die wichtigsten Thatsachen, Beweis-



gründe und Petita, überhaupt alle sachdienlichen Momente, mit möglicher Treue extrahirt; so einfach wie möglich, in natürlicher Ordnung, allenfalls mit Abtheilungen und Unterabtheilungen, unter Ziffern oder Buchstaben. Wiederholungen, unerhebliche Thatfachen und Ausführungen bleiben weg, oder werden kurz berührt <sup>a)</sup>; doch im Zweifel eher zu viel als zu wenig. An die Einkleidungen der Parteien sich zu binden, ist meist ohne Nutzen, oft zweckwidrig. Ihre eigenen Worte anzuführen, ist nur dann nöthig, wenn es für die Beur-

---

*a)* » Saepe satis est, quod factum sit, dicere, non ut enarres, quemadmodum sit factum: et si non longius, quam quod scitu opus est, in narrando procedetur: et si nullam in rem aliam transibitur: et si ita dicetur, ut nonnunquam ex eo, quod dictum sit, id, quod dictum non sit, intelligatur: et si non modo id quod obest, verum etiam id quod nec obest, nec adjuvat, praeteribitur: et si semel unumquidque dicetur: et si non ab eo, in quo proxime desitum erit, deinceps incipietur. Ac multos imitatio brevitatis decipit, ut cum se breves putent esse, longissimi sint: cum dent operam, ut res multas breviter dicant, non ut omnino paucas res dicant, et non plures quam necesse sit«. Cic. de invent. I. 37.



teilung der Sache wichtig ist, z. B. bei Injurien. Bei eingewendeten Rechtsmitteln, sind die Data temporis, und die Handlungen anzugeben, welche zu Beurteilung der Formalien und Fatalien noëtig sind. Auch sind, in solchem Fall, nicht nur die Beschwerden einzeln und bestimmt anzuzeigen, nebst den Gründen, sofern diese nicht bloss Wiederholung aus den Voracten sind, sondern auch die Schlussbitte. Aus den Beschwerden erhellet unter andern, in welchen Puncten die Sententia a qua schon Rechtskraft erlangt hat.

#### §. 40.

##### *Beweisgründe.*

Die Formalien des Beweises und Gegenbeweises sind kurz, aber bestimmt anzuzeigen. Die Beweis- und Gegenbeweisgründe werden treu und vollstændig extrahirt, nach Verschiedenheit nicht nur der Beweissætzze, sondern auch der Beweismittel. Aus Gestændnissen, Eidesformeln, Urkunden, Zeugenverhoeren u. s. w., werden die wesentlichen Stellen, so oft es noëtig oder nützlich, wœrtlich angeführt. Sonst aber, in der Regel, nur die Resultate, in abgesonderten



Sætzen, doch mit specieller Angabe der Urkunden, Zeugen u. s. w., durch welche jeder Satz bekræftigt wird.

§. 41.

*F o r t s e t z u n g.*

Aus den DisputationsSchriften (Salvations- und OppugnationsSchriften) wird, was erheblich ist, angeführt, in Ansehung der Formalien sowohl, als auch der Darstellung der Richtigkeit oder Unrichtigkeit, der Kraft oder Unerheblichkeit des Beweises und Gegenbeweises, und der gewæhlten Beweismittel. Bei verdæchtigen oder mangelhaften Urkunden kann eine genaue Beschreibung derselben, in Beziehung auf den Verdacht oder Mangel, noetig seyn. Auch kann bei dem UrkundenBeweis, das oben (§. 7) empfohlene UrkundenVerzeichniss, bei manchen Acten nützlich seyn.

Anm. Unterschied, zwischen Beweis auflegen und nachlassen; dann führen, verführen, wider sich selbst führen.

§. 42.

*R e c h t s g r ü n d e.*

Bekannte Rechtssætze, auf welche die Parteien sich beziehen, werden entweder



ganz weggelassen, oder nur kurz angedeutet, ohne Allegate. Partikulære Rechtssätze sind, in der Regel, ausführlicher anzugeben, als gemeine. Bekannte Controversen der Rechtsgelehrten, die in den Acten ausgeführt sind, brauchen nur beziehungsweise angezeigt zu werden. Dasselbe gilt von Auslegungen einzelner Gesetzstellen, von RechtsAnalogien, und von RechtsGewohnheiten. Der Beweis der letzten kann ein Theil der Beweisführung seyn, und wird dann bei den Beweisgründen extrahirt. Die nähere Ausführung der wirklich in Anwendung kommenden Rechtssätze, gehoert in das Gutachten.

---

### III. C a p i t e l.

## G u t a c h t e n.

---

#### §. 43.

*Begriff. Allgemeine Regel.*

Das Gutachten (votum) enthælt des Referenten Beurtheilung des vorgetragenen



Rechtshandels. Resultat strenger, gewissenhafter Prüfung, sey es treue, klare Darstellung seiner Ansicht der Sache, nach eigener Ueberzeugung, ohne anderes Interesse, als für Wahrheit und Recht. Mit Anführung der noethigen, factischen und Rechtsgründe, der Gründe und Gegengründe, eröffne der Referent anspruchlos seine Meinung, über Gegenstände der Prozessform, über die Rechtssache, Præjudicial-, Haupt- und Nebenpuncte. Hierinn liege zugleich sein Vorschlag, zu der bevorstehenden richterlichen Verfügung oder Entscheidung *a*).

Logische Richtigkeit und Schærfe, kunstmæssige Darstellung im Ganzen und Einzelnen, sinnschwere Kürze, sind auch hier, nach dem Beispiel der alten und neuen Classiker, zu empfehlen; doch bleibt, in Absicht auf Kürze und Ausführlichkeit, zumal in ProbeVorträgen, der eigenen Beurteilung und dem Gewissen des Referenten das Meiste überlassen. Alles ist so kurz, als möglich, aber auch so ausführlich, als

---

*a*) Intentio, depulsio, quaestio seu constitutio causae, ratio, infirmatio et confirmatio rationis, judicatio. Cic. de invent. I. 14. sqq.



noetig, vorzutragen. Gründliche Rechtstheorie, reife Beurteilungskraft, müssen überall hervorleuchten. Durch ængstliche Vorschrift formaler Pünctlichkeit, darf die Selbststændigkeit, das freie, nützliche Wirken des Geistes, bei einer so intellectuellen Arbeit nicht gehemmt werden. Jede Methode, jede Darstellungsart, welche in dem vorliegenden Fall am næchsten und sichersten zu dem Ziel führt, ist die besste.

#### §. 44.

#### *V o r b e r e i t u n g.*

Oft ist einige Vorbereitung nützlich oder noetig. Das Wichtigste ist: die Sammlung des noetigen Stoffes *a*), die Beurteilung *b*), und das Ordnen desselben *c*). Den Stoff liefern, der ActenAuszug und die

---

*a*) Topice, ars inveniendi. Locos nosse debemus. Cic. ad C. Trebatium, topica, 2. sqq. Idem de invent. I. 13.

*b*) Dialectice. Cic. topic. 2.

*c*) Cic. topic. 26. Idem de inventione, I. 39. Ejusd. dialogus de partitione oratoria. Auctor ad Herenn. I. 17. Quinctilian. instit. orat. III. 6. sqq. 11. 13. IV. 2. V. 9. VII. 2.



Theorie der Rechte, bisweilen auch andere Theile der Gelehrsamkeit, und das Urtheil der Sachverständigen, welches das Collegium, nach schon geschlossenen Acten, einzuholen für nöthig findet, oder angewiesen ist. Man sammelt hieraus die Streitfragen, die factischen und rechtlichen Gründe, für und wider, mit den nöthigen Allegaten der Acten, Gesetze und Schriften der Gelehrten. Nach sorgfältiger und gewissenhafter Prüfung, bestimmt man seine rechtliche Meinung, über alle in Betrachtung kommenden Punkte. Endlich entwirft man, über die ganze bevorstehende Ausführung, einen systematischen Plan, eine Skizze, worinn die wichtigsten Momente angedeutet und gehörig geordnet sind.

#### §. 45.

##### A) *Gutachten über Gegenstände der Prozessform.*

Den Anfang macht das Gutachten über Gegenstände der Prozessform, auf welche zum Theil der Referent, auch ohne von den Parteien dazu veranlasst zu seyn, aufmerksam seyn muss. In den meisten Fällen ist folgende Ordnung zweckmässig.



1) Lauf des Prozesses, in den verschiedenen Instanzen; 2) Formalien der Beweis- und Gegenbeweissführung, oder des angewendeten suspensiven oder devolutiven Rechtsmittels, in Absicht auf Einwendung, Einführung und Rechtfertigung; 3) Competenz des Gerichtsstandes; 4) Legitimation, sowohl zu der Sache, als auch zu dem Prozess; 5) andere prozessualische Momente, z. B. a) prozesshindernde und b) verzögernde Einreden, desgleichen c) ZwischenHandlungen und IncidentPuncte, Abänderung oder Verbesserung der Klage, Ungehorsam der Parteien, Armenrecht, Förmlichkeiten des Beweises und Gegenbeweises, Anticipation der Beweisführung, Versæumniss, Zulæssigkeit der Beweismittel, Pertinenz und Relevanz der Artikel, Edition oder Recognition der Urkunden, Restitution brevi manu, LitisReassumption, Adcitation; LitisDenunciation, Intervention, Nominatio Auctoris, sofern diese Puncte nicht als PræjudicialPuncte (§. 46) zu behandeln sind, d) Versuch der der Güte (Sühne).

Offenbar unerhebliche Erörterungen sind auch hier zu vermeiden, z. B. Beurteilung



der Einwendungen, und der desswegen vorgenommenen Untersuchung, gegen die Person eines Zeugen, in dessen Aussage sich nichts findet, was zur Sache gehöert; Beurteilung der Verhandlungen über solche Einreden, die schon erledigt sind.

### §. 46.

#### B) *Gutachten über die Rechtssache.*

##### I) *PræjudicialPuncte.*

Unmittelbar auf Voriges, folgt das Gutachten über die Rechtssache. Hier werden I) zuvörderst die vorläufigen oder *PræjudicialPuncte* (*passus præjudiciales*), und *PræliminarFragen*, wenn dergleichen vorhanden sind, angezeigt, geprüft, nach den Gründen für und wider, und gutachtend entschieden. Dahin gehören alle *Puncte*, von deren Entscheidung das Stehen oder Fallen aller, oder einzelner Hauptpuncte, oder eine wesentliche Verschiedenheit ihres Verhältnisses abhängt. Also auch Manches, was sonst zu der Prozessform gerechnet werden kann (§. 45). Eben so die Rechtsfrage: ob das *Factum*, welches der Klæger als Grund seiner Klage



angegeben hat, und über dessen Richtigkeit gestritten, vielleicht Beweis und Gegenbeweis geführt worden ist, eine Klage wider den Beklagten selbst dann begründen könne, wenn es eingestanden, oder erwiesen wäre? Von PræjudicialPuncten kann die Bestimmung abhängen, ob ein Erkenntniss in der Hauptsache überflüssig sey? oder ob dasselbe noch ausgesetzt bleiben müsse?

### §. 47.

#### II) Hauptpuncte.

*Benennung der Klage. Festsetzung und Beantwortung der Streitfragen.*

Dann schreitet man II) zu den Haupt-Puncten. Es wird 1) die in der Hauptsache angestellte Klage oder Wiederklage, nach ihrem kunstmæssigen Namen angegeben, nebst dem Grunde derselben. 2) Hierauf folgt die Festsetzung der jetzigen, erheblichen Streitpuncte, der rechtlichen, factischen und vermischten (Status controversiae). Alle diese Streitpuncte werden angegeben, nach eigenem Urtheil, mit grösster Bestimmtheit, meist fragweise,



weder zu allgemein noch zu speciell, in gehoeriger Ordnung. Jeder wird, in der Regel, besonders erörtert *a*). Vorzüglich gilt dieses von der Wiederklage. Lässt sich die Sache aus mehrern Gesichtspuncten betrachten, so wählt man den, aus welchem sie am deutlichsten in die Augen fällt, und am leichtesten zu übersehen ist.

Damit der Streitpunct recht in die Augen falle, ist dienlich, vorher kurz anzugeben, über welche wesentliche Puncte der Klage, oder Einrede, die Parteien einig sind, oder welche von jenen, durch rechtskräftiges Erkenntniss schon feststehen. Von dieser Höhe muss man den ganzen Rechts- handel, nach seiner jetzigen Lage, und den Plan des Referenten übersehen können.

### §. 48.

#### *F o r t s e t z u n g.*

Bestehen, nach Einwendung eines Rechtsmittels, die Streitpuncte, ganz oder zum

---

*a*) Quot autem in causa constitutiones, aut earum partes erunt, totidem necesse erit quaestiones, rationes, judicationes, firmamenta reperiri. Cic. de invent. I. 22.



Theil, mittelbar oder unmittelbar, in den Beschwerden des Appellanten, Revidenten u. s. w., so bedürfen die Folgerungsbeschwerden (*gravamina consecutiva*), deren Erledigung aus der Entscheidung der HauptBeschwerden von selbst fließt (z. B. ob und wie weit folglich *Sententia a qua* zu confirmiren, oder zu reformiren sey?), keiner besondern Erörterung. Hat aber der Verfasser der Beschwerdeschrift, vielleicht auch der vorige Richter, den wahren Gesichtspunct verfehlt, so ist der Fehler anzuzeigen, und die Sache in das gehöerige Licht zu stellen. Ist über geführten Beweis zu erkennen, so besteht gewöhnlich die Hauptfrage in dem rechtskräftig aufgestellten Beweissatz, ob solcher ganz, oder zum Theil, oder gar nicht erwiesen, oder ob der Beweis durch den Gegenbeweis elidirt sey? Die Ordnung der Streitpuncte, auch ob und welche streitige Rechtsfragen den factischen vor auszuschicken seyen, ist aus den Umstænden so zu bestimmen, dass dadurch die Uebersicht der Sache erleichtert, und die Ausführung abgekürzt werde. Oft kann es nützlich oder nöthig seyn, bei der Streitfrage sogleich die Entscheidungs-



quellen, Gesetze oder Thatfachen, bestimmt, doch allgemein, anzugeben. 3) Die Antwort auf die Streitfragen, das Resultat der Prüfung, folge unmittelbar auf jede Frage, vor den Gründen. Frage und Antwort werden abgesetzt und eingerückt geschrieben, damit sie desto mehr in die Augen fallen.

§. 49.

*G r ü n d e.*

4) Die Antwort auf die Streitfragen wird sofort gerechtfertigt, durch Gründe. Das Für und Wider muss hier mit der unbefangenen Ruhe, mit dem gewissenhaftesten Wohlwollen gegen beide Theile, mit grösser Aufmerksamkeit, gegen einander abgewogen werden. Den Stoff liefern, theils die Acten, insbesondere die Beweis- und Gegenbeweissführung, theils die eigene Beurteilung des Referenten. Rechtsgründe (*rationes ex jure*) und factische (*rationes ex facto*), wechseln schicklich mit einander ab, oder werden in einander verwebt, gleichviel, ob sie schon von einer Partei vorgebracht worden, oder dem Referenten



eigen sind. Ueberall kommt in Betrachtung, theils die Gewissheit der Rechtssätze und Thatsachen, theils die Richtigkeit der daraus hergeleiteten Folgen.

Vorzügliche Aufmerksamkeit gebührt den Gegengründen, den Gründen desjenigen Theils, wider dessen Absicht der Referent sich erkläert. Alles Wesentliche, was dieser Theil vorgebracht hat, oder was ausserdem zu Unterstützung seiner Anträge aus den Acten und Rechten angeführt werden kann, muss aufgenommen, erwogen, entwickelt, widerlegt, aufgelöset, oder entschleiert werden. In dieser Hinsicht darf eher zu viel als zu wenig geschehen.

### §. 50.

#### *Ordnung der Gründe.*

Den Anfang macht man, in den meisten Fällen, am zweckmässigsten mit denen Gründen, welche für die Meinung des Referenten geradezu sprechen, d. h. mit den directen EntscheidungsGründen (*rationes decidendi directae* s. *rationes directe decisoriae*). Darauf folgen die, welche wider die Meinung des Referenten strei-



ten, die ZweifelsGründe (*rationes dubitandi*). Endlich werden diese entkræftet, durch WiderlegungsGründe (*rationes decidendi refutatoriae s. respondendi*). Die einzelnen Gründe derselben Classe ordnet man so, wie sie natürlich zusammenhängen *a*), oder sonst dem Leser oder Zuhörer die eigene Beurteilung der Sache muthmasslich am meisten erleichtern; nicht, wie sie ihn am ehesten überreden möchten. Zuweilen kann es nützlich seyn, auf jeden Zweifelsgrund sogleich die Widerlegung desselben folgen zu lassen.

## §. 51.

*F o r t s e t z u n g.*

In besondern Fællen kann es zweckmæssig seyn, die ZweifelsGründe vorauszuschicken, dann aber in den Entschei-

---

*a*) Ordnung (*εὐταξία*), ist rerum aptis et accommodatis locis compositio. Cic. de offic. I. 40. Zweckwidrig wäre eine regellose Stellung der Gründe, wo z. B. oft die schwächsten voranstehen, die stärksten nur beiläufig, etwa mit der Phrase: ohne zu gedenken, zu geschweigen u. d., nachhinken würden.



dungsGründen die refutatorischen den directen, bald nachzusetzen, bald vorzusetzen, bald einzuverleiben. Bisweilen bedarf es nur refutatorischer, oder nur directer EntscheidungsGründe; das letzte, wenn schon in diesen stillschweigend eine zureichende Widerlegung der ZweifelsGründe liegt. Man sondert die einzelnen Gründe, durch Ziffern oder Buchstaben, von einander ab, damit sie leichter übersehen, unterschieden, und einzeln beurteilt werden können. Summarische Zusammenstellung der Hauptgründe, an dem Schluss des Gutachtens über die HauptPuncte, kann, bei ausführlichen Erörterungen, gute Wirkung thun.

### §. 52.

*Werth und Auswahl der Gründe. Allegate.*

Nicht alle Gründe sind aufzunehmen, welche die Parteien vorgebracht haben, oder welche denkbar sind, sondern in der Regel nur die erheblichen; denn nur Güte, nicht Menge, der Gründe bestimmt ihren Werth. Also von factischen nur die, welche auf die Beurteilung der Sache Einfluss



haben, und nur solche Rechtsgründe, die auf den Fall anwendbar sind. Andere Gründe verdienen höchstens dann einer kurzen Erwähnung, wenn sie von dem Theil vorgebracht sind, welchem die Meinung des Referenten widerstreitet.

Entscheidungsgründe, sowohl directe als auch widerlegende, müssen unbestrittene, erwiesene, oder wahrscheinliche That-sachen, mit bestimmter Beziehung auf die Acten, oder richtige Rechtssätze enthalten. Die factischen Gründe sind, wenn sie sich aus dem ActenAuszug nicht von selbst darstellen, gehörig zu entwickeln, mit Anführung der Beweisgründe. Die Rechtssätze sind nicht sowohl überhaupt (in thesi), als vielmehr in Anwendung auf den Fall (in hypothesi), nach den vorliegenden Thatumstænden auszuführen.

Die Gründe werden bewährt und unterstützt, wenn sie nicht an sich schon bekannt genug und unbesritten sind, durch sparsame und kurzgefasste, aber treffende Allegate aus den Acten, aus Gesetzen, Urkundenbüchern und bewährten Schriftstellern, ohne Allegirsucht.



## §. 53.

## III) NebenPuncte.

Auf das Gutachten über die Hauptsache, folgt III) das über die NebenPuncte. Dahin gehöeren: 1) Puncte, die zu besonderer Ausführung, oder zu successiver Wiederklage zu verweisen sind; 2) Intervention, LitisDenunciation, Reassumption des Prozesses, Nominatio Auctoris u. d., sofern diese Gegenstände nicht schon in der Beurteilung der Prozessform, oder der Hauptsache, vorgekommen sind; 3) Zinsen; 4) Früchte; 5) Accessionen; 6) Meliorationen; 7) Schaden; 8) Interesse; 9) Kosten; 10) Allerlei, z. B. Mangel des Stempelpapiers, anzügliche Schreibart, unanständige Auführung, pflichtwidrige Reden, Injurien, und andere Ungebühr.

An dem Schluss des Gutachtens, kann, besonders bei einer beträchtlichen Mehrheit der zu bestimmenden Puncte, ein summarisches, collectives Votum (Recapitulation) nützlich seyn.

---



## IV. Capitel.

## U r t e i l.

## §. 54.

*B e g r i f f.*

Urteil (Bescheid, rechtliches Erkenntniss, Abschied, Sentenz, Rechtsspruch, Decisum, Weisung, Findung, Spruch, Ausspruch, Urteilsspruch, Weisthum, Decisiv-Rescript,) ist ein Ausspruch des Richters, nach vorhergegangener ordnungsmässiger Verhandlung (*caussa cognita*), welcher abzweckt auf rechtskräftige Bestimmung des unter den Parteien streitigen Rechtes. Oft führen nur die rechtlichen Erkenntnisse der Unterrichter, den Namen Bescheid, jene der Obergerichter und SpruchCollegien hingegen, den Namen Urteil oder Sentenz. Zuweilen heissen auch nur jene Erkenntnisse, welche ohne Eingang sogleich mit der Entscheidung anfangen, *Decisa*. Der Sprachgebrauch ist hierinn sehr verschieden.

Das Urteil unterscheidet sich nicht nur von blossen Resolutionen, Signaturen,



Decreten und mündlichen Bescheiden, zu Einleitung der ordnungsmässigen Verhandlung, welche in Rechtskraft nicht übergehen, sondern auch von rechtlichen Gutachten, Informaten, Responsen oder Rechtsbelehrungen, und von Parere, welche eine Partei, oder auch der Richter für sich einholt.

Anm. 1. Von Decreten, in dem römischen und heutigen Sinn.

2. Von Rescripten, in dem römischen und heutigen Sinn. Von prozessualischen, insbesondere von entscheidenden oder DecisivRescripten und ProvisionalRescripten.

### §. 55.

*EndUrteile und Vorbescheide. Mehrheit der Urteile.*

EndUrteil, DefinitivBescheid, Sententia in dem eigentlichen Sinn, heisst ein Urteil, sofern es in der Hauptsache das streitige Recht unmittelbar bestimmt: Vorbescheid, Interlocut, Bei-, Neben- oder ZwischenUrteil, sofern es eine auf die künftige Entscheidung der Hauptsache einfließende Bestimmung enthælt. In gemischten Urteilen kommen beide Arten von Bestimmungen, in Beziehung auf mehrere



streitige Hauptpuncte, neben einander vor. In der Regel werden nur einfache Urtheile gegeben. Besondere Umstände können notwendig machen, dass in Einem Rechtshandel zu gleicher Zeit mehrere Urtheile abgefasst werden; bei eingeholten Urtheilen selbst dann, wenn das Gericht in der Missive solches nicht begehrt hat.

Anm. 1. Von Eintheilung der Interlocute in blosse und gemischte (*interlocutiones merae seu simplices, et mixtae*).

2. Interlocute, welche die Kraft eines EndUrtheils (*vim definitivae*) haben.

3. Von versteckten EndUrtheilen (*sententiae mixtae s. palliatae*).

4. Von ZwickelUrtheilen. (Nachgelassener Beweis.)

5. Von Bauerschieden oder SchnitterUrtheilen (*sententiae medium ferientes, decisiones divisoriae*).

## §. 56.

### *Arten der EndUrtheile.*

In Hinsicht auf den in der Klage enthaltenen HauptAntrag, sind die EndUrtheile entweder verurteilende (verdammende, *sententiae condemnatoriae*), oder entbindende (*sententiae absolutoriae*), es sey nun



völlig (von der Klage, von dem Anspruch, ab actione), oder nur von der Instanz (von diesem Rechtsstreit, ab instantia, angebracht masen, immasen die Klage angebracht worden); manche sind theils verurteilend theils entbindend. Auch unterscheiden sich die unbedingten End-Urtheile (sententiae purae), von den bedingten (conditionatis), welche den Beklagten nur unter einer Bedingung verurtheilen, oder entbinden. Das letzte findet in Einem Falle statt.

§. 57.

*Bestätigende und abändernde, Local- und eingeholte Urtheile.*

In Beziehung auf frühere, aber durch eingewendete Rechtsmittel suspendirte Rechtsprüche, sind die Urtheile entweder bestätigende (confirmatorische), oder abändernde (reformatorische), oder theils bestätigende, theils abändernde. Die meisten Urtheile werden von demselben Richter verfasst, vor welchem der Rechtsstreit verhandelt ward. Ausserdem werden sie, nach geschehener Inrotulation und nach erfolgter, willkührlicher oder notwendiger, Acten-



Versendung, verfasst von einem Spruch-Collegium (JuristenFacultæt, Schœppenstuhl, Dingstuhl, ConsultationsCollegium, Dicasterium)), auch wohl von einzelnen Rechtsgelehrten, oder von dem Committen-ten des zu der Verhandlung eines ganzen Rechtsstreites, bis zu der Entscheidung, verordneten Commissars. Die ersten heissen LocalUrteile, die andern eingeholte (auswærtige) Urteile.

Anm. 1. Von Relevanz Bescheiden.

2. Von Inhæsiu Bescheiden.

3. Von declaratorischen Bescheiden.

### §. 58.

#### *U r t e i l s S t y l.*

Die allgemeinen Regeln des teutschen Styls sind auch bei Urteilen anzuwenden. Lange Parenthesen, Tautologien, Synonyme, veraltete, neue noch wenig bekannte, oder sprachwidrig gebildete, provinzielle, auslændische, bildliche, komische, unedle, gekünstelte, dunkle und zweideutige Wærter und Formen, sind hier vorzüglich zu meiden. Ein bekannter lateinischer Kunst-Ausdruck, verdient den Vorzug vor einem teutschen, weniger bekannten, oder will-



kührlich und vielleicht übelgewählten. Der Ton sey entscheidend, ohne Affect. Kürze, Klarheit, Bestimmtheit, Würde, sind Haupteigenschaften des guten UrteilsStyls *a*). Schönheit des Ausdrucks und der Wortfolge, ist hier eine untergeordnete Eigenschaft. Mehrfache Bestimmungen folgen auf einander, so viel möglich, in einzelnen, abgesonderten Sätzen.

### §. 59.

#### *F o r m e l n.*

Von den hergebrachten Formeln der Urteile, weiche man ohne Noth nicht ab. Die meisten sind treffend, enthalten für den Sachkundigen einen ganz bestimmten Sinn, verhüten Zweideutigkeit und Dunkelheit, und belehren kurz über die wesentlichen Erfordernisse der Sache. Aber veraltete, oder sprachwidrig gebildete, juri-

---

*a*) Nobis prima sit virtus perspicuitas, propria verba, rectus ordo, non in longum dilata conclusio; nihil neque desit, neque superfluat. Ita sermo et doctis probabilis, et planus imperitis erit. Quinctilian. VIII. 2.



stische Ausdrücke und Formeln kann man behutsam verbessern. Ueberhaupt sind die Formeln nicht bloss nachzuschreiben, sondern mit Beurteilung anzuwenden. In manchen Ländern oder Gerichten sind, wenigstens für gewisse Urtheile, eigene Formeln eingeführt *a*).

C. F. Hommels teutscher Flavius. Baireuth 1766, 1775, und, herausgegeben von E. F. Klein, 1800. gr. 8.

### §. 60.

#### *Umfang der Urtheile.*

Ueber Alles muss erkannt werden, was an dem Schlusse des rechtlichen Verfahrens zwischen den Parteien streitig ist, oder mit dem streitigen Recht in notwendiger Verbindung steht. Dahin gehören: Gegenstände der Prozessform, Incident-, Präjudicial-, Haupt- und NebenPuncte. Von der

---

*a*) Jurisconsultus ipse per se nihil est, nisi legulejus quidam cautus, et acutus praeco actionum, cantor formularum, auceps syllabarum: sed quia saepe utitur orator subsidio juris in causis, idcirco istam juris scientiam, tanquam ancillulam pedisequam, adjunxisti. Cic. de oratore, I. 236.



letzten Art sind namentlich: Zinsen, Früchte, Accessionen, Meliorationen, Schaden, Interesse, Kosten, Armenrecht, anzügliche Schreibart, Mangel des Stempelpapiers u. d.

§. 61.

*F o r t s e t z u n g.*

Was zufolge früherer Urtheile schon geschehen ist, oder noch geschehen muss, oder seitdem überflüssig, oder unmöglich geworden ist, muss angeführt werden, damit in der Folge der Urtheile keine Lücke bleibe (Nachholung voriger Urtheile, Echo). Eingeräumte, oder verglichene Punkte, und streitig gewesene, aber in dem Laufe des Prozesses angebotene, oder geschehene Leistungen, werden als nun beigelegte, oder unstreitige Gegenstände angezeigt, z. B. dass es nunmehr dabei sein Bewenden habe, dass Beklagter, seinem Erbieten gemäss, schuldig sey, u. s. w. Ungebührlich eingemischte Punkte sind, wenn sie zu übergehen nicht ræthlich ist, zu besonderer Ausführung (ad separatum), oder zu successiver Wiederklage zu verweisen.



## §. 62.

*Mehrheit der HauptPuncte.*

Ist über mehrere HauptPuncte (§. 32 u. 36), z. B. in Schuld - und Rechnungs-Sachen, in ErbschaftsAngelegenheiten, bei einer Klagenhäufung, bei Vor- und Wiederklage, beide verhandelt im demselben Prozess (simultaneo processu), u. d. zu erkennen, so nimmt man die, welche in eine Classe gehöeren, z. B. wesshalb der Beklagte veurteilt, oder entbunden wird, in eine gemeinschaftliche Formel zusammen, und die andern, deren jeder eine eigene Entscheidung erfordert, besonders. In solchen Fällen gebietet oft das Gesetz der Deutlichkeit, die Puncte einzeln, unter Ziffern, wohl auch in Ober- und UnterAbtheilungen, zu ordnen.

## §. 63.

*Alles secundum jura, acta et probata. Dem Libell, und was dem anhängig, conform.*

Nur allein die gerichtlichen Verhandlungen und Beweisgründe (acta et probata), nebst den geltenden, auf den Fall



anwendbaren Rechtssätzen, müssen das Urtheil des Referenten bestimmen: nicht Gutdünken oder Privatwissenschaft. Das richterliche Erkenntniss ist, in jedem Fall, auf den HauptGegenstand der Klage (d. h. dem Libell conform) zu richten, und ausserdem auf Alles, was in Beziehung auf solchen, streitig, oder davon abhængig, oder der OfficialGewalt des Richters überlassen ist.

### §. 64.

#### *Eingreifen oder Durchfahren.*

Bei ganz besonderer Beschaffenheit eines Rechtshandels, ist dem Richter nachgelassen, in der Prozessform Ausnahmen von der Regel mit Vorsicht zu machen, um den Rechtsstreit aus erheblichen Gründen abzukürzen, und zweckwidriger oder bedenklicher Verzögerung oder Verwicklung der Sache, oder unschicklicher Vermischung oder Vervielfältigung der Rechtshandel entgegenzuwirken. Man nennt diese Anomalie das Eingreifen, Aufgreifen, Durchfahren (*causae abruptio*), und deutet sie in dem Urtheil an, durch die Formel: ge-



gestalten Sachen nach, oder bewandten Umstænden nach. Statt dessen wäre oft besser, wenn noch Zeit dazu ist, den Klæger angebrachtermaßen abzuweisen, oder dem Beklagten aufzulegen, dass er sich gehöerig einlasse.

## §. 65.

*D u r c h g r e i f e n.*

Durchgreifen (decisio pro auctoritate) ist die Entscheidung eines Rechtshandels, nach seinem Hauptgegenstand, oder auch nach NebenPuncten, für welchen eine gesetzliche Bestimmung nicht vorhanden, oder die vorhandene, wegen hinzutretender ausserordentlicher Umstænde der Sache oder Personen, nicht passend ist. Sie kann nur in ausserordentlichen Fællen (wegen Idiosynkrasie) statt finden, wenn der Richter von dem Gesetzgeber im Voraus dazu autorisirt ward, oder der Streit der Parteien auf sich nicht beruhen kann, und desshalb die Entscheidung von dem Gesetzgeber selbst, oder, weil solche von ihm zu rechter Zeit nicht erlangt werden kann, von dem Richter ertheilt wird (decisio pro



auctoritate, secundum arbitrium vel legislatoris vel judicis). Auch muss dabei so wenig, als möglich, von der ordentlichen Entscheidungsart abgewichen werden. Auch diese Abweichung von der Regel, wird in dem Urtheil angedeutet, durch die Formel: gestalten Sachen nach, oder bewandten Umstænden nach. Sofern das Durchgreifen von dem Gesetzgeber unmittelbar geschieht, wird es oft auch *Machtspruch* genannt. Bisweilen kann es verhütet, oder doch verzögert werden, durch Interims- oder Provisional Verfügungen.

### §. 66.

#### *M a c h t s p r u c h.*

Wenn, bei evidenter, dringender Noth des Staates, unvermeidliche Collision zwischen Gemeinwohl und Privatwohl eintritt, und die Staatsgewalt, selbst auf Kosten der Persoenlichkeit und des Eigenthums Einzelner ausgeübt werden darf, kann der Regent unmittelbar, kraft des æussersten Rechtes (Staatsnothrechtes), mit Abweichung von den sonst anwendbaren, gewöhnlichen Entscheidungsquellen, die Entscheidung eines



Rechtshandels ertheilen, oder, auf seinen Specialbefehl, von dem Richter ertheilen lassen. Eine solche Entscheidung heisst, in dem eigentlichen Sinn, Machtspruch (*sententia vi juris eminentis lata*). Von diesem Nothbehelf darf nur mit æusserster Schonung Gebrauch gemacht werden, und der leidende Theil ist, so weit es möglich, zu entschædigen *a*).

### §. 67.

#### *Willkührliche Entscheidung oder Einmischung.*

Von diesem Machtspruch, so wie von dem Eingreifen und Durchgreifen, unterscheidet sich wesentlich, theils die willkührliche Entscheidung oder Behandlung eines Rechtsstreites, von Seite des Staatsoberherrn, oder des Richters, theils die willkührliche Einmischung einer höhern Staatsbehörde, in den Rechtsgang eines vor einem Gerichtshof anhängigen Rechtshandels. Die eine und die andere ist rechtswidrig. Aber *vota ad principem* können von den Gerichten

---

*a*) Klübers Staatsr. des rhein. Bundes, Cap. XIX.



an den Regenten , in bedenklichen Fællen , besonders wenn wichtige politische Verhælt-nisse in Betrachtung kommen , erlassen werden , um sich ausser Verantwortung zu setzen.

## §. 68.

*Bestimmtheit des Urteils.*

Die Sentenz ist bestimmungsweise oder gebietend abzufassen ; ausgenommen bei einem blossen Vorbehalt , z. B. des bessern Beweises , des Regresses , der Wiederklage , der besondern Ausführung.

Es muss darinn Alles genau und vollständig bestimmt werden (sententia specialis et certa) ; z. B. was , wieviel , von und bis zu welcher Zeit (z. B. bei Zinsen) , wann , wo , wem , und von wem zu leisten sey ?

Manche von diesen Bestimmungen kann nicht selten beziehungsweise , z. B. auf die in der Klage , oder in einer in den Acten befindlichen Urkunde enthaltene Angabe , ausgedrückt (relative Bestimmtheit , z. B. das libellirte Haus , den geforderten Garten , das in Frage stehende Stück Feld , bis zu der auf dem Risse Fol. 80 der Acten mit



h und i bezeichneten Linie u. d.), oder auf künftige Berechnung und Liquidation ausgesetzt, oder darum übergangen werden, weil sie auf bekannten Rechts-sätzen, oder auf unbestrittenen Thatsachen beruht, oder weil eine Bestimmung im Allgemeinen, der Natur der Klage oder des Geschäftes gemäss ist.

Bei dem Erkenntniss auf Sicherheitsleistung muss die Summe, und dass durch Bürgen oder Pfand Vorstand zu leisten sey, angegeben werden. In einem BeweisInterlocut ist nicht nur der Beweisführer, sondern auch, in der Regel, der Beweissatz, desgleichen die Beweisfrist anzuzeigen.

Das Stillschweigen des EndUrteils, in Ansehung der Prozesskosten, gilt für Compensation.

Anm. Abstattung und Erstattung der Prozesskosten. Kosten des verzögerten Prozesses. Mässigung der aussergerichtlichen Prozesskosten.

### §. 69.

#### *Alternatives Erkenntniss.*

Alternativ muss erkannt werden, bei alternativen Verbindlichkeiten. Bisweilen



liegt die Alternative stillschweigend in dem Urtheil. Erlaubt ein Gesetz bloss dem Verpflichteten, von der Verbindlichkeit durch eine andere, oder veränderte Leistung sich zu befreien (*alternativa juris*), so ist hinreichend, dass in dem Urtheil bloss auf die eigentliche Verbindlichkeit erkannt werde; es kann aber auch die gesetzliche Erlaubniss ausdrücklich vorbehalten werden, z. B. durch den Zusatz: es bleibt ihm aber unbenommen (*billig nachgelassen, unverwehrt*) u. s. w.

### §. 70.

#### *Bedingte Sentenz.*

Das EndUrtheil darf nicht unter einer Bedingung verurtheilen, oder entbinden. Ausnahmen finden statt, wenn in der Sache selbst eine Bedingung liegt, wenn darüber, ob die Bedingung erfüllt sey, künftig (*post definitivam*) ein neues Erkenntniss nicht nöthig ist; in PrioritätsUrtheilen, wo oft unter der Bedingung besserer Bescheinigung der Liquidität, Priorität u. d. definitiv erkannt wird. Auch wird ein blosser Vorbehalt (nur nicht in der Beweisführung) hier als Bedingung nicht angesehen.



## §. 71.

*Entbindung, oder Verurteilung, insbesondere des Klägers.*

Das EndUrteil muss den Beklagten, in Ansehung des HauptGegenstandes der Klage, entbinden, oder verurteilen, oder theils entbinden, theils verurteilen. Die Regel des alten römischen Rechtes, dass der Kläger nicht zu verurteilen sey, leidet schon nach dem neuern römischen Recht (L. 14. C. de sent. et interloc. VII. 45.), noch mehr heut zu Tage Ausnahmen.

Der Kläger kann verurteilt, oder zu etwas verbunden erkannt werden: 1) in allen Puncten, wodurch die Klage begründet, der Prozess sichergestellt, die Beweis- und Gegenbeweissführung bestimmt, oder vollendet werden soll; 2) in NebenPuncten, welche gesetzmäßige Folge der Entscheidung der Hauptsache sind, oder mit dieser, vermöge der Gesetze, als zusammenhängend betrachtet werden; 3) in allen Puncten, die von der OfficialGewalt des Richters abhängen (causae arbitrariae); 4) in Rechnungs- und geringfügigen Sachen; 5) in LocationsUrteilen; 6) in judiciis dupli-



cibus. Auch ist die Wiederklage, ihrer Natur nach, ausgenommen.

§. 72.

*F o r t s e t z u n g.*

Bloss auf eine zerstörende Einrede des Beklagten, kann der Klæger, zu Erfüllung einer Hauptverbindlichkeit gegen den Beklagten, nicht verurteilt werden, sondern es wird der Beklagte, wenn die Einrede gegründet ist, nur von der Klage entbunden. Liegt mehr in dem Grunde der erwiesenen zerstörenden Einrede, als in der angestellten Klage; z. B. ein Ueberschuss, eine Gegenforderung, die gröesser ist, als die eingeklagte Forderung des Klægers, so mag der Beklagte seinen Anspruch, seine Mehrforderung, durch besondere Ausführung, oder durch Wiederklage geltend machen.

§. 73.

*Gründe in dem Urtheil.*

Gründe werden, in der Regel, dem Urtheil nicht eingerückt, sondern, wenn sie



noetig sind, besonders abgefasst. Indess ist bei manchen LandesJustizCollegien Sitte, dem Urteil die wichtigsten Entscheidungs-Gründe in möglicher Kürze, doch ohne Allegate aus Gesetzen oder Schriften der Gelehrten *a)*, einzuverleiben; welches gemeinlich den Styl schleppend macht. Wo dieses nicht üblich ist, pflegt man nur dann, wenn keine Gründe dem Urteil beigefügt werden, ausnahmsweise, sofern es aus besondern Ursachen nützlich scheint, einen oder den andern, sehr erheblichen Entscheidungsgrund in dem Urteil anzudeuten. Auch geschieht dieses in den hergebrachten Formeln mancher Interlocute *b)*.

### §. 74.

#### *Form der Urteile.*

A) Eingang. 1) Minder feierlicher.

In einem Urteil unterscheidet man drei Abtheilungen: Eingang (Rubrum), Inhalt (Nigrum), Schluss.

---

*a)* Die Acten dürfen in dem Urteil allegirt werden.

*b)* Der Gebrauch hat diese Ausnahme eingeführt, bei dem Erkenntniss auf Beweis des Klagegrun-



In den LocalSentenzen der Untergerichte, vorzüglich in dem ProtocollarProzess, wird oft, und in Sachsen in den sogenannten Decisis allemal, der Eingang ganz weggelassen. Auf die Ueberschrift: Bescheid, oder Decisum, folgt sogleich der Rechtsspruch, z. B. dass Beklagter, Einwendens ungeachtet, schuldig u. s. w.

Ausserdem wird meist in LocalUrteilen, vorzüglich der Untergerichte, bisweilen auch in eingeholten Urteilen, ein minder feierlicher Eingang gebraucht. Man benennt nur die Parteien und den StreitGegenstand, allenfalls auch das Gericht.

Z. B. In Sachen (in Conventions- und ReconventionsSachen, in AppellationsSachen, DiffamationsSachen) N., Klägers (Implorantens) an einem, wider N., Beklagten (Imploraten) am andern Theil, Schuldforderung betreffend, erkennt Herzogliches Amt zu N. für Recht: dass u. s. w. Oder: In

---

des, z. B. weil Beklagter auf die Klage geantwortet, und derselben überall nicht (oder, in einem andern Fall, nicht allenthalben) geständig ist; so ist Beklagter den Grund derselben u. s. w. Eben so bei einigen andern Interlocuten.



SpolienSachen N. Implorantens, wider N. Imploraten, wird, allem An - und Vorbringen nach, zu Recht erkannt.

### §. 75.

#### 2) Feierlicher Eingang.

In dem feierlichen Eingang, welcher oft bei höhern JustizCollegien und bei SpruchCollegien *a)* gebraucht wird, kommt Folgendes vor.

---

*a)* SpruchCollegien, vovzüglich sächsische, setzen bisweilen eine BegrüssungsFormel voraus, z. B. Unsere freundlichen Dienste zuvor. Ehrenvester (Hochedelgebohrner), Wohlgelahrter, günstiger Herr und guter Freund! Als Uns Derselbe Acten — — zugesendet u. s. w. — Oder: Durchlachtigster Herzog, Ew. Herzoglichen Durchlaucht sind unsere unterthänigste gehorsamste Dienste jederzeit zuvor. Gnädigster Herr! Als Ew. Herzogliche Durchlaucht uns Acten, in Sachen N. Klägers an einem, wider N. Beklagten am andern Theile, Wasserleitung betreffend, in sechs verschiedenen, hier zurückgehenden Voluminibus, nebst einer Frage zusenden lassen, und unsere rechtliche Meinung gnädigst begehrt haben; demnach erachten wir, nach fleissiger Lesung und collegialischer Erwägung der



I) Summarische Anzeige der Hauptverhandlungen des Prozesses. Beispiele:

- 1) Wenn über das erste Verfahren zu erkennen ist: Auf Klage, Antwort (Einlassung), Einrede und ferneres Einbringen, in Sachen u. s. w.
- 2) Wenn über das ProductionsVerfahren zu erkennen ist: Auf gesche-

---

Acten, für Recht: dass u. s. w. (Oder: demnach haben wir die Acten fleissig gelesen, auch in unserm Collegio wohl erwogen, und erachten für Recht: dass u. s. w.) — Ein Verzeichniss alter Titulaturen, welche die Dingstühle oder Rechts-Collegien in Urteilen zu geben pflegten, oder noch geben, findet man in Hommels Flavius, in den allgemeinen Regeln, §. 5. — Ohne Begrüssungs-Formel, fangen Spruch-Collegien ihre Urteile auch so an: Als Uns Acten N. u. N. betreffend, zu Abfassung rechtlichen Erkenntnisses zugesendet worden (oder: nebst einer Frage zugesendet, und Unsere rechtliche Meinung begehrt — oder gebeten — worden; demnach erachten Wir u. s. w.

Bisweilen wird von dem versendenden Richter in der Urteilsfrage begehrt, dass das Urteil in seinem Namen abgefasst werde. Es werden auch wohl desswegen, und für die möglichen Fälle des Erkenntnisses, eigene Formulare beigelegt.



hene Production, dawider vorgeschützte Einrede, und ferneres Einbringen etc.

- 3) Wenn nach geführtem Beweis und Gegenbeweis, definitiv zu erkennen ist: Auf Klage, Antwort, Einrede *b)*, geführten Beweis und Gegenbeweis (geführte Bescheinigung und Gegenbescheinigung), auch erfolgte Sätze (DisputirSätze), in Sachen N., Klägers an einem, wider N., Beklagten am andern Theil, Hauskauf betreffend, erkennen Wir von Gottes Gnaden N. N., Herzog zu u. s. w. — oder: Herzogl. N. zu der Regierung verordnete Kanzler, Geheime, auch Hof- und RegierungsRæthe (nach vorgehabtem — oder eingehol

---

*b)* Der Einrede, so wie der UngehorsamsBeschuldigung, ist zu erwæhnen, wenn in dem Urtheil darauf Rücksicht genommen wird. Ist sie dilatorisch oder prozesshindernd, so wird ihrer vor der Antwort, ist sie peremptorisch, so wird ihrer nach der Antwort gedacht. Ist sie prozesshindernd, und desswegen die Einlassung unterblieben, so bleibt das Wort Antwort hinweg, z. B. Auf Klage, Ausflucht, und erfolgte Sätze (wenn næmlich über die Einrede ist verfahren worden).



tem — Rath auswärtiger Rechtsgelehrten) für Recht: dass u. s. w.

Oder: In Sachen — —, Näherrecht betreffend, wird auf Klage, Antwort — — — hiemit zu Recht erkannt: dass u. s. w.

- 4) Wenn über ein suspensives, oder devolutives Rechtsmittel zu erkennen ist: Auf Revisions - (Restitutions - oder Supplications - oder Leuterungs -) Schrift, und erfolgtes rechtliches Einbringen, in (Appellations) Sachen u. s. w.

Oder: Auf erhobene NullitætsKlage (eingewendetes Remedium nullitatis, eingewendete NullitætsQuerel), und erfolgtes rechtliches Einbringen (Einrede und erfolgte Sätze), in (Appellations-) Sachen u. s. w.

Oder: Auf eingewendete Appellation, deren Rechtfertigung, und erfolgte Sätze, in Sachen u. s. w.

Oder: Auf erhobene Appellation, deren Justification, dawider vorgeschützte Einreden, und ferneres Einbringen u. s. w.

Oder: In AppellationsSachen N., Beklagens und Appellantens an einem,



wider N., Klæger und Appellaten am andern Theil, u. s. w.

- 5) Wenn über einen IncidentPunct zu erkennen ist: Auf Vorbringen, (beschuldigten Ungehorsam) und erfolgte Sætzte u. s. w.

Oder: Auf Klage, Intervention, auch Antwort, und erfolgte Sætzte u. s. w. (wenn bloss über die PrincipalIntervention zu erkennen ist).

- 6) Die NebenVerhandlungen begreift man oft zusammen unter der allgemeinen Benennung: ferneres (übriges) Einbringen <sup>a</sup>).

- 7) Bei unordentlichen Verhandlungen, oder aus andern besondern Ursa-

---

<sup>a</sup>) Strenge Formularisten verstehen unter Einbringen, oder rechtlichem Einbringen, föermliche Exhibita oder schriftliche Eingaben, Wechselschriften, auch schriftliche Recesses statt mündlichen Vortrags (recessus scriptos loco oralium); unter Sætzen oder Gesætzen hingegen, das ordnungsmæsige Verfahren, der Parteien oder ihrer Anwælte, zu Protocoll, es sey von Mund aus in die Feder (Dictiren der Anwælte oder Parteien), oder durch mündliches Vorbringen der Parteien und Niederschreiben desselben, von Seite des Gerichtes. Ausser Sachsen nimmt man dieses selten so genau.



chen, kann man die summarische Anzeige der Hauptverhandlungen weglassen, und anfangen mit: In Sachen, oder auch, bei SpruchCollegien, mit: Als Uns Acten — — — zugesendet worden, u. s. w.

### §. 76.

#### F o r t s e t z u n g.

II) Benennung der streitenden Haupt- und NebenParteien, nach ihrem Namen (meist Vor- und Zunamen, Gewerbe, Charakter und Wohnort), und nach der Art ihrer Theilnahme an dem Prozess (§. 19). Wer in dem Eingang nicht benannt ist, wird auch nicht zu der UrteilsPublication citirt, und das Urteil kann wider ihn nicht rechtskräftig werden. Daher müssen auch die NebenParteien benannt werden, der NebenIntervenient, LitisDenunciant, LitisDenunciat.

Die mehrern Eigenschaften, welche eine Partei nach und nach in dem Prozess gehabt hat, werden fortwährend angeführt, z. B. In Sachen N., Klägers und Appellatens, jetzt (nun, modo, nunc) Revidentens u. s. w. Doch höert die Benennung: Pro-



ducent und Product, Reproductent und Reproduct, (In Sachen N. Beklagten, Producenten und Reproducten an einem, wider N. Klæger, Producten und Reproducten am andern Theil,), auf, mit der BeweisPeriode, oder mit dem Erkenntniss über das Pro- und ReproductionsVerfahren.

Zuweilen kommen beiden Theilen, in verschiedener Hinsicht, dieselben Benennungen zu, z. B. wenn beide appellirt haben. Hier unterscheidet man beide Eigenschaften durch das Wort respective, z. B. N., Appellant und resp. Appellat, N., Appellat und resp. Appellant.

In erster Instanz wird der Klæger, der Regel nach, zuerst benannt, namentlich in dem Erkenntniss über das erste Verfahren, und in dem DefinitivUrtheil nach geführtem Beweis. Sonst aber auch der Beklagte, wenn er das jetzige Verfahren oder Erkenntniss, oder die jetzige Instanz veranlasst hat, z. B. als Producent oder Demonstrant (in dem ProductionsVerfahren), Impetrant, Appellant, Revident, Leuterant, Supplikant, Querelant u. s. w.

Die Streitgenossen (Litisconsorten) benennt man entweder namentlich, oder



nur collectiv, mit Beziehung auf die Acten, z. B. in Sachen Augustin Leyzers und fol. 8 der Acten benannter Consorten, Klæger an einem, u. s. w.

Der Anwælte oder Afteranwælte (und zwar ohne Beisetzung ihrer Namen, sondern z. B. Anwalt Carl Horns) wird in dem Eingang, gemeiniglich nur in Sachsen gedacht <sup>a</sup>). Dagegen wird überall erwæhnt, der Vormünder <sup>b</sup>), Güterpfleger, Syndicen, Fiscale, KammerProcuratoren, und aller derer, die für fremdes Interesse unter eigenem Namen (z. B. ein Ehemann für seine Ehegattin, uxorio nomine,

---

<sup>a</sup>) Und zwar fängt in diesem Fall das Urtheil mit Auf an, nicht mit Als Uns Acten u. s. w. Auch erwæhnt man in Sachsen der Anwælte nur dann, wenn von Mund aus in die Feder, nicht wenn in übergebenen Schriften verfahren ward.

<sup>b</sup>) Z. B. In Sachen N., als Vormundes des bloedsinnigen (oder abwesenden) N., Klægers u. s. w. — In Sachsen wird, bei volljæhrigen Frauenspersonen, der GeschlechtsVormünder erwæhnt. Desgleichen auch der Anwælte der Vormünder, auf folgende Art: »In Sachen Actorn Vormunden (sic! d. h. des Actors des Vormundes) Christinen Garbachin, Klægers u. s. w.



oder, in Sachsen, in ehelicher Vormundschaft seiner Ehefrau), oder in eigenem und fremdem Namen zugleich auftreten, z. B. N. für sich und im Namen seiner Miterben, — seiner Ehegattin, — seiner Kinder zweiter Ehe, — für sich und in väterlicher Gewalt seiner Kinder, u. d.

Bei einer Cession benennt man den Cedenten und den Cessionar, z. B. In Sachen des Handelshauses Ochs und Geymüller, ex jure cesso des Grafen Christian von N., Klägers u. s. w.

Die Unterscheidung der Parteien, durch: an einem, — — am andern, — — am dritten Theil *a*), ist gewöhnlich, aber nicht notwendig.

### §. 77.

#### F o r t s e t z u n g.

Sind mehrere Kläger oder Beklagte, die nicht durchgehends gemeinschaftliche Sache machen, sondern ihre Sätze besonders zu

---

*a*) Manche, vorzüglich in Sachsen, sagen (nicht sprachrichtig): an einem, — — andern Theils; oder: an einem, — — am andern, — — dritten Theils.



den Acten gebracht haben, oder in Ansehung derer ein verschiedenes Interesse vorwaltet, also verschiedenartig erkannt werden muss, so ist eines jeden als Klägers oder Mitklägers, Beklagten oder Mitbeklagten, besonders zu erwähnen, z. B. In Sachen N., Klägers an einem, N., Mitklägers am andern, N., Beklagten am dritten, N., Mitbeklagten am vierten Theil.

Ist man, bei unordentlich geführten Acten, ungewiss, wer Kläger oder Beklagter sey, so lässt man dieses Prædicat hinweg, z. B. in Sachen N. an einem, N. am andern, N. am dritten Theil.

Ein PrincipalIntervenient wird, da er streitender Haupttheil ist, als dritter Theil besonders genannt. Ein accessorischer Intervenient wird, als NebenPartei, bei derjenigen HauptPartei genannt, zu deren Vortheil er eingekommen ist, z. B. Auf Klage, Antwort, auch Vorbringen, geführten Beweis und Gegenbeweis, und erfolgte Sätze, in Sachen N., Klägers, und N., Intervenienten, an einem, wider N. Beklagten, am andern Theil.

Die LitisDenunciaten, meist auch die Adcitaten, werden als dritter Theil



besonders benannt, aber der LitisDenunciant erhält diesen Beinamen neben seiner Hauptbenennung.

Die ursprüngliche Benennung der Parteien wird beibehalten, aber die neueste PersonalVeränderung (nicht auch die mittlere) hinzugefügt, durch den Zusatz: nun, nunmehr, jetzt, modo, nunc, z. B. nun dessen IntestatErbe, Lehnsfolger, Cessionar u. s. w.

Die Prædicate: Herr, Frau, Fräulein, Jungfer, Se. Excellenz u. d., bleiben in Urtheilen, der Regel nach, weg, wenn sie gleich etwa in Ladungen, Decreten und Anschreiben, von dem Gericht gegeben werden.

### §. 78.

#### S c h l u s s.

Auch gehöret Folgendes in den feierlichen Eingang.

III) Die summarische Benennung des StreitGegenstandes (objectum litis), z. B. Miethgeld betreffend, puncto debiti, in puncto der Hut und Trift, u. d. Diese Formel unterbleibt, wenn schon in



den AnfangsWorten des Eingangs, der Gegenstand hinlänglich angegeben ist, z. B. In SpolienSachen u. s. w. In NæherrechtsSachen u. s. w.

IV) Bisweilen auch, zumal bei versendeten Acten, die Zahl der ActenFascikel (z. B. bestehend aus sechs Voluminibus).

V) Benennung des erkennenden Gerichtes, sofern es nicht gewöhnlich ist, das Gericht bloss in der Unterschrift des Urteils zu benennen. In LocalUrteilen geschieht oft weder das eine noch das andere. Höhere LandesJustizCollegien setzen hier oft den Titel des Landesherrn (§. 75). In dem Fall geschehener ActenVersendung, kommt meist noch der Zusatz hinzu: nach vorgehabtem (oder eingeholtem) Rath auswärtiger Rechtsgelehrten.

VI) Die SpruchFormel: erkennen, sprechen, erachten *a)* — — — für Recht;

---

*a)* Erkennen pflegen die Localrichter, sprechen die Schoeppenstühle, erachten die Juristen-Facultäten zu gebrauchen, nach der Lehre strenger Formularisten.



oder: wird hiemit zu Recht erkannt *b)*;  
 oder: wird hiemit der Bescheid ertheilt.

Der ganze Eingang wird ohne Absatz geschrieben, der Inhalt hingegen wird abgesetzt und etwas eingerückt.

### §. 79.

#### B) I n h a l t.

In dem Inhalt bedient man sich der hergebrachten oder vorgeschriebenen Formeln (§. 59). Die Namen der Parteien werden in dem Inhalt nicht ausgedrückt, sondern nur ihre ProzessEigenschaft, z. B. dass Klæger, Producent, Appellant, Intervenient u. s. w. Die meisten Urtheile fangen in dem Inhalt an, mit dass; manche mit weil oder dieweil; einige mit würde. Den Stoff liefern theils die Acten, theils die Theorie der Rechte, insbesondere des gerichtlichen Prozesses und der Decretirkunst. Die schicklichste Ordnung der einzelnen Punkte, worüber zu erkennen ist,

---

*b)* Sæchsische SpruchCollegien lassen hierauf, unmittelbar vor dem Inhalte des Urteils, die Formel folgen: daraus so viel zu befinden, dass u. s. w.



muss in jedem Fall ausgemittelt werden. Doch hat der Gebrauch der Gerichte und RechtsCollegien, manchen Puncten eine bestimmte Stelle angewiesen, welche ohne Noth nicht zu ændern ist.

### §. 80.

#### Ordnung der einzelnen Puncte.

Im Allgemeinen gelten über die Ordnung der einzelnen Puncte, folgende Regeln.

- 1) In gemischten Urteilen, wird das Interlocut dem Endurteil vorgesetzt *a*).

---

*a*) Selten finden Ausnahmen statt; z. B. wenn mehrere Klagen cumulirt sind, und über die eine absolutorisch, über die andere auf Beweis, mithin interlocutorisch zu erkennen ist. Hier lautet das Erkenntniss so: dass, so viel den ersten Klagepunct betrifft, Klägers Suchen nicht statt hat. Weil hiernächst, in Ansehung des zweiten Klagepunctes, Beklagter auf die Klage geantwortet, und derselben überall nicht geständig ist, so ist Kläger der Grund derselben, binnen . . . Wochen zerstörender, Frist (binnen Ordnungsfrist, binnen sächsischer Frist) — — — zu erweisen schuldig; worauf desshalb ferner ergeht, was Recht ist.  
V. R. W.



- 2) In Endurteilen, steht das verurteilende vor dem entbindenden.
- 3) In AppellationsUrteilen, kommt jedesmal das Erkenntniss über die Formalien der Appellation, vor dem über die Materialien, und in dem letzten das abändernde oder reformatorische Erkenntniss unmittelbar vor dem confirmatorischen, das bestätigende vor dem erklärenden oder declaratorischen. Das letzte gilt auch von Urteilen auf andere angewendete Rechtsmittel, und das erste findet bei diesen ebenfalls so oft statt, als darinn über die Formalien ausdrücklich erkannt wird.
- 4) CivilAnsprüche werden den StrafPuncten, z. B. wegen Injurien, in der Regel vorgesetzt.

### §. 81.

#### Insonderheit der NebenPuncte.

- 5) Von den NebenPuncten, werden dem Erkenntniss über die Hauptsache etliche vorgesetzt, andere nachgesetzt. Zu den ersten gehöret die Competenz des Gerichtsstandes, die Legitimation, die Si-



cherheitsleistung; zu den andern, die Verweisung zu besonderer Ausführung, oder zur Wiederklage, der Vorbehalt des Regresses, die Prozesskosten, die anzügliche Schreibart, der Mangel des Stempelpapiers, und andere Ungebühr. Bei den ersten bedient man sich oft des Zusatzes: zuvoörderst, oder vor allen Dingen; worauf man fortfährt mit hiernächst, nächstdem, sodann, in der Hauptsache, u. d. Die Hauptregel ist, dass NebenPuncte, wovon die Sicherheit der Verhandlungen, oder die Rechtsbeständigkeit des Urteils abhängt, gleich zu Anfang, die andern am Schluss des Urteils abgethan werden.

### §. 82.

#### Summarische Wiederholung.

Manche SpruchCollegien und Gerichte schliessen die Urteile, unmittelbar vor der SchlussClausel V. R. W., mit einer summarischen Wiederholung der vorzüglichsten Puncte des Erkenntnisses; z. B. wie wir denn solchergestalt (oder: als wir hiemit) erkennen, für unzulässig erklären,



Beweis auflegen, verurtheilen, entbinden, und vorbehalten. Ueberflüssig ist diese summaria repetitio, und auch jetzt wenig mehr gebräuchlich. Doch wird, in confirmatorischen AppellationsUrtheilen, noch oft erkannt: derowegen diese Sache an den vorigen Richter remittirt (zurückgewiesen) wird, immasen wir sie dahin remittiren und weisen.

### §. 83.

Grundriss zu einem Interlocut.

Die Interlocute sind, ihrem Inhalt nach, von verschiedener Art. In einem Beweis-Interlocut, einem Erkenntniss z. B. auf Beweis des Klagegrundes, ganz oder zum Theil, der zerstörenden Einreden, der von dem Beklagten behaupteten Befugniss (bei der NegatorienKlage) u. d., ist bestimmt anzugeben, 1) der Beweissatz (Thema probandum), 2) der Beweisführer, 3) die Beweisfrist, auch, in der Regel, 4) der Vorbehalt des Gegenbeweises, binnen gehoeriger Frist <sup>a)</sup>.

---

<sup>a)</sup> Hommels Flavius, voc. Beweis.



Als Probe der zu wählenden Ordnung einzelner Punkte, mag folgender Grundriss eines Erkenntnisses über das Productions- und ReproductionsVerfahren dienen <sup>b</sup>).

1) Nachholung des vorigen Erkenntnisses, in Ansehung der darinn enthaltenen, berichtigten, oder noch unberichtigten, oder überflüssig, unmöglich, oder unstreitig gewordenen Auflagen (§. 61), z. B. der Legitimation, Caution u. s. w.

2) Erkenntniss über die Urkunden:

a) ob sie gehörig edirt, oder ein EditionsEid zu erkennen sey:

b) ob sie gehörig anerkannt worden?

c) welche pro recognitis zu erklären seyen;

d) Benennung jener Urkunden, in Ansehung welcher Product oder Reproduct mit der Recognition zu verschonen sey;

e) Auflegung des EditionsEides.

3) Erkenntniss über die Zeugen. Ihrer wird in sofern gedacht, als über ihre

---

<sup>b</sup>) Hommels Flavius, voc. Productio.



Zulässigkeit gestritten ward. Ausserdem übergeht man sie mit Stillschweigen.

4) Erkenntniss über die Eidesdelation, und zwar bei denen Artikeln oder Puncten,

a) welche eingeräumt worden sind;

b) über welche der zugeschobene (allenfalls nach vorher, von dem Deferenten geleistetem Eid vor Gefährde), oder

c) der zurückgeschobene Eid geleistet werden soll;

d) bei welchen die Gewissensrührung nicht statt hat.

5) Interlocutorische SchlussFormel: ferner darauf zu geschehen, was Recht ist.

6) NebenPuncte, z. B. dass Beklagter an dem Gegenbeweis sich versäumt habe; dass dieser oder jener Punct zu dem EndUrtheil ausgesetzt bleibe; dass dieses oder jenes Gesuch nicht statt habe; dass diese oder jene Ungebühr geahndet werde, oder zu verbessern sey, u. d. m.



## §. 84.

## Grundriss zu einem EndUrteil.

In den meisten Fællen, können die einzelnen Punkte des EndUrteils nach folgender Ordnung classificirt werden.

- 1) Competenz des Gerichtsstandes.
- 2) LegitimationsPunct. LitisReassumption. Nominatio Auctoris.
- 3) CautionsPunct. Armenrecht.
- 4) Nachholung der in dem vorigen Erkenntniss enthaltenen, seitdem berichtigten, oder nicht berichtigten, oder überflüssig, unmöglich, oder unstreitig gewordenen Auflagen (§. 61); entweder, dass es dabei sein Bewenden habe, oder, dass solches bei Strafe, oder bei erhöelter Strafe, noch geschehen solle *a*).
- 5) Interlocute.
- 6) Das verurteilende, und

---

*a*) Beispiel. Dass Klägers Anwalt nunmehr zur Nothdurft sich legitimirt hat. Weil auch Beklagter nicht nur die BeweisUrkunde sub B. gehörig anerkannt, sondern auch den ihm über den vierten Punct der Einlassung zugeschobenen Haupt-Eid, Kläger aber den vor Gefährde abgelegt hat,



- 7) das entbindende EndUrteil.
- 8) Verschiedene NebenPuncte, z. B. Vorbehalt bessern Beweises, Herausgabe eines Inventars, oder einer eidlichen Specification, RechnungsAblegung, Zinsen, Früchte, Accessionen, Meliorationen, Schaden, Interesse, Succumbenzgelder.
- 9) Andere NebenPuncte, z. B. Intervention, LitisDenunciation, Adcitation, Vorbehalt des Regresses, der besondern Ausführung, der Wiederklage.
- 10) Ungebühr, z. B. anzügliche Schreibart, unanständige Aufführung, pflichtwidrige Reden, Injurien, Mangel des Stempelpapiers u. d.
- 11) Prozesskosten. Mæsigung der aussergerichtlichen.

§. 85.

C) S c h l u s s.

Ein EndUrteil schliesst mit der Formel:

---

so hat es dabei sein Bewenden. Dagegen ist Klæger den, in dem vorigen Urteil ihm auferlegten Vorstand der Unkosten halber, binnen acht Tagen, bei Vermeidung fünf Reichsthaler Strafe, zu bestellen schuldig. Im übrigen u. s. w.



von Rechtswegen (V. R. W.): ein Interlocut mit folgender: worauf ferner ergeht was Recht ist (oder: und ergeht sodann — oder solchen Falls — oder deshalb ferner was Recht ist, oder: ferner darauf zu geschehen, was Recht ist, oder: was sich zu Recht gebührt). In Interlocuten bleibt gemeiniglich, wenigstens in LocalErkenntnissen, die Formel V. R. W. hinweg. Ist das Erkenntniss vermischt, theils interlocutorisch, theils definitiv, so steht die interlocutorische SchlussFormel unmittelbar hinter dem interlocutorischen Theil des Erkenntnisses, nur mit dem einschränkenden Zusatz: deshalb oder dessfalls (so ergeht deshalb ferner w. R. i.)

## §. 86.

*Datum. Siegel. Unterschrift.*

Weder Ort, noch Jahr und Tag werden, in der Regel, dem Urteil beigelegt. Dagegen pflegt in feierlichen Urteilen das GerichtsSiegel, nebst collectiver Unterschrift des Gerichtes, allenfalls auch mit NamensUnterschrift eines, oder mehrerer Mitglieder, darunter gesetzt zu werden. Doch



bleibt die Unterschrift oder Benennung des Gerichtes hinweg, wenn solches schon in dem Eingang benannt ist. SpruchCollegien drucken jedesmal ihr Siegel bei, die Benennung des Collegii steht aber, entweder in dem Eingang (wie bei manchen Landes-JustizCollegien), oder an dem Schluss des Urtheils *a*). Wenn ein SpruchCollegium, aus Höflichkeit, oder auf Begehren, das Urtheil in dem Namen des Landesherrn, oder des versendenden Gerichtes abfasst, mit der EingangsFormel: »nach vorgehabtem Rath »der (oder: auswärtiger) Rechtsgelehrten« (§. 78), so setzt dasselbe Folgendes unter das Urtheil: »Dass dieses Urtheil den Rechten« (und den Uns zugesendeten Acten) »gemæss

---

*a*) Zuweilen wird, auf Verlangen, das Urtheil von einer theologischen und juristischen Facultät, seltner von einer medicinischen, gemeinschaftlich abgefasst. Bei der JuristenFacultät zu Erlangen mussten wir einst, auf Verlangen der Regierung zu Wertheim, mit zwei StabsOffizieren gemeinschaftlich das Urtheil fassen, weil auf eine Untersuchung wider einen StabsOfficier zu sprechen war. In solchen Fällen werden in dem Eingang, in der Unterschrift und Besieglung, die nöthigen Zusätze gemacht.



»sey, bekennen Wir, unter Vordruckung  
»unsers Siegels. Decanus, Doctores, Pro-  
»fessores und Assesores der JuristenFacul-  
»tæt auf der N. N. Universitæt N. N.«

### §. 87.

#### *PublicationsClausel. InsinuationsDocument.*

Sogleich nach der Publication wird die PublicationsClausel, unmittelbar unter das Siegel und die Unterschrift, von dem GerichtsActuar hinzugefügt. Diese enthælt bei Urteilen das wahre Datum temporis, weil von da an, der zu Beschreitung der Rechtskraft gehoerige Ablauf der Nothfrist zu berechnen ist. Wird das Urteil den Parteien in vim publicati zugesendet, so geschieht dieses mittelst eines BegleitungsDecrets, und es muss ein InsinuationsDocument zu den Acten gebracht werden.

### §. 88.

#### *Gründe des Urteils.*

In Ansehung der Gründe des Urteils, sind die Gesetze und Observanzen der Gerichte und SpruchCollegien sehr verschieden.



Einige enthalten sich aller Gründe. Andere führen solche nur bei gewissen Arten der Urtheile an. Wieder andere bei allen. Manche SpruchCollegien in der Regel nur dann, wenn es verlangt wird, oder wenn sie es, falls es nicht verlangt ward, für noethig oder nützlich halten. Manche inseriren dem Urtheil selbst die erheblichsten EntscheidungsGründe (§. 73). Die meisten fügen, wenn sie Rationes ertheilen, solche besonders bei, und zwar entweder unmittelbar hinter dem Urtheil, oder ganz abgesondert von demselben. In dem ersten Fall werden meist nur EntscheidungsGründe gegeben. In dem andern wird es sehr verschieden gehalten.

## §. 89.

*F o r t s e t z u n g.*

Bald wird den UrtheilsGründen eine kurze actenmæssige GeschichtsErzählung vorausgeschickt, dann folgen die ZweifelsGründe, und auf diese die EntscheidungsGründe, sowohl directe als auch widerlegende. Bald werden Zweifels- und EntscheidungsGründe, ohne GeschichtsErzählung, bald nur EntscheidungsGründe gegeben, doch so,



dass in diesen allenfalls die wichtigsten ZweifelsGründe ausdrücklich berührt, und sogleich widerlegt werden. Nach dem römischen und canonischen Recht, ist die Beifügung oder Anführung der Gründe nicht noethig. Rechtskraft wird den UrteilsGründen selbst dann nicht zu Theil, wenn sie dem Urtheil einverleibt sind.

§. 90.

*F o r t s e t z u n g.*

In ProbeRelationen, auch bei den meisten SpruchCollegien, fängt man an mit den ZweifelsGründen. Auf diese folgen die EntscheidungsGründe, und zwar, in der Regel, zuerst die directen, dann die refutirenden. Der Vortrag sey kurz, deutlich, zuverlässig, gefällig *a*). Ausserdem gilt in Ansehung der Auswahl der Gründe, und der Ordnung der einzelnen Gründe, die zu einer Classe gehören, dasselbe, was oben in der Lehre von dem Gutachten (§. 50 — 52) desshalb vorgekommen ist.

---

*a*) Brevitas, perspicuitas, certitudo, nitor.



## §. 91.

*Form der Gründe.*

Die einfachste, also die beste, Form der Gründe, ist die natürliche. Daher ist zweckmässig, diese in einfachen Perioden vorzutragen, und die einzelnen Gründe durch Ziffern oder Buchstaben, allenfalls auch durch Ober- und Unterabtheilungen, von einander abzusondern. Die Widerlegungs Gründe bezeichnet man, in der Regel, mit denselben Ziffern oder Buchstaben, welche die Zweifelsgründe führen, gegen die sie gerichtet sind.

Den Regeln des guten Geschmacks, und dem Gesetz der Verstændlichkeit zuwider, fasst man noch in manchen Collegien die Gründe in eine einzige, oft mehrere Bogen lange Periode zusammen, so dass man einer Menge Flick- oder Verbindungswörter bedarf *a*).

---

*a*) Beispiel. Zwar möchte es scheinen (Wiewohl, Obwohl, Obgleich, Obzwar es das Ansehen gewinnt, den Schein hat,), dass vor allen Dingen (vordersamst) . . indem . . gestalten . . daher . . sodann . . ferner . . auch . . imgleichen . . um so mehr . . nächstdem . . in Betracht . . nicht weni-



## §. 92.

*F o r t s e t z u n g.*

Man mindert in diesem Fall die Unverständlichkeit, das Schwerfällige und Ge-

---

ger . . gleichergestalt . . überdem . . somit . . an-  
bei . . übrigens . . weiter . . endlich . . nicht zu  
gedenken, dass . . sonach es das Ansehen gewinnt,  
dass überall anders als geschehen, hätte erkannt wer-  
den sollen:

Weil aber (Da aber, Dieweil jedoch, Dennoch  
aber und dieweil) zuvörderst . . hiernächst . .  
nicht minder . . in Erwägung dass . . eines Theils . .  
andern Theils . . masen (immasen) . . ferner . .  
anerwogen . . in näherm Betracht . . weniger  
nicht . . mithin . . insbesondere . . anebst . .  
zudem . . gleichermasen . . im übrigen . . zumal . .  
dannher . . Welchem die angeführten Zweifels-  
gründe nicht entgegenstehen, angesehen . . zu ge-  
schweigen . . am wenigsten . . nicht allein . . son-  
dern auch . . wozu noch kommt . . ausserdem . .  
um so eher, als . . wie denn auch . . dann . . zu-  
mal . . um so viel eher, je weniger . . letzt-  
lich . . ;

So ist das Urteil den Acten und Rechten gemäss  
(So ist, wie in dem Urteil enthalten, billig erkannt  
worden; So hat, wie geschehen, erkannt werden  
müssen; So sind Wir geschehenermasen zu erkennen  
bewogen worden).



schmackwidrige, wenn man nicht nur durch Ziffern und Buchstaben, sondern auch durch Interpunction die einzelnen Gründe trennt, und Ruhepunkte verschafft *a*).

Bei dieser alten Form ist bündige Kürze meist ein unverkennbarer Vorzug, aber sie kann auch dienen, die seichtesten Gründe hinter künstlich durcheinander geflochtene Sätze zu verstecken, und sie an bessere Gründe anzulehnen, um ihnen den Schein einiger Haltbarkeit zu verschaffen.

---

*a*) Z. B. Wiewohl es scheint, es sey — —; in Erwägung, dass

- 1) Beklagter Fol. 10 Vol. I. d. A. selbst gesteht, er habe — — . Sodann
- 2) aus der GegenbeweisUrkunde Num. IV. Fol. 70 Vol. II. d. A. erhellet, dass — —; folglich — — keinem gegründeten Zweifel unterworfen seyn möchte. Ferner
- 3) die Landesordnung — — klar vorschreibt:  
Da jedoch
- A) die zerstörende Einrede — — durch Zeugen und Urkunden hinlänglich erwiesen ist; indem
  - 1) die Zeugen, Test. I. III. und IV. ad art. prob. 4. 7. et 9. und ad interrog. spec. 2. et 3. ad art. prob. 7. bestimmt aussagen, dass — — . Nächst dem



## §. 93.

*S c h l u s s.*

Nicht immer passend oder dem guten Geschmack gemæss, ist der sogenannte Syllogismus juridicus, wo der Vordersatz (major) den Rechtssatz, der Nachsatz (minor) den factischen Satz, der Schlusssatz (conclusio) den wesentlichen Inhalt des Erkenntnisses enthælt. Bei sehr hekannten Rechtssætzen, ist ohnehin die Angabe des factischen Entscheidungsgrundes schon hinreichend.

---

2) die BeweisUrkunden A und C, Fol. 42  
Vol. I. d. A. klar besagen, dass — — .  
Im übrigen

3) u. s. w.

Anlangend hingegen

B) die oben angeführten Zeifelsgründe,

ad 1) das Gestændniss des Beklagten ein qualificirtes ist, da næmlich derselbe — — .  
Nicht minder

ad 2) die GegenbeweisUrkunde Num. IV. — — .  
Auch .

ad 3) die Landesordnung — — . Sonach  
zu vermuthen ist, dass — — ;

So ist das Urtheil den Acten und Rechten gemæss.



Die Ueberschrift der Gründe ist:  
 EntscheidungsGründe, oder Zweifels - und  
 EntscheidungsGründe, Rationes, oder Ra-  
 tiones dubitandi et decidendi, in Sachen  
 u. s. w.



---

Zweites Buch.  
CriminalRelation.

---

## §. 94.

*V o r a r b e i t.*

Auch bei CriminalRelationen kann ein Referent, durch zweckmæssige Vorarbeit, sich manche Vorthelle machen. Dahin gehoert:

- 1) die flüchtige Ansicht und Durchsicht der Haupt- und NebenActen;
- 2) die vorläufige Ausmittlung,
  - a) der peinlichen Prozessart, in welcher die Sache verhandelt ward,
  - b) des Verbrechens, oder der verschiedenen Verbrechen,
  - c) des mutmasslichen, oder wirklichen Verbrechers und seiner Mitschuldigen,
  - d) des Prozesslaufs,
  - e) der Formalien,
  - f) der Spruchreihe, und des dermaligen Standpunctes der Sache, insbesondere der Entscheidungspuncte,



$\alpha$ ) der PræjudicialPuncte,

$\beta$ ) der HauptPuncte,

$\gamma$ ) der NebenPuncte.

3) Bekanntmachung mit den in Anwendung kommenden Rechtssätzen.

### §. 95.

#### *Mangel der Spruchreife.*

Macht der Referent bei dieser vorläufigen Arbeit die Entdeckung, dass die Sache noch nicht spruchreif sey, z. B. dass die Gewissheit des Verbrechens noch nicht gehörig ausgemittelt sey, dass noch Zeugen zu vernehmen, oder wiederholt und besser abzuheören seyen, dass Augenschein einzunehmen, LegalSection, Confrontation, Vorlegung und Recognition der Urkunden zu veranlassen, dass Inquisit zuvörderst mit einer Vertheidigungsschrift zu vernehmen sey, u. d.; so kann die Arbeit durch blosse Aushebung und Erörterung eines solchen Mangels, sehr erleichtert und abgekürzt werden. Es wird dann die Sache, nach ihrem ganzen Umfang, noch nicht vorgetragen und abgeurteilt, sondern die Acten werden an den Richter oder



Inquirenten mit der nöthigen Anweisung zurückgesendet.

§. 96.

*Genaue Lesung der Acten.*

Nach geendigter Vorarbeit schreitet der Referent zu der genauen Lesung, zu dem Excerptiren und Extrahiren der Acten. Die genaue Lesung und Wiederlesung der Acten kann, vorzüglich in peinlichen Sachen, nicht genug empfohlen werden. Es kommt hier oft eine grosse Menge von Umstænden in Erwägung, deren jeder, auch der geringste, die Sache, oder die Anwendung der Gesetze auf die That, verändern kann. Das Excerptiren und Extrahiren kann entweder sogleich bei Lesung der Acten, oder nachher geschehen. In dem letzten Fall bezeichnet, oder notirt man sich kurz, während des Actenlesens, die Stellen der Acten, welche nachher excerptirt, oder extrahirt werden sollen.

§. 97.

*Excerptiren.*

Zu einer gemeinen Relation (relatio mi-



nus solennis) sind meist Excerpte hinreichend: zu einem feierlichen und ProbeVortrag, wird ein förmlicher ActenExtract erfordert. Die Excerpte sind nach einer gewissen Methode zu fertigen. Man widmet jedem Haupt - oder NebenPunct, welcher einer besondern Erörterung bedarf, z. B. der Gewissheit der That (corpus delicti), den Anzeigen der verschiedenen Verbrechen, einem jeden Mitverbrecher u. s. w., besondere Bogen oder Blätter Papier. Entweder theilt man jede Seite in zwei Spalten oder Columnen, oder, welches oft besser ist, man unterscheidet in dem Gebrauch die Vorderseite und die Kehrseite eines jeden Blattes. Dann schreibt man, aus den gesammten Acten, auf die eine Columne der Seite das Für, auf die andere das Wider; oder man widmet jenem die Vorderseite, diesem die Kehrseite des Blattes. Auch hier ist es Pflicht, eher zu viel als zu wenig zu excerpiren. Die allgemeinen Grundsätze von der Sammlung und Bearbeitung des Stoffes, von der Art des Vortrags, von der Abtheilung in Paragraphen, von Marginalien, von dem Aeussern der Arbeit u. d., sind auch bei CriminalRelationen anwendbar.



## §. 98.

*Eingang der Relation.*

In dem Eingang (Rubrik) einer feierlichen Relation benennt man zuvörderst die Relation und die Acten (z. B. Vortrag aus CriminalActen); dann den Inculpaten, Denunciaten, Inquisiten, oder (in dem Anklage-Prozess) die Parteien, den Anklæger (Amts-Anklæger), und den peinlich Angeklagten; das Verbrechen; das Gericht, wo der Prozess verhandelt ward; die Dauer des Prozesses; und, summarisch, den jetzigen Standpunct der Sache.

## §. 99.

*I) Geschichts Erzählung.*

Auf die Rubrik folgt die Geschichts-Erzählung *a)*. Man erzæhlt darin kurz, doch actenmæssig, die Veranlassung des peinlichen Prozesses, das Verbrechen, dessen

---

*a)* Unbequem und schwerfællig ist die Methode, nach welcher, in CriminalRelationen, bloss ein weitläufiger Actenauszug, meist nach der Ordnung der Acten, voransteht, dann sogleich Zweifels- und Entscheidungsgründe folgen, und mit der Meinung



Anzeige, Entdeckung, Beglaubigung und Umstände; den Lauf des Prozesses; die persœnlichen Verhæltnisse des Inculpaten, Denunciaten, Inquisiten, oder peinlich Angeklagten, seinen Namen, Alter, Herkunft, Stand, Erziehung, Religion, Gewerbe, Bildung, Geistesfæhigkeit, überhaupt seinen Lebenslauf, seinen physischen, psychologischen, intellectuellen, sittlichen und politischen Zustand. Am Schluss werden die Haupt-Puncte angezeigt, auf welche, in dem Acten-Auszug und bei Beurteilung der Sache, vorzügliche Aufmerksamkeit zu richten ist.

## §. 100.

*F o r t s e t z u n g.*

Sind mehrere HauptPuncte vorzutragen und zu beurteilen, z. B. PræjudicialPuncte, mehrere Verbrechen, mehrere Inquisiten, u. d., so schickt man eine allgemeine Ge-

---

des Referenten, als dem Resultat, geschlossen wird. Der Zuhörer wird, bei dieser verkehrten Manier, nicht leicht in den Stand gesetzt, die Sache gründlich beurteilen zu können, und der Leser ist genœtigt, die Relation wenigstens zweimal zu lesen.



schichtsErzählung voraus, und trägt dann jeden HauptPunct mit seiner speciellen GeschichtsErzählung, ActenExtract und Gutachten besonders vor. Die oben (§. 25 ff.) vorgetragenen Regeln für die GeschichtsErzählung finden auch hier Anwendung, so weit die Verschiedenheit des Prozesses und des ActenInhaltes es zulæsst.

### §. 101.

#### *II) ActenAuszug.*

Der ActenAuszug würde, auch in ProbeVorträgen, selten zweckmæssig gerathen, wenn man darin streng der Ordnung der Acten folgen wollte. Man muss vielmehr den Stoff nach den Haupt- und NebenPuncten, welche in den Acten enthalten sind, sammeln, sondern und ordnen; z. B. in Hinsicht auf die Gewissheit des Verbrechens, die persœnlichen Verhæltnisse des Inculpaten, Inquisiten oder Angeklagten, die verschiedenen Verbrechen, die mehreren Inquisiten oder Angeklagten, ihre Gestændnisse, die Ueberführung derselben durch Anzeigen und directe Beweisgründe, u. s. w. Es kommen dabei in Anwendung, die Regeln



des Vortrags aus abgesonderten Puncten (Separations - oder Absonderungsmethode, §. 36).

## §. 102.

*F o r t s e t z u n g.*

Vorzügliche Aufmerksamkeit ist, in dem ActenExtract, auf den Beweis des Facti zu wenden, damit solcher, wo nicht zur Evidenz, doch zu einem so hohen Grade der Wahrscheinlichkeit, als möglich, gebracht, oder die Unschuld des Angeschuldigten in ihren wahren Lichte dargestellt werde. Jener Beweis wird geführt: 1) durch einen kernhaften, aber vollstændigen Auszug aus der Einlassung des Inquisiten; 2) durch Erörterung solcher Umstænde, die sein Bekenntniss unterstützen, wohin die Ausmittlung des corporis delicti, und die Verbindung zwischen demselben und dem Thæte gehört; 3) durch Prüfung des eigentlichen CriminalProbatorii, welches entweder auf wirklichen Beweismitteln, oder auf Anzeigen beruht *a*).

---

*a*) v. Hymmens Beitr. II. 210.



## §. 103.

*F o r t s e t z u n g.*

Nicht bloss was wider den Juculpaten streitet, sondern auch jede Schutzrede desselben, jeder factische oder rechtliche Umstand, der zu seiner Entschuldigung, Vertheidigung, oder Rechtfertigung, oder zu Milderung der Strafe dienen kann, muss bestimmt angeführt werden, gleichviel ob solcher in der Vertheidigungsschrift vorkommt, oder nicht. Gleichgültige Aeusserungen, ganz unerhebliche Umstände, sind mit Stillschweigen zu übergehen. Oft ist nur die, nach langem, hartnäckigem Læugnen des Inquisiten erfolgte, letzte und eigentliche Einlassung erheblich. Wo es zweckmässig ist, werden die Aeusserungen und Antworten des Inquisiten, vorzüglich in dem Specialverhoer, so auch die Aussagen der Zeugen, und die wechselseitigen Erklärungen bei der Confrontation, mit denselben Worten extrahirt, allenfalls nebst den Fragen oder Artikeln. Die Veränderungen in den Aussagen sind anzumerken, und zwar, wenn die Variation, und die Ordnung, in welcher sie vorkam, auf die Sa-



che Einfluss hat, in chronologischer Ordnung, und nach ihrem ganzen Zusammenhang.

## §. 104.

*III) Gutachten.**A) Ueber die Prozessform.*

Auf den ActenAuszug folgt das Gutachten, zuerst A) über Gegenstände der Form des peinlichen Prozesses, dann über die Hauptsachen. In jener Hinsicht wird

- 1) der Lauf des Prozesses kurz erzählet, nach den wichtigsten Verhandlungen. Sodann wird
- 2) das Forum beurteilt, sowohl in Ansehung der Competenz, als auch ob das Criminalgericht in gehöriger Verfassung, und die Gerichtsbank, bei den Verhandlungen, mit Richter, Urtheilern oder Beisitzern, und Gerichtschreiber legal besetzt gewesen sey?

## §. 105.

*Fortsetzung.*

- 3) Die wichtigsten Formalien des gerichtlichen Verfahrens werden einzeln ange-



geben und beurteilt; z. B. a) die Verfolgung der abwesenden, und die Civil-Vewahrung oder Verhaftnehmung der anwesenden Angeschuldigten, oder Verbrecher; b) das allgemeine oder besondere, sichere Geleite, welches dem Angeschuldigten ertheilt ward; c) die SicherheitsMaasregeln, welche in Hinsicht auf die Person und das Vermögen des Angeschuldigten getroffen wurden, z. B. Caution, Sequestration, oder Annotation des Vermögens; d) Formalitæt und Instruction des Beweises, insbesondere die Besichtigung des Schadens, des Ortes, wo das Verbrechen begangen ward, oder Spuren desselben zu bemerken waren, oder des Beschädigten, die Zergliederung des Leichnams, der Sectionsbericht, das WundarzneiAttest oder der Fundschein; e) die eidliche Erhærtung des Damnificaten und f) der Zeugen; g) die zu dem Beweise des Verbrechens, oder zu Ueberführung des Angeschuldigten, beigebrachten Urkunden und Instrumente, deren Vorlegung und Recognition; h) die vorgenommene Haussuchung.



## §. 106.

## F o r t s e t z u n g.

Zu den Formalien gehören ferner: i) die Vernehmung des Angeschuldigten über gewisse Punkte, statt SpecialInquisition, als ein Mittelding zwischen General- und SpecialInquisition, um, unter gewissen Umständen, die nachtheiligen Wirkungen der letzten zu verhüten; k) die summarische und die artikulierte, allenfalls wiederholte Vernehmung des Inquisiten, etwa mit Zuziehung eines oder zweier Dolmetscher, die Vorlesung, Bestätigung, Aenderung oder Wiederrufung der Aussagen; l) die SuggestivFragen, des Fragenden Angabe solcher Bestimmungen, die sich erst aus der Antwort hätten ergeben sollen; m) die Confrontation der Mitschuldigen, dann der Zeugen, sowohl unter sich, als auch mit dem Inquisiten; n) die, als Erforschungsmittel gebrauchte Schreckung, und das härtere Gefängniss, in gleicher Absicht; o) die Anwendung der Stockschläge und der Folter, wo diese noch üblich ist; p) Verfahrungsweise mit stummen und taubstummen Inquisiten, durch Schreiben, Zeichen, Zeichnung u. d.; q) Vertheidigung des Inquisi-



ten, sowohl materielle, als auch förmliche, und Abwendung, Milderung, oder Aufhebung des Verhaftes, zu Abwendung der SpecialInquisition, der Confrontation, des Reinigungseides, der peinlichen Frage, zu Milderung der Strafe, oder zu Ausführung der völligen Unschuld, auch wiederholte Vertheidigung; r) ob die vorgeschriebene Bekanntmachung der in Anwendung kommenden Gesetze (z. B. wider den Kindermord) aus den Acten erhelle? s) die Adhäsion eines Dritten, zu Verfolgung seines Rechtes, wegen des durch das Verbrechen erlittenen Schadens; t) die Inrotulation und ActenVersendung.

## §. 107.

## F o r t s e t z u n g.

4) Auch andere prozessualische Momente sind hier zu erörtern, z. B. Edition und Recognition der Urkunden, desgleichen Legitimation, Einreden, Rechtsmittel, z. B. der weitem Vertheidigung, u. d. 5) Wiederruf des Geständnisses vor dem hochnothpeinlichen Gericht. 6) Allerlei Incidentpuncte. 7) Ob die Sache für spruchreif zu halten sey? Ob etwa Mangel des



Geständnisses, der Ueberführung, oder Fehler in den Formalien, eine interlocutorische Verfügung, mit Aussetzung des Haupterkenntnisses, notwendig machen.

In dem AnklageProzess kommen noch andere Gegenstände dieser Classe vor, z. B. die (artikulierte) Anklage, der Beweis und Gegenbeweis, Rechtsmittel u. d. In dem vermischten oder InzichtsProzess kommt vor, die GeneralInquisition, die Bestellung eines AmtsAnklægers, oder die Excitirung des Fiscals, Beweis und Gegenbeweis u. s. w. Auch der Unter- und Ober Achtprozess (BannProzess), wo er vorkommt, hat seine eigenen Formalitæten.

### §. 108.

#### B) Ueber die Hauptsache.

*AA) Objectiver Thatbestand. BB) Persœnliche Verhœltnisse des Angeschuldigten.*

In dem Gutachten B) über die Hauptsache, ist AA) zuvœrderst der objective Thatbestand, oder die Wirklichkeit des Verbrechens (*corpus, veritas s. certitudo delicti*) zu erœrtern. Hier sind, mit grœsser Sorgfalt, alle Thatfachen actenmæssig zu entwickeln, welche zusammengenommen



den Begriff des in Frage stehenden Verbrechens, mit Gewissheit, oder mit einem hohen Grade der Wahrscheinlichkeit, bestimmen sollen; sowohl was die Wirkung, in deren Hervorbringung das Verbrechen besteht, als auch die willkührliche Handlung betrifft, wovon jene Wirkung das Resultat ist.

Hierauf sind BB) die persœnlichen Verhæltnisse des Angeschuldigten, Inquisiten, oder Angeklagten zu beurteilen; sowohl überhaupt, in Hinsicht auf Namen, Alter, Religion, Erziehung, Geistesfæhigkeit, Vermœgen, Nahrungsstand, Lebenswandel, Schicksale, sittlichen Charakter, und die übrigen persœnlichen Umstænde (§. 99), als auch besonders in Beziehung auf das in Frage stehende Verbrechen, z. B. sein Verhæltniss zu dem Beschædigten, dessen Verwandte und Bekannte, zu dem Ort und der Zeit des Verbrechens.

### §. 109.

*CC) In dem Inquisitions Process.*

a) Nach der GeneralInquisition.

*Erkenntniss auf 1) Freisprechung, gænzliche, oder einstweilige.*

Bei weiterer Beurteilung der Hauptsache,



ist zu unterscheiden, ob in dem Inquisitions-Prozess, und zwar entweder nach der GeneralInquisition, oder nach der SpecialInquisition, ob in dem AnklageProzess, oder ob in dem vermischten peinlichen oder InzichtsProzess zu erkennen sey?

CC) In dem UntersuchungsProzess, und zwar a) bei einem Vortrag nach der GeneralInquisition, ist zu prüfen und zu bestimmen: 1) ob gegen den Angeschuldigten ein Beweis des Verbrechens nicht vorhanden, oder der vorhandene von ihm entkräftet worden, und also auf gänzliche Freisprechung (*absolutio plena*) zu erkennen sey? oder ob, in Ermangelung hinreichenden Verdachtes, um auf ein Erforschungsmittel, oder auf eine ausserordentliche Strafe sprechen zu können, einstweilige Freisprechung (*absolutio ab instantia*) statt finde?

### §. 110.

1) *Strafe.* 3) *Verhaftnehmung.* 4) *SpecialInquisition.*

Findet Lossprechung nicht statt, so ist 2) zu erörtern, ob die Untersuchung mit der GeneralInquisition geschlossen, und so-



gleich auf Strafe, und auf welche, erkannt werden könne? Oder, 3) ob vorerst auf Verhaftnehmung, wenn nicht bloss auf Civilverwahrung oder auf vorläufige Bewachung (Observation), oder vielleicht 4) auf SpecialInquisition zu erkennen sey? In den beiden letzten Fällen bedarf es einer sorgfältigen Prüfung: ob die Wirklichkeit des Verbrechens so klar, und dasselbe von solcher Art, auch die Person des Inculpaten so qualificirt, und die wider sie streitenden Anzeigen, nach dem Verhältniss der Umstände, welche der That vorhergingen, sie begleiteten, oder darauf folgten, so gravirend seyen, dass eine solche Maasregel, nach Vorschrift der Gesetze, notwendig und zulässig sey?

Hat der Beschuldigte, zu Abwendung der SpecialInquisition, eine Vertheidigungsschrift eingereicht, so sind, nach gehöriger Prüfung der Formalien, bloss die Anzeigen, welche ihn graviren, auszuheben und zu beurteilen, nach der Rechtslehre von nahen oder entfernten, wahrscheinlichen oder unwahrscheinlichen, concludenten oder trügenden Anzeigen.



## §. 111.

b) Nach der SpecialInquisition.

*Erkenntniss auf 1) Erforschungsmittel. α) Reinigungseid.*

Bei einem Vortrag nach der Special-Inquisition, sind die HauptGesichtspuncte: ob das Erkenntniss zu richten sey, auf ein Erforschungsmittel, auf Freisprechung, oder Strafe?

Soll 1) auf ein Erforschungsmittel und zwar α) auf den Reinigungseid erkannt werden; so ist die Notwendigkeit und Zulæssigkeit desselben, in Hinsicht auf das Verbrechen, die Person des Angeschuldigten, und den Werth der Anzeigen, darzuthun. Es sind sodann die Eidesformel, die Feierlichkeiten bei der Eidesleistung, und die Folge des geleisteten, oder verweigeren Reinigungseides zu bestimmen.

## §. 112.

*β) Schreckung oder Folter.*

Findet man sich genöthigt, zu Erlangung eines Bekenntnisses, β) auf Schreckung (Territion), an solchen Orten, wo die Tortur entweder nicht, oder nur ingeheim abgeschafft ist, oder gar auf Folter, wo



und sofern diese noch üblich ist, nachdem alle Beweismittel erschöpft worden, zu erkennen; so muss ebenfalls die gesetzliche Notwendigkeit und Zulässigkeit dieser Erforschungsmittel, in Beziehung auf das Verbrechen, die Person des Inquisiten, und den Werth der Anzeigen, dargethan werden. Nächst dem ist der Inhalt der, dem Inquisiten vorzulegenden Fragen, der Grad *a)* der Schreckung (der wörtlichen, oder thätlichen), oder der Folter, die Ordnung, wenn mehrere Inquisiten nacheinander zu torquieren sind, und die Wiederholung der Folter, nach Wiederrufung des unter derselben abgelegten und späterhin wiederholten Geständnisses, oder wegen neuer Anzeigen, festzusetzen.

### §. 113.

#### 2) Freisprechung.

Findet sich 2) Grund zu Freisprechung

---

*a)* Das Erforschungsmittel muss um so gelinder seyn, je weniger das corpus delicti berichtigt ist, je unbedeutender die Indicien sind, je geringer die, auf das in Frage stehende Verbrechen gesetzte Strafe ist, u. d.



des Inquisiten, so sind zuvörderst die VerdachtsUmstænde bestimmt anzugeben, und gründlich zu widerlegen. Hierauf folgt die Bestimmung, ob gænzliche Freisprechung statt finde, mit oder ohne Verurteilung in die Kosten, oder nur einstweilige (Entbindung von der Instanz, in Ermangelung mehreren, oder genugsamen Verdachtes), mit Verurteilung in die Kosten? In beiden Fællen kann, in Absicht auf CivilAnsprüche eines Dritten, diesem die besondere Ausführung derselben vorbehalten werden. Ist Inquisit verhaftet, so wird hinzugefügt, dass er der gefænglichen Haft zu entlassen sey. Auch wegen Leistung der Urphede kann eine Bestimmung noetig seyn. Es kann auch, in dem Fall einer gænzlichen Freisprechung, wenn er auf boshafte Angabe eines Dritten, oder durch Uebereilung des Gerichtes in Haft gekommen ist, noch des Zusatzes bedürfen, dass ihm desshalb seine Befugnisse gegen den Denuncianten (oder das Gericht, den Inquirenten, u. s. w.), wegen Schimpfs, erweislichen Schadens, und der Kosten, vorbehalten bleibe.



## §. 114.

3) *S t r a f e.*

Soll endlich 3) auf Strafe erkannt werden, so ist a) vor allen Dingen das zu bestrafende Verbrechen *a)* zu bestimmen (ohne weitläufige Erörterung dessen, was es nicht ist), und b) die ordentliche Strafe, allenfalls mit wörtlicher Anführung der Ge-

---

*a)* Sind mehrere Verbrechen des Inquisiten untersucht worden, so beschäfftige man sich zuvörderst und hauptsächlich mit dem schwersten. So oft die grössere Strafe die geringere absorbirt, können die übrigen Verbrechen kurz, und nur nach dem Resultate der Untersuchung abgehandelt werden, insbesondere so weit sie auf Bestimmung der Strafbarkeit des schwersten Verbrechens, und auf Schärfung der Strafe Einfluss haben. Ausserdem beurteilt man die Formalien, die Gewissheit des Verbrechens, das Geständniss, und die Ueberführung des Verbrechers, unmittelbar nach dem ActenAuszug über jedes einzelne Verbrechen. Ob aber das Gutachten über die Verfügung in der Hauptsache, über Anwendung eines Erforschungsmittels, über Freisprechung, oder Bestrafung des Inquisiten, ebenmässig daselbst, oder späterhin, bei Beurteilung der Hauptsache, auch in Ansehung der übrigen Verbrechen, vorzutragen sey? muss jedesmal aus den Umständen von dem Referenten bestimmt werden.



setze , anzuzeigen , welche den Rechten nach (in thesi) darauf folgen soll , wenn der Verbrecher die That vollführt hat , und ihm keine Milderungsgründe zu statten kommen. Desgleichen c) ob und wie weit Inquisit sich eingelassen habe , und des Verbrechens geständig , oder durch Anzeigen , oder directe Beweisgründe überführt , oder geständig und überführt , und welcher Werth seinem Geständniss beizulegen sey ? Welche Verbindung zwischen dem Thäter und dem corpore delicti sich zeige ? Wie weit er also der That schuldig , oder verdächtig sey ? d) Welche Schärfungs - , oder Milderungsgründe a) in Betrachtung kommen ? e) Wie weit sonach die That , nach allen vorhergegangenen , begleitenden und nachfolgenden Umständen , dem Verbrecher zur

---

a) Gleichviel , ob diese von dem Inquisiten , oder von seinem Defensor vorgebracht worden sind , oder sonst in den Acten sich befinden , oder dem Referenten eigen sind. Verjährung , Remission , erlittenes Gefängniss , körperliche und Gemüthsbeschaffenheit des Inquisiten , Begehung des Verbrechens in fremdem Gebiete , Mangel am corpore delicti , und viele andere Umstände , können hier in Betrachtung kommen.



Strafe zugerechnet werden können, und welche Strafe, ordentliche oder ausserordentliche, nach den Rechten, und den hier zusammentreffenden Umstænden (in hypothesi) anzuwenden sey? f) Hierauf folgt, die Bestimmung des SchadensErsatzes, wo diese nöthig ist, und g) der Kostenzahlung.

§. 115.

*Und in dem Fall dagegen geführter Vertheidigung.*

Dieselben Betrachtungen, in derselben Ordnung, finden der Regel nach statt, wenn auf eine, wider ein Strafurteil eingereichte Schutzschrift, oder auf eine NichtigkeitsBeschwerde zu erkennen ist; jedoch so, dass hier nur diejenigen Punkte auszuheben sind, wider welche die Beschwerde gerichtet ist. Bei solcher, so wie bei einer weitem Vertheidigungsschrift, ist hauptsächlich darauf zu sehen, ob neue factische DefensionsMomente beigebracht worden sind, ob die Legalität der Untersuchung, und die Kraft der Beweismittel angegriffen worden, ob die Abhør neuer DefensionalZeugen, oder die wiederholte Abhør der vorigen über neue



DefensionalArtikel, begehrt worden sey?  
Ob dieses Begehren rechtliche Rücksicht  
verdiene, und etwa die Strafe zu mildern,  
oder eine fernere Instruction durch den vo-  
rigen, oder einen andern Inquirenten zu ver-  
fügen, oder es ganz oder zum Theil bei  
dem vorigen Urteil zu lassen sey?

## §. 116.

*DD) In dem AnklageProzess.*

Wenn DD) in dem (jetzt seltenen) An-  
klageProzess, 1) ein Beweis Interlocut  
abzufassen ist, so ist zuvoörderst die Einlas-  
sung des Angeklagten mit der Anklage ge-  
nau zu vergleichen, sodann der Streitpunct  
festzusetzen, und hienach der Beweis und  
Gegenbeweis zu normiren.

Ist aber die Sache 2) reif zu dem End-  
urteil, so wird untersucht, ob auf Los-  
sprechung, oder Verurteilung zu erkennen  
sey? Die Freisprechung, gänzliche oder  
einstweilige, muss erfolgen, a) nach den  
vorhandenen Beweisgründen, b) nach ab-  
gelegtem Reinigungseid, c) nach geschwor-  
nem Erfüllungseid, oder sogenanntem jura-  
mento assertorio des Angeklagten, d) nach



ausgestandener Folter, wo diese noch üblich ist. Es kann jedoch hier e) noch ein Vorbehalt der besondern Ausführung, in Absicht auf CivilAnsprüche, nöthig seyn. Auch ist f) der Kostenpunct nicht zu übersehen. In dem Fall einer Verurtheilung, sind a) Strafe, b) SchadensErsatz, und c) Kosten, die gewöhnlichen Gegenstände des Erkenntnisses; und es treten hier dieselben Betrachtungen ein, welche in dem nächstvorhergehenden §. schon erwähnt sind.

### §. 117.

*EE) In dem vermischten Prozess.*

In dem Vortrag über EE) den vermischten CriminalProzess (InzichtsProzess), wenn solcher 1) nach der GeneralInquisition zu erstatten ist, wird erörtert: a) ob Lossprechung, gänzliche oder einstweilige, statt finde? b) ob zu der Verhaftnehmung zu schreiten sey? c) ob ein Anklæger zu bestellen, oder der Fiscal zu excitiren sey? In den beiden letzten Fällen bieten sich dieselben Betrachtungen dar, welche oben bei Gelegenheit des InquisitionsProzesses, nach der GeneralInquisition,



vorgekommen sind (§. 109 f.). Ist 2) nach Bestellung eines Anklægers oder Excitirung des Fiscals zu referiren, und die Sache zu dem EndUrteil reif, so findet, in Absicht auf Freisprechung, oder Verurteilung, dasselbe Anwendung, was in dem nächstvorhergehenden §. desshalb enthalten ist.

## §. 118.

*FF) Schluss des Gutachtens.*

Endlich folgt FF) in dem Schlusse des Gutachtens, 1) das Resultat der ganzen Erörterung, eine Uebersicht oder summarische Wiederholung der einzelnen Punkte des zu entwerfenden Erkenntnisses, oder Gutachtens. Diesem gemæss, wird sodann 2) die Formel des abzufassenden Urteils Rescriptes, oder Gutachtens beigefügt.

## §. 119.

*Allgemeine Erfordernisse.*

Bei allen diesen verschiedenen Betrachtungen werden überall Gründe und Gegengründe, ex facto et jure, mit gehæriger



Auswahl, sorgfältig gegeneinander abgewogen, nachdem der Stoff hiezu vorher gesammelt, beurteilt und geordnet worden war. Die Entscheidung sey bestimmt, und den Acten und Gesetzen anpassend. Logische Consequenz, Deutlichkeit, zweckmäßige Kürze, und kunstmäßige Darstellung im Ganzen und Einzelnen, dürfen nicht vermisst werden. Treffende Allegate der Acten bei Thatsachen, der Gesetze und guter literarischer Werke bei Rechtssätzen, unterstützen die Angaben und Behauptungen des Referenten.

§. 120.

*IV. U r t e i l.*

Verschiedenheit der Form.

Die Abfassung des Urteils in Criminalsachen, wird derselben Gerichtsperson, oder demselben Gericht, welches die Untersuchung geführt hat, und darum leicht für oder wider den Inquisiten eingenommen seyn könnte, nicht leicht überlassen. Ein Untergericht, zumal wenn es kein formirtes Collegium ist, muss daher die Acten an das vorgesetzte Obergericht, oder an ein Spruch-



Collegium, zu dem Spruch senden. In vielen Lændern müssen überdem die Urteile, worinn Confiscation des Vermögens, oder eine harte Leibesstrafe, und überall die Erkenntnisse, worinn Lebensstrafe erkannt wird, an die oberste Staatsbehørde oder den Souverain zur Bestætigung geschickt werden. Daher die Verschiedenheit in der Form der peinlichen Erkenntnisse, bald als Rescript, bald als Gutachten, bald als förmliches Urteil. Das Wesentliche ist in allen dasselbe. Meist wird auch ein Correferent bestellt, und die Relation schriftlich abgefasst.

## §. 121.

Als Rescript, oder Gutachten.

Ist kein förmliches Urteil, sondern ein Rescript abzufassen, so wird dieses in dem gewöhnlichen RescriptenStyl abgefasst; z. B. Von Gottes Gnaden N. N., Kønig etc. Ehrsamer, lieber Getreuer! Auf Euern Bericht, mit Einsendung der — — UntersuchungsActen wider — — befehlen Wir Euch (oder erkennen Wir) — — — . Daran geschieht Unser Wille, und sind Euch mit Gnaden gewogen. Gegeben u. s. w.



Ist ein blosses Gutachten (Informat) abzufassen, so wird dieses von SpruchCollegien in der gewöhnlichen Form der Rechtsgutachten entworfen: JustizCollegien pflegen solchem die Form eines Berichtes zu geben, und am Schlusse das Conclusum des Collegii, als unmaasgebende Meinung beizufügen.

### §. 122.

Als förmliches Urtheil.

*A) Eingang. 1) In dem UntersuchungsProzess. a) Minder feierlicher Eingang.*

In dem Eingang des Urtheils, ist die Angabe des vollstændigen Namens und Standes des Inculpaten, Inquisiten, oder Angeklagten wesentlich. In einem minder feierlichen Eingang, heisst es in dem UntersuchungsProzess bloss: In Untersuchungssachen, den (bisherigen) Schneidermeister Carl Tuchfeind betreffend, erkennen Wir — — von Gottes Gnaden — — (nach vorgehabtem Rath auswärtiger Rechtsgelehrten) zu Recht. Oder: In peinlichen Sachen wider — — erkennt das kœnigl. Stadtgericht zu — —, den geführten Inquisitionen Acten gemæss, für Recht.



Oder, in dem AnklageProzess: In peinlichen (Criminal-) Sachen des verordneten Anklægers (Fiscals) N. N., (Anklægers) an einem, wider den Taglöhner N. N., Angeklagten, am andern Theil, — — betreffend (puncto furti), wird hiemit zu Recht erkannt. Oder: In Sachen Unsers (des kœnigl.) Fiscus, wider — —, erkennen Wir N. N. von G. G. — — (erkennt das kœnigliche Stadtgericht zu N.), den eingesendeten (geführten) InquisitionsActen gemæss, für Recht.

## §. 123.

*b) Feierlicher Eingang.*

In einem feierlichen Eingang werden die Hauptverhandlungen, auf welche zu erkennen ist, kurz angeführt. In dem UntersuchungsProzess, vor der SpecialInquisition, heisst es z. B.: Auf die, wegen der zu N. in dem Koppengeweiher todtgefundenen Frauensperson, ergangenen Acten, u. s. w. Oder: Auf die, wider N. N. ergangenen UntersuchungsActen, u. s. w. Oder: Auf angebrachte Rüge, eingezogene Erkundigung, Carl Bernds summarisch gethane (ertheilte)



Antwort, u. s. w. Oder: Auf fernerhin gehaltene gerichtliche Registraturen, in Untersuchungssachen wider u. s. w. Oder: Auf fernerhin gehaltene gerichtliche Registraturen, und was N. N. zu seiner Vertheidigung in Schriften übergeben, u. s. w. Oder: In Untersuchungssachen wider N. N., erkennen Wir — —, auf die von dem Inculpaten eingereichte Defension pro avertenda inquisitione speciali, für Recht. Oder: Auf gesuchte und gestattete anderweite Schutzschrift, in Untersuchungssachen wider N. N., wegen Diebstahls, erkennen u. s. w.

## §. 124.

*F o r t s e t z u n g.*

Nach erkannter SpecialInquisition, lautet der feierliche Eingang ungefähr so: Auf angebrachte Rüge, eingezogene Erkundigung, abgefasste Artikel, Franz Karolds darauf gethane Antwort, summarisch und mittelst Eides abgehörter Zeugen Aussage, gehaltene Confrontation, und was Inquisit zu seiner Vertheidigung in Schriften übergeben, erkennen u. s. w. Oder: In In-



quisitionen Sachen wider N. N. erkennen  
Wir — — , auf angebrachte Rüge, einge-  
zogene Erkundigung, u. s. w. Oder: In  
UntersuchungsSachen wider N. N., erken-  
nen Wir — — , auf das von dem Inqui-  
siten ergriffene Remedium ulterioris defen-  
sionis, für Recht. Oder: Auf gesuchte und  
gestattete anderweite Vertheidigungsschrift,  
in UntersuchungsSachen wider u. s. w.  
Spruch Collegien fassen, wenn sie in ei-  
genem Namen sprechen, den Eingang so:  
Als uns angebrachte Rüge, eingezogene Er-  
kundigung, abgefasste Artikel (u. s. w.  
wie oben) — , sammt den wider ihn er-  
gangenen Inquisitionen Acten, auch einer Fra-  
ge, zugeschickt worden; demnach erachten  
wir, nach fleissiger Lesung und collegiali-  
scher Erwägung der Acten, hiemit für  
Recht.

## §. 125.

2) *In dem AnklageProzess.*

In dem AnklageProzess, bei einem  
Interlocut, lautet der Eingang so: Auf recht-  
liches Einbringen des verordneten AmtsAn-  
klægers (Fiscals) an einem, wider N. N.,



peinlich Angeklagten, am andern Theil, Brandstiftung betreffend, erkennen wir u. s. w. Oder: In peinlichen Sachen des verordneten Fiscals, Anklægers an einem, u. s. w. In einem EndUrteil: Auf peinliche Anklage, Antwort, und erfolgtes rechtliches Einbringen des verordneten Fiscals, Anklægers an einem, Friedrich N., peinlich Angeklagten am andern Theil, Meuchelmord betreffend, erkennen Wir u. s. w. Oder: In peinlichen Sachen des verordneten Fiscals, Anklægers an einem, u. s. w. Oder: In peinlichen Sachen N., Anklægers an einem, wider N., peinlich Angeklagten, erkennen Wir — —, auf geschehenes Læugnen der angeschuldigten Missethat, u. s. w.

### §. 126.

3) *In dem InzichtsProzess.*

In dem peinlichen vermischten oder InzichtsProzess, wird der Eingang vor Bestellung des Anklægers, oder vor Excitirung des Fiscals, eben so abgefasst, wie in dem UntersuchungsProzess, vor der SpecialInquisition. Nachher aber lautet er so: Auf peinliche Anklage, Antwort, ein-



gezogene Erkundigung, summarisch und vermittelt Eides abgehörter Zeugen Aussage, ratificirte Urgicht, eingewendete Vertheidigung, und übriges rechtliches Einbringen des herzoglichen Regierungsfiscals, peinlichen Anklægers an einem, N., Inquisiten und peinlich Angeklagten am andern Theil, erkennen u. s. w. Oder: In peinlichen Sachen des -- -- Fiscals, Anklægers an einem, wider -- -- -- erkennen wir -- --, auf peinliche Anklage, u. s. w. Spruch-Collegien, wenn sie in eigenem Namen erkennen, fassen den Eingang so: Als uns peinliche Anklage, Antwort, (u. s. w. wie oben) -- -- nebst den deshalb ergangenen Acten und einer Frage zugesendet worden; demnach erachten wir, u. s. w.

## §. 127.

*B) I n h a l t,*

In dem Inhalt des Urteils, sind die allgemeinen Regeln des UrteilsStyls (§. 58) zu befolgen. Was von den Formeln oben (§. 59) gesagt worden ist, gilt auch hier. Das Materielle des Inhaltes eines Criminal-Urteils, wird bestimmt, theils durch den In-



halt der Acten, theils durch die auf das Factum angewandte Theorie des peinlichen Rechtes und Prozesses. Gründe werden auch hier, der Regel nach, dem Urtheil nicht einverleibt: dagegen muss in einem Straf-Urtheil das untersuchte Verbrechen ausgedrückt werden.

## §. 128.

*F o r t s e t z u n g.*

Bei geringern Verbrechen, und auch bei schwerern, wenn nicht auf Tortur, Leibes- oder Lebensstrafe erkannt wird, folgt unmittelbar auf den Eingang das Erkenntniss *a)* (*formula pronunciandi*); die Gründe werden besonders beigefügt, wie bei CivilUrtheilen. Wird aber auf Tortur, oder auf Leibes- oder Lebensstrafe erkannt *b)*, so folgt auf den Eingang: *a)* eine

---

*a)* Z. B. In InquisitionsSachen — —, erkennen Wir — — für Recht: dass Inquisit, wegen verübten Diebstahls, mit . . . jähriger FestungsArbeit zu bestrafen, auch, sofern er hiezu Vermögen besitzt, sämtliche auf die Untersuchung verwendeten Kosten zu tragen schuldig sey. V. R. W.

*b)* In einigen Ländern ist, auch in diesen Fällen,



kurze GeschichtsErzählung *c*) (*species facti et status causae*), die gemeiniglich mit Ist oder Hat (besser: Es ist, oder: Es hat) anfängt; *b*) dann werden die Zweifels- und EntscheidungsGründe vorgetragen; *c*) auf diese folgt die Entscheidung oder Urteilsformel *d*).

## §. 129.

*GeschichtsErzählung.*

In der GeschichtsErzählung wird,  
1) wenn auf Tortur zu erkennen ist,  
bloss das Strafbare, nicht nur, was Inqui-

---

die Form von der so eben gedachten nicht verschieden. Man læsst auch hier, auf den Eingang des Urteils sogleich die Entscheidung folgen, und fügt dieser nachher die Entscheidungsgründe bei.

*c*) Genaue Angabe des Verbrechens, des Wo, Wann und Wie, der Personen, die solches begangen, oder daran Theil genommen haben, des Geständnisses, der Ueberführung, der Defension, der Berichtigung des *corporis delicti*, eine kurze Geschichte des Prozesses, u. d., wird in der GeschichtsErzählung erwartet. Bei mehreren Inquisiten, kann Absonderung, ganz oder zum Theil, nöthig seyn.

*d*) Formulare, in Hommels *Flavius*, voc. *Marter*, peinlicher Prozess, Inquisition, Injurien, Strafe,



sit gestanden hat, sondern auch das angeführt, dessen er überführt ist, oder beschuldigt wird, und worauf die Fragstücke gerichtet werden sollen *a*). Alle Nebenumstände bleiben weg, oder kommen in die Entscheidungsgründe, z. B. wenn er durch ein Geständniss sich gravirt, und dadurch ein Indicium geliefert hat, desgleichen dass der Diebstahl gross sey, dass kein Ersatz zu hoffen, der Erlass verweigert sey, u. d. Doch können auch solche Umstände, worüber er unter der Marter nicht befragt werden soll, aufgenommen werden; es ist aber

---

Schwerdt, Strang, Rad, Feuer, Säckung, Lebensstrafe, Hochverrath, Todschlag, Diebstahl, Urpheide, Delinquent, Defension, Absolutoria, Landesverweisung u. a.; in Knorrs gerichtl. Prozess, S. 671. 692. in Carrachs rechtl. Gutachten und Urteilen in peincl. Sachen, Meisters rechtl. Erkenntnissen in peincl. Fællen, Hymmens Beitrægen zu der jurist. Literatur, Kleins Annalen, u. a. Sammlungen rechtlicher Entscheidungen.

*a*) Z. B. Inquisit hat, als er summarisch und artikelsweise vernommen worden, in Güte gestanden, dass u. s. w. Sodann ist Inquisit, durch die Fol. 19 und 82. d. A. eidlich abgehörten Zeugen, überführt, dass er — — —. Ueberdem wird derselbe, beschuldigt, dass er u. s. w.



nachher in den Gründen zu zeigen, dass wegen dieser Umstände an sich schon die Marter unzulässig, oder doch Inquisit deshalb zu der Peinlichkeit nicht gravirt sey. Hat er noch gar nichts gestanden, so führt man nur das an, dessen er beschuldigt wird.

Ist 2) auf Leibes- oder Lebensstrafe zu erkennen, so kommt nur das in die GeschichtsErzählung, dessen Inquisit geständig, oder überführt ist, und wesshalb er bestraft werden soll, insonderheit auch geringere Verbrechen, obgleich sie allein die dictirte Strafe nicht begründen würden. Blosser Beschuldigungen bleiben weg. Sind mehrere Inquisiten, so wird zuerst angeführt und erörtert, was Alle betrifft.

## §. 130.

*G r ü n d e.*

In den Zweifelsgründen wird angeführt, was dem Inquisiten zum Vortheil gereicht, und wider das Urtheil streiten möchte. In den Entscheidungsgründen wird theils dieses widerlegt, theils noch ausserdem erörtert, wodurch geradehin das Urtheil gerechtfertigt wird. In diesen ist, in der Regel, nicht auszuführen, warum Inquisit nicht



mit einem höhern Grade der Marter zu belegen , oder nicht sofort zu einer Strafe zu verurtheilen , oder nicht mit höherer Strafe zu belegen sey ; sondern man zeigt , dass derselbe nicht zu absolviren , dass dieser Grad der Marter zu erkennen sey , dass er die erkannte Strafe verdiene , und ihm nicht zu viel geschehe , dass er für unschuldig nicht zu halten sey. Nur dann , wenn , auf geführte Defension , ein minderer Grad der Folter , oder nur Schreckung , oder eine gelindere Strafe , oder Freisprechung erkannt würde , ist in den Gründen auszuführen , warum gelinder , als in vorigem Urtheil , erkannt werde. Aus den Gründen darf , in der Regel , der erkannte Grad der Tortur nicht zu ersehen seyn , damit der Inquisit , oder dessen Defensor , bei Durchlesung derselben , solchen nicht erfahre. Nur durchgreifende Gründe wähle man zu Entscheidungsgründen , damit dem Vertheidiger nicht Stoff zu unerheblichen Einwendungen und Weitläufigkeiten gegeben werde. In einigen Ländern ist , hauptsächlich desswegen , vorgeschrieben , dass nur Entscheidungsgründe ertheilt werden sollen.



## §. 131.

*UrteilsFormel.*

Auf die Gründe folgt die Entscheidung oder UrteilsFormel, bei einem Erkenntnis auf Tortura), oder auf Wiederholung derselben, mit den Eingangsworten: so erscheint hieraus und sonst allenthalben soviel, dass u. s. w. Andere Erkenntnisse fangen an, mit: weil, oder dieweil, oder mit: dass. Bei Leibesstrafen heisst es: so ist Inquisit, der von ihm begangenen und gestandenen Verbrechen halber, mit — — — zu bestrafen.

In einem TodesUrteil wird der nochmaligen Ratification vor öffentlichem peinlichem Gericht erwähnt, und zwar, bei mehrern Verbrechen, nur in Hinsicht auf die wichtigern, welche allein schon die Todesstrafe nach sich ziehen; z. B. wenn nun Inquisit bei seinem (wegen des an N. N. verübten Todschlags) gethanen Bekenntniss, vor öffentlich gehegtem peinlichem Gericht nochmal freiwillig beharren; oder

---

a) In einem solchen Erkenntniss, werden auch die peinlichen Fragen (§. 112) angegeben.



dessen sonst, wie Recht, überwiesen würde, so ist er wegen des gedachten, von ihm begangenen und gestandenen Verbrechens, ihm zu gebührender Strafe, andern zum warnenden Beispiel, mit dem Schwerdt (Strang, Rad u. s. w.) von dem Leben zu dem Tode zu strafen. Ist Inquisit nur überführt, aber nicht geständig, so unterbleibt die Formel von dem Beharren bei dem Geständniss vor dem öffentlichen peinlichen Gericht, und es heisst bloss: so ist Inquisit seines Verbrechens halber (wegen dieses und seiner übrigen Verbrechen), dessen er zur Nothdurft überführt ist, — — — mit dem Schwerdt, u. s. w.

Zuletzt wird noch der Kosten erwähnt, wenn nicht des Inquisiten völliges Unvermögen aus den Acten erhellet; in welchem Fall sie mit Stillschweigen übergangen werden. An einigen Orten werden die Gebühren des Defensors in dem Urtheil festgesetzt. Bisweilen wird auch der Entschädigung eines Dritten gedacht, zumal in dem Fall eines AdhæsionsProzesses. Höhere Behörden, welche das Urtheil an den Richter der Untersuchung, zur Bekanntmachung und Vollziehung, mittelst eines Rescriptes sen-



den, bestimmen darinn diese und andere NebenPuncte.

## §. 132.

## C) S c h l u s s

Die I n t e r l o c u t e schliessen mit den Worten: ferner darauf zu geschehen, was Recht ist. Oder: so ergeth dessen Bestrafung halber, und sonst ferner, was Recht ist. Oder: worauf, wie weiter zu verfahren, und sonst allenthalben ferner ergeth, was Recht ist. Bei E n d U r t e i l e n schliesst man mit der gewöhnlichen Formel: V. R. W.



---

## Erster Anhang.

### Concurs Relation.

---

#### §. 133.

##### *Im Allgemeinen.*

Die allgemeinen Regeln der Referirkunst sind anwendbar, auch auf die HauptRelationen in Gant- oder ConcursSachen, zu dem Zweck eines Locations- oder PrioritätsUrteils *a*). Vorzüglich kommen bei diesen in Betrachtung, die Grundsätze der Absonderungsmethode (§. 32 u. 36). Eine allgemeine GeschichtsErzählung wird dem Ganzen, eine besondere jedem einzelnen Punkte vorausgeschickt. Das Gutachten folgt unmittelbar auf jede be-

---

*a*) Auch IncidentRelationen kommen in ConcursSachen vor, z. B. über die Vorfrage, ob der Concurs zu eröffnen sey? auch wenn die Gläubiger über die Person des zu bestellenden Curatoris bonorum nicht einig sind, u. d. m. Vergl. §. 145.



sondere GeschichtsErzählung. Das LocationsUrteil wird, den Fall einer Probe-Relation ausgenommen, der Relation nicht beigefügt, sondern nach abgelegter Relation und gehaltener Berathschlagung, zufolge der von dem Richter angenommenen Grundsätze, besonders, und in vorgeschriebener oder hergebrachter Form abgefasst.

§. 134.

*In Ansehung der einzelnen Puncte.*

Nach der allgemeinen GeschichtsErzählung und dem Lauf des Prozesses, wird in schicklicher Ordnung Alles vorgetragen, was die einzelnen Schuldforderungen nicht betrifft (Generalia). Dahin gehören:

- 1) Die Veranlassung des Concurres, z. B. das Andringen der Gläubiger, der Versuch, Zahlungsfrist, Accord oder Nachlass, oder einen Anstandsbrief (Indult, Moratorium) zu erlangen, InsolvenzErklärung und GüterAbtretung (cessio bonorum), Austretung, Verfolgung, oder persoenliche Verhaftnehmung des Schuldners, Ver-



fahren nach Vorschrift der Fallitenordnung, u. d.

2) Einleitung und Anfang des Concourses,

a) theils zu Eröffnung des Concursprozesses, z. B. Edictalladung, besondere Ladung der bekannten Gläubiger, Bestellung eines Contradictors (ConcursVertreters, curatoris litis), u. d.

b) theils zu Sicherstellung und Berichtigung der ConcurMasse, z. B. Entsetzung (Exmission) des Schuldners aus seinem Vermögen, Obsignation des beweglichen Vermögens, Bestellung eines Administrators der ConcurMasse (Güterpflegers, curatoris bonorum s. massae), Errichtung eines Inventars, Verwaltung (Administrations- und SequestrationsRechnung), Berichtigung der Masse durch Absonderung fremden Gutes, auch der Lehn-, Stamm- und Allodialgüter, Eintreibung der ActivForderungen und weggegebenen Sachen, Auction und Subhastation, Rescission der zu Hinter-



gehung der Gläubiger geschehenen Veræusserungen, Revocation nichtiger Veræusserungen, Manifestations-Eid derer, welche in Verdacht sind, dass sie Sachen, die zu der Concurs-Masse gehoeren, in Besitz haben, Ansprüche eines Dritten auf in der Masse befindliche Sachen, Abgaben von der Masse, Kosten, u. d.

3) Allerlei (Varia), den Concurs betreffende Verfügungen, NebenAuftritte, IncidentPuncte, u. d.

4) Præclusion der Gläubiger.

Ueber alle diese Puncte wird zuvörderst ein Gutachten erstattet, entweder über alle zusammen, oder über einen oder mehrere besonders, wenn es noetig ist.

### §. 135.

#### *F o r t s e t z u n g.*

Hierauf schreitet man zu dem Vortrage der einzelnen PassivSchuldforderungen. Jede derselben wird besonders vortragen, nach allen erheblichen, factischen und rechtlichen Umstænden, welche in den gesammten Acten (auch wenn jeder Forde-



rung kein besonderer Fascikel gewidmet wäre) darüber vorkommen. Dem Vortrag jeder Forderung, wird sogleich das Gutachten nebst Gründen beigefügt, Alles kurz und bündig. Sowohl in dem Vortrag der in den Acten enthaltenen Umstände, als auch in dem Gutachten, sind jederzeit zwei HauptGesichtspuncte aufzufassen: zuerst die Liquidität, dann die Priorität.

### §. 136.

#### *Ordnung der einzelnen Puncte.*

Die Ordnung, in welcher die einzelnen Puncte am schicklichsten vorgetragen werden, muss der Referent in jedem Fall ausmitteln. Nøtig ist nicht, der Ordnung der PrioritätsClassen, noch weniger, der Ordnung der Acten zu folgen, oder alle Forderungen eines Gläubigers, so verschieden sie auch ihrer Natur und Priorität nach seyn mögen, beisammen vorzutragen.

Desto nützlicher ist, Forderungen, die in irgend einer Connexität stehen, die nach gleichen Grundsätzen zu beurteilen sind, oder sonst in gegenseitiger Beziehung stehen,



zusammen, oder unmittelbar nach einander vorzutragen.

### §. 137.

#### *LocationsUrteil.*

##### Vorarbeit. Eingang.

Sind in dem LocationsUrteil viele Punkte zu bestimmen, so wird die Arbeit erleichtert, wenn man als Vorarbeit für die Ordnung der einzelnen Punkte einen Grundriss entwirft *a*). In einem feierlichen Eingang, werden die vorzüglichsten Verhandlungen angeführt, z. B. Auf übergebene Liquidationen, producirt Urkunden, deren Anerkennung (Recognition), auch Vorbringen, beschuldigter Ungehorsam, und erfolgte Sätze, in des Handelsmannes Peter Marpergers Schuld- und PrioritætsSachen, dessen in den Acten benannter Gläubiger, Klæger (Imploranten und Liquidanten) an einem, des (gemeinen Schuldners) verordneten Contradictors (Curatoris litis),

---

*a*) Mit Nutzen sind hiebei zu gebrauchen, die allgemeinen Grundrisse zu LocationsUrteilen, hiebei Gmelins Ordnung der Gläubiger, und Dabelows Lehre von dem Concurs der Gläubiger.



Beklagten (Imploraten und Liquidaten) am andern, der ausgebliebenen Gläubiger, am dritten Theil, u. s. w. In einem minder feierlichen Eingang, genügt es zu sagen: In Concurs - (oder Schuld-) und Prioritæts-Sachen der in den Acten benannten Gläubiger des Kammerherrn N. N., Klæger an einem, u. s. w.

## §. 138.

*I n h a l t.*

PræliminarPuncte. Location.

In dem Inhalte des Urteils stehen

I) zuvörderst, der LegitimationsPunct, die Vindicationen und Separationen, die Befriedigung extra concursum, die CompetenzGelder, u. d. Hierauf folgt

II) die Location der einzelnen Forderungen, nach der EinleitungsFormel:

»Weil hiernæchst die erschienenen Gläubiger ihre Forderungen angegeben, und zum Theil bescheinigt haben, Beklagter auch was er daran gestændig ist, oder nicht, vorgebracht hat; so sind jene nunmehr in folgender Ordnung zu befriedigen.

Auf diese Einleitung folgen, in einzelnen Absætzen, die Locationen selbst, z. B.



Zum ersten (oder I.) Alle zu dem Besten dieses Concurses aufgewendete Kosten, die Urteils- und Gerichtskosten, auch des Contradictors Gebühren, und zwar diese nach vorhergehendem Ansatz und richterlicher Mäßigung, (der Gehalt des Sequesters, Arbeitslohn, u. d.) u. s. w.

Zum andern (oder II.) u. s. w.

§. 139.

*Nach SpecialClassen.*

Die einzelnen Forderungen werden hier nicht nach den GeneralClassen abgetheilt, welche in der Theorie der Concurslehre, zu leichter Uebersicht der Materie, angenommen werden; sondern nach SpecialClassen, deren Zahl sich nach dem Inhalt der Acten und den rechtlichen Beziehungen richtet, folglich oft beträchtlich seyn kann. Man weiset eine eigene SpecialClasse oder Numer an:

- 1) jeder einzelnen Forderung, welche einer andern Forderung, oder einer ganzen Classe von Forderungen in der Zahlung vorgeht, z. B. einem Pfandgläu-



biger, der allein ein ælteres Pfandrecht hat, als ein anderer;

- 2) allen jenen Forderungen zusammen oder gemeinschaftlich, die von gleichem Range sind, so dass diese Gläubiger, wenn die Masse zu ihrer gänzlichen Befriedigung nicht hinreicht, von dem Ueberrest pro Rata (nach dem quantitativen Verhältniss ihrer Forderungen) Zahlung erhalten.

Von der letzten Art sind, z. B. die zu dem Besten des Concurses aufgewendeten Kosten; Leichenkosten; Liedlohn; mehrere Pfandgläubiger, die ein Pfandrecht derselben Art zu gleicher Zeit (an einem Tage) erlangt haben; alle Chirographarien, u. d.

#### §. 140.

*So viel möglich, definitiv.*

Es ist überall, so viel möglich, definitiv zu erkennen. Daher wird nicht selten eine Forderung unter der Bedingung besserer Bescheinigung der Liquidität, oder Priorität, oder des Erfüllungseides locirt, wo nicht gar unter der Bedingung der Bescheinigung; worüber, wenn unter der Be-



dingung der Bescheinigung, oder besserer Bescheinigung in der Folge noch, in einem zweiten Urtheil (scherzweise Nachlese oder Nachwehen genannt), zu erkennen ist. Auch kann eine Forderung hypothetisch an mehreren Orten locirt werden, z. B. wenn bessere Priorität dargethan würde, oder rückständige Hauskaufgelder, kraft vorbehaltenen Hypothek, sofern solche aus den Kaufgeldern des Hauses nicht ganz bezahlt würden. Ist die Liquidität ausser Zweifel gesetzt, hingegen die Priorität (z. B. die Zeit der Illation der Paraphernalien) ganz ungewiss, so muss die Location einer solchen Forderung ausgesetzt, und auf Bescheinigung der Priorität interloquirt werden, worauf sodann ferner ergehen werde, was Recht ist; oder allenfalls mit dem Zusatz, dass, nach beigebrachter Priorität, der Gläubiger unter den Pfandgläubigern suo loco et tempore zu befriedigen sey.

### §. 141.

#### *Allerlei. Præclusion.*

Nach der Location folgen

III) allerlei Gegenstände (Varia), z. B.



Abweisung unstatthafter Forderungen , Vorbehalt des Regresses , Erkennung auf Bescheinigung der Liquiditæt , oder Prioritæt , mit Vorbehalt oder vorläufiger Bestimmung der Location , Mangel des Stempelpapiers , und andere Ungebühr , u. d. Zuletzt steht

IV) die Præclusion der ausgebliebenen , bekannten und unbekannten Gläubiger. Vorausgesetzt wird hiebei , dass die Citationen legal erfolgt seyen. Ausserdem wird erkannt ; »im übrigen hat des Curatoris litis angebrachte Ungehorsamsbeschuldigung nicht statt , sondern es sind die bekannten und unbekannten Gläubiger sub poena præclusi anderweit gebührend vorzuladen«.

Ein Ungeübter wird wohl thun , sich nach guten Formularen oder Beispielen von LocationsUrteilen umzusehen <sup>a)</sup>.

---

<sup>a)</sup> Vergl. z. B. Hommels Flavius , v. Conkurs. Knorrs gerichtl. Prozess , S. 567. v. Selchows neue Rechtsfälle , Bd. III, Num. 5. Fratr. Becmannorum consil. et decis. T. II. dec. 50. p. 53. Hoschers Jahrbücher des kais. und Reichskammergerichts , Bd. II. (1791) S. 181 ff. Estors Un-



## §. 142.

*Urteils Gründe.*

Die Gründe des LocationsUrteils, werden abgesondert von dem Urteil abgefasst. Aber nur für diejenigen Punkte des Urteils werden Rationes ertheilt, deren Entscheidung einer Bestärkung durch Gründe zu bedürfen scheint. Die Gründe jedes einzelnen Punktes werden, unter einem Buchstaben, oder einer Numer zusammengesetzt; und derselbe Buchstab, oder dieselbe Numer, womit sie bezeichnet sind, wird in dem Urteil zu derselben Stelle gesetzt, für welche die Gründe bestimmt sind *a*).

---

terricht von Abfassung der Urteile u. Bescheide, Cap. 27.

*a*) Z. B. Zum fünften (oder V.) des Schuldners Ehefrau N. N., 300 fl. Paraphernalgelder, nebst Zinsen des Verzugs von dem 1. Dec. 1807 . . . an, wenn sie zuvoörderst dass sie solche ihrem Ehemann wirklich ein- und zugebracht habe,  
(A) noch zur Erfüllung schwört (A). Auch hat deren Anwalt binnen . . . , bei 5 Rthlr. Strafe, sich gehörig zu legitimiren.

Zum sechsten (oder VI.) Carl Sind,



## §. 143.

*Bescheide nach eröffnetem LocationsUrtheil.*

Oft werden nach eröffnetem LocationsUrtheil, noch verschiedene andere Bescheide nöthig, z. B. die DefinitivBescheide, auf die in jenem enthaltenen Interlocute oder ausgesetzten Punkte, auf die wider das LocationsUrtheil eingewendeten suspensiven Rechtsmittel, auf die erst nachher angemeldeten Forderungen (wenn sie solchen Gläubigern zustehen, denen die Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

---

kraft gerichtlicher Schuld - und Pfandverschreibung vom 16. Mai 1807, jedoch ohne Zinsen (B).

Zum siebenten (oder VII.) u. s. w.

*Zweifels - und EntscheidungsGründe*

A.

Wiewohl es scheint, dass u. s. w.

Weil aber u. s. w.

B.

Zwar macht Liquidant sich Hoffnung

u. s. w.

Da jedoch u. s. w.

C. u. s. w.

So hat überall, wie geschehen, erkannt werden müssen.



gebührt, oder in Ansehung derer eine nochmalige Edictalladung zu erlassen war), über Neben- und IncidentPuncte. Bei dem Vortrag solcher Puncte, kommen die gewöhnlichen Regeln der Referirkunst in Anwendung.

## §. 144.

*DistributionsBescheid.*

Auf das LocationsUrteil folgt der DistributionsBescheid, oder vielmehr der Austheilungs- und ZahlungsPlan. Er enthält die Berechnung der ConcursMasse, und den Plan, wie diese, nach Vorschrift des rechtskräftigen LocationsUrteils, unter die Gläubiger vertheilt werden soll *a*). So weit er mit dem LocationsUrteil, und den auf dieses etwa gefolgten rechtskräftigen Bescheiden übereinstimmt, ist er bloss in-

---

*a*) Wie er zu verfassen sey, s. in Hommels Flavius, h. v. Hommel obs. 793. Kraffts Anmerk. über den ConcursProzess, S. 508 — 527. Estors Unterr. von Abfass. der Urteile u. Bescheide, §. 1060. Ebendess. Anfangsgr. des Prozesses, Th. III. §. 310 ff. Dabelow a. a. O. Hymmens Beiträge, III. 146 f.



hæsiv, und nur RechnungsPlan zu Ausführung jenes Urteils, und dieser Bescheide. So weit er mit diesen übereinstimmt, findet also ein suspensives Rechtsmittel dagegen nicht statt. So weit er ihnen widerspricht, kann er durch NichtigkeitsBeschwerde, entweder allein, oder in Verbindung mit der Appellation, oder mit andern suspensiven Rechtsmitteln, angefochten werden. So weit er mehr enthælt, als zu Ausführung der erwæhnten rechtskræftigen Bescheide gehœrt, finden dawider die gewœhnlichen Rechtsmittel statt. Nach diesen verschiedenen Gesichtspuncten læsst sich bestimmen, ob und wie weit er den Namen eines Bescheides verdiene? Rechnungsfehler, die etwa darinn vorkommen, begründen kein suspensives Rechtsmittel, sondern sind *brevi manu* zu verbessern.

### §. 145.

#### *Incident Relationen.*

Alle Vortræge in ConcursSachen, welche zu dem Zweck eines Locations-, Classifications- oder DesignationsUrteils, oder eines Endurteils auf ein dawider eingewendetes



Rechtsmittel, nicht erstattet werden, sind IncidentRelationen; und es gilt davon, was oben (§. 8 f.) von IncidentRelationen überhaupt gesagt worden ist. Dahin gehören die Vorträge über die Frage, ob der Concurs zu eröffnen sey? über Bestellung des Contradictors und des Curators der Masse, über Sicherstellung und Berichtigung der Masse, über Separationen und Vindicationen, über Erlassung der Edictal- und übrigen Ladungen, über den Versuch eines Nachlass-Vertrags, über die Entwerfung des DistributionsBescheides, u. d.



---

## Zweiter Anhang.

# Rechts Gutachten.

---

§. 146.

### *Rechts Gutachten.*

Oeffentliche und Privatpersonen, streitende Haupt- und NebenParteien, Anwælte, und selbst Richter, lassen sich zu ihrer Privatbelehrung, nicht selten von Rechts-Collegien, oder auch von einzelnen Rechtsgelehrten, von einem oder mehreren, **Rechts Gutachten** (rechtliche Gutachten oder Bedenken, Rechtsbelehrungen, Informate, Responsa, Consilien, Videtur) ertheilen. Diese Rechtsbelehrungen, wurden ehedem gewöhnlich in lateinischer, jetzt meist in deutscher Sprache abgefasst.

Anm. Unterschied der **Rechts Gutachten**, von **Parere**, und Gutachten der Sachverständigen oder Experten.



## §. 147.

*Ansehen und Wirkung.*

Die RechtsGutachten sind, auch wenn sie nicht auf einseitige Darstellung, sondern auf gerichtliche Acten abgefasst wurden, als blosse PrivatMeinung (selbst nicht als Præjudicien in dem strengern Sinn) zu betrachten. Es wird also durch sie, weder das streitige Recht unter den Parteien bestimmt, noch kann ihnen die Kraft eines Gerichtsgebrauchs, eines Gewohnheitsrechtes, oder einer gesetzlichen Auctorität beigelegt werden *a*).

Indess haben wenigstens die Gutachten der RechtsCollegien, nach vieler Rechtsgelehrten Meinung, die Wirkung, dass ein Richter, welcher übereinstimmend mit ihnen verfahren, oder gesprochen hat, durch die SyndicatsKlage mit Erfolg nicht kann belangt werden *b*), und dass eine Partei, deren Behauptung durch ein solches Gut-

---

*a*) Anders bei den Responsis JCtorum der Römer. §. 8. J. de J. N. G. et civ. L. 2. §. 47. D. de O. J. L. un C. Theod. de resp. prud.

*b*) Wesenbec. P. V. consil. 225. n. 22. Elsässer über den Geschäftsgang von der Versendung



achten unterstützt wird, von dem Verdachte des Streitfrevels, mithin, nach der gemeinen Rechtstheorie, von der KostenErstattung befreit wird <sup>c)</sup>; vorausgesetzt, dass das Gutachten auf eine treue, mit dem Inhalte der gerichtlichen Acten im Wesentlichen übereinstimmende GeschichtsErzählung abgefasst ist.

### §. 148.

#### *R e l a t i o n.*

Ist, zu Abfassung eines Gutachtens, einem Collegio Relation abzustaten, so sind hiebei die allgemeinen Regeln der Referir-kunst, so weit sie hieher passen, anzuwenden. Was das Factum betrifft, so wird solches aus den übersendeten Acten, oder aus der von dem Quærenten eingereichten GeschichtsErzählung (*specie facti*) und deren Beilagen, gezogen, wenn die letzte an sich nicht schon hinreichend ist. Die vor-

---

der Acten bis zu Eröffnung des Urteils (hinter *Danz* ordentl. Proz.) §. 92. lit. g.

c) Mevius cons. 110. n. 88. Gail lib. I. obs. 125. n. 6. Carpzov P. I. dec. 46. n. 15. F. A. Hommels Anl. GerichtsActa zu extrahiren, S. 178.



gelegten Fragen werden einzeln vorgetragen, und nach Für und Wider erwogen. Nøtig oder nützlich kann es seyn, die vorgelegten Fragen in mehrere zu zerlegen, zusammenzuziehen, zu vermehren, anders zu ordnen, zum Theil als überflüssig oder zwecklos zu verwerten. Die Antwort sey unparteyisch. Verderblich und wider die Ehre ist das Vorurteil, dass man stets, oder doch in zweifelhaften Fällen, zu dem Vortheil des Quærenten respondiren müsse. Auch ist Vorsicht nøtig, dass das Responsum nicht der Chicane und Intrigue zum Vorwand und Deckmantel diene. Ist das streitige Recht zweifelhaft, so ist dieses redlich und unverholen anzuzeigen. Empfehlung, mündliche oder schriftliche, verdient auch hier keine andere Rücksicht, als höchstens zu dem Zweck der Beschleunigung.

#### §. 149.

*Styl. Stoff. Auswahl der Gründe. Allegate.*

Die allgemeinen Regeln des juristischen Styls (§. 27 u. 58), so auch die von Sammlung, Beurteilung und Ordnung des



Stoffs (§. 13 f. u. 43 f.), und von zweckmæssiger Auswahl der Gründe (§. 48 — 52), sind auch hier anwendbar. In den Thatumstænden, in der Prüfung der gegenseitigen, in der Ausführung der eigenen Gründe, muss man in RechtsGutachten sich oft mehr Ausführlichkeit erlauben, als in RelationsGutachten. Auch dürfen dort die Allegate (§. 52) minder sparsam seyn. Zuweilen kann es nützlich oder nöthig seyn, Tabellen, Stammtafeln, Risse, Landkarten, Zeichnungen u. d. beizufügen (§. 28 f.).

### §. 150.

*Ueberschrift. Titel. Eintheilung. Uebersicht  
Aeusseres.*

Wird ein Gutachten in der gewöhnlichen Form abgefasst, so erhält es bloss die einfache Ueberschrift: RechtsGutachten, Responsum juris, u. d., auch wohl, in schon rechtshængigen Sachen, mit Beifügung der ActenRubrik. Wird aber das Gutachten in der Form einer Deduction ausgefertigt, so giebt man ihm einen förmlichen Titel, welcher bald den darinn aus-



geführten theoretischen Hauptsatz, nebst der Rubrik des Rechtshandels, bald nur eines von beiden ausdrückt. Es erhælt dann gemeiniglich eine systematische Eintheilung in Abschnitte und Capitel, mit Paragraphen (§. 22) und Marginalien (§. 23), oder mit unter die Zahl der Paragraphen gesetzten Summarien. Auch folgt oft auf den Titel eine summarische Uebersicht der ganzen Darstellung, mit Hinweisung auf die §§. und Abtheilungen. Aber auch bei ausführlichen Gutachten, die in der gewöhnlichen Form ausgefertigt werden, kann oft die Abtheilung in §§. zu Erleichterung der Uebersicht, und zu bequemer Hinweisung auf andere Stellen des Gutachtens dienen (§. 22). Ueberhaupt ist auch in RechtsGutachten, in dem Aeussern der Arbeit nichts zu vernachlässigen, was derselben zur Empfehlung dienen kann (§. 24).

### §. 151.

#### *E i n g a n g.*

Gewöhnliche RechtsGutachten könnten sogleich mit der GeschichtsErzählung an-



fangen. Aber meist geht ein kurzer Eingang voraus. Manche RechtsCollegien fangen, wenigstens in gewissen Fällen, mit einer altmodischen BegrüßungsFormel an, z. B. Unsere freundlichen Dienste zuvor. Wohlgebohrner Freiherr, günstiger Herr und guter Freund! Als Uns Derselbe u. s. w. <sup>a)</sup>.

Ausserdem lautet der Eingang ungefäher so: Als uns eine GeschichtsErzählung nebst beigefügten (Privat- oder) ManualActen, in Sachen — — —, sammt drei unterschiedenen Fragen zugesendet, und unsere Rechtsbelehrung begehrt worden; so haben wir Alles fleissig gelesen, auch in unserm Collegio sorgfältig erwogen, und erachten hierauf, u. s. w. Oder so: Es ist uns (mir) nachstehende GeschichtsErzählung nebst Frage, zu Ertheilung eines rechtlichen Gutachtens zugesendet worden. Nach sorgfältiger Erwägung der Sache, erachten wir hierauf, wie folgt. Oder: Auf die, mit

---

<sup>a)</sup> An einen Bürger: Ehrbarer, guter Freund. An einen Bauer: Arbeitsamer, guter Freund. An einen Scharfrichter: Mannhafter und Besonderer. An einen Schinder: Guter und Nutzbarer, u. d. m.



Uebersendung der gerichtlichen Acten, in Sachen — — —, uns (mir) vorgelegten drei Fragen, erachten wir.

§. 152.

*GeschichtsErzählung.*

Auf den Eingang folgt die GeschichtsErzählung (*Species facti*); meist unter der ausdrücklichen Rubrik: GeschichtsErzählung. Doch kann man auch die GeschichtsErzählung vorausschicken, und dann dem Gutachten folgenden Eingang vorsezen: Auf vorstehende GeschichtsErzählung und Frage, erachten wir. Es giebt Fälle, wo es keiner GeschichtsErzählung bedarf, z. B. wenn auf eine bloße Rechtsfrage zu respondiren ist. Hier kann man so anfangen: Auf die an uns geschehene Frage: ob — — — erachten wir. Worauf sogleich die Ausführung der Gründe folgt.

§. 153.

*F o r t s e t z u n g.*

Bei Abfassung der GeschichtsErzählung ist, mit Ausnahme der wesentlichen That-



umstænde, selten nötig, sich streng an die von dem Quærenten eingesendete Speciem facti zu binden. Diese ist oft mangelhaft, sehr oft mit überflüssigen Umstænden angefüllt, auch vielfæltig zu wortreich, oder sonst tadelhaft. Eine bündige, einfache, möeglichst kurze Darstellung aller erheblichen Umstænde, allenfalls mit Allegirung der übersendeten Acten, Urkunden, oder Scripturen, in gutem historischem Styl, meist besser in gegenwärtiger als vergangener Zeit vorgetragen, giebt zugleich eine gute Meinung von dem Geschmack, Scharfsinn und der practischen Urtheilskraft des Respondirenden. Besondere Umstænde können anrathen, die erhaltene, obgleich tadelhafte, GeschichtsErzählung dem Gutachten diplomatisch genau einzuverleiben. Solches ist dann ausdrücklich zu bemerken. Den Regeln des guten Geschmacks zuwider, fangen noch manche die einzelnen Perioden der GeschichtsErzählung an, mit Ist, Hat, Wird, statt Es ist, Es hat, Es wird, u. d.

## §. 154.

*F r a g e n.*

Auf die GeschichtsErzählung folgen die



eingesendeten , oder selbst entworfenen Fragen , factische , rechtliche und vermischte. In der Regel , werden alle eingesendeten Fragen beantwortet. Da diese aber nicht immer erschöpfend , oder zu dem wahren Streitpunct gehoerig , oder richtig gefasst und geordnet sind ; so ist es nicht selten noetig , und für den Zweck des Quærenten dienlich , bald neue Fragen hinzuzufügen , bald eine oder die andere unbeantwortet zu lassen , oder zu berichtigen , bald die Ordnung der Fragen zu ændern , bald mehrere derselben in eine zusammenzufassen. Wird eine oder die andere , aus guten Gründen , mit Stillschweigen uebergangen , so hat der Anfragende zu bedenken , dass keine Antwort auch eine Antwort sey. Jede Frage wird , damit sie sogleich in die Augen falle , abgesetzt und eingerueckt geschrieben. Sind mehrere Fragen zu beantworten , so wird , in der Regel , eine nach der andern ercertert und beantwortet. Auch werden sie numerirt , um sie desto besser zu unterscheiden. In diesem Fall behælt man bisweilen zwar die Numern der Fragen bei , nicht aber die Ordnung , z. B. Zum ersten auf die dritte Frage u. s. w.



Zum andern auf die erste und vierte Frage u. s. w.

§. 155.

*A n t w o r t.*

Iede Antwort auf eine Frage, muss klar, bestimmt, erschöpfend seyn, ohne Einmischung eines oder mehrerer Gründe. Mehr, als in der Frage, braucht, gewöhnlich, in der Antwort nicht zu liegen. Die natürliche Ordnung gebietet, die Antwort unmittelbar auf die Frage folgen zu lassen, und nachher dieselbe durch Gründe zu rechtfertigen. Aber die RechtsCollegien pflegen die Gründe zwischen Frage und Antwort zu setzen, z. B. Ob N. — — — zu fordern berechtigt sey? Wiewohl es scheinen möchte — — — : Weil aber — — ; So ist N. zwar so viel, als — — , nicht aber ein mehreres zu fordern berechtigt. Die Antwort wird, gleich der Frage, abgesetzt und eingerückt geschrieben, um sie desto mehr auszuzeichnen.

§. 156.

*G r ü n d e.*

In RechtsGutachten werden fast jedesmal,



ausser den EntscheidungsGründen, auch ZweifelsGründe beigefügt. Man macht mit ihnen den Anfang, und lasset auf sie EntscheidungsGründe folgen. In diesen werden gemeiniglich die geradezu entscheidenden zuerst, die widerlegenden zuletzt gesetzt, wenn es dieser bedarf, oder solche nicht schon in jene verwebt sind. Eine üble Sitte ist bei RechtsGutachten, dass man oft, wie noch hie und da bei UrteilsGründen, alle Rationes in eine lange Periode zusammenfasst (§. 91 f.). In einfachen Perioden und Absätzen, mit nöthigen Ober- und UnterAbtheilungen, thun die Gründe ohne Zweifel bessere Wirkung. Die Antwort, als der Folgesatz der Gründe, darf in diesen ausdrücklich nicht vorkommen.

## §. 157.

*Schluss. Formulare.*

Man schliesst gewöhnlich mit der Formel: Von Rechtswegen, oder, nach Beantwortung mehrerer Fragen, mit: Alles von Rechtswegen; welches unmittelbar unter das Gutachten, in eine eigene Zeile gesetzt wird. Privatgelehrte setzen biswei-



len, statt jener Formel: S. m. (salvo meliori). Ort, Tag und Jahr der Ausfertigung (Datum loci et temporis), sollten nie fehlen. Ganz zuletzt folgen Siegel und Unterschrift.

Formulare und Beispiele von Rechtsgutachten findet man in Hommels Flavius, voc. Gutachten, in Pütters Anleitung zur juristischen Praxi, I. §. 137, und, in Menge, in den Sammlungen von Rechtssprüchen.

### §. 158.

#### *Instruction. Decisum.*

An einigen Orten waren (wie in dem Fürstenthum Ansbach), oder sind noch jetzt (wie in dem Koenigreich Sachsen) die Untergerichte angewiesen, in gewissen Fällen von einem, meist inländischen, Spruch-Collegium eine Instruction oder Decisum einzuholen, und danach zu verfahren, oder solches den Parteien zu eröffnen. In Sachsen hat solches die Form eines Urteils, doch ohne feierlichen Eingang und abgesonderte Gründe, bloss mit der Ueberschrift: Decisum. Anderswo hat es die Form eines



RechtsGutachtens; doch werden in der Regel nur EntscheidungsGründe eingerückt; z. B.

Als Uns Acten, in Sachen — — —, zu Eröffnung unserer rechtlichen Meinung zugesendet worden; demnach erachten wir, nach fleissiger Lesung und collegialischer Erwägung der Acten, für Recht:

Weil Implorat (Num. 10 d. A.) geständig ist, dass er — — —, hingegen die Einrede geschehener Zahlung u. s. w.

So möchte folgender Bescheid zu eröffnen seyn:

dass Implorat, Einwendens ungeachtet, schuldig u. s. w. V. R. W.

---



---

## Dritter Anhang.

# G r u n d r i s s

eines

## *ProbeVortrags aus gerichtlichen CivilActen.*

---

### R u b r i k.

- 1) Benennung der Relation und der Acten.
- 2) Parteien.
- 3) StreitGegenstand.
- 4) Gericht, wo die Sache verhandelt ward.
- 5) Dauer des Prozesses.
- 6) Summarische Anzeige, ob interlocutorisch, oder definitiv, ob in erster Instanz, oder auf Appellation, Revision u. d. zu erkennen sey?

### I n h a l t.

#### I) *GeschichtsErzählung.*

Wenn es nöthig oder nützlich ist,  
nach folgender Abtheilung.



- 1) Allgemeine GeschichtsErzählung.
- 2) Besondere, in Ansehung der
  - a) prozessualischen Punkte,
  - b) PræjudicialPunkte,
  - c) HauptPunkte,
  - d) NebenPunkte.
- 3) Prozessgeschichte.

## II) *ActenAuszug.*

Absonderung, sofern es noetig oder  
nützlich ist, der

- 1) prozessualischen Punkte,
- 2) PræjudicialPunkte,
- 3) HauptPunkte,
- 4) NebenPunkte.

## III) *Gutachten.*

### A) Prozessform.

- 1) Lauf des Prozesses,
  - a) in erster,
  - b) in zweiter u. s. w. Instanz.
  - c) Angabe der Prozessart, mit den  
verschiedenen Instanzen.
- 2) Formalien der Beweis - und Gegen-  
beweisführung, oder des eingewende-  
ten suspensiven, oder devolutiven  
Rechtsmittels, in Absicht auf Ein-



wendung , Einführung und Rechtfertigung.

3) Competenz des Gerichtsstandes.

4) Legitimation,

a) zu der Sache,

b) zu dem Prozess.

5) Andere prozessualische Momente,  
z. B.

a) prozesshindernde, und

b) dilatorische Einreden,

c) IncidentPuncte , z. B. Abänderung oder Verbesserung der Klage, Ungehorsam der Parteien, Armenrecht, Förmlichkeiten des Beweises und Gegenbeweises, Anticipation der Beweisführung, Versæumniss, Zulæssigkeit der Beweismittel, Pertinenz und Relevanz der Artikel, Edition oder Recognition der Urkunden, Restitution brevi manu, LitisReassumption, Adcitation, LitisDenunciation, Intervention, Nominatio Auctoris , sofern diese Puncte nicht als PræjudicialPuncte (B, AA) zu behandeln sind.

d) Versuch der Güte (Sühne).

6) Spruchreife.



B) RechtsSache.

AA) PræjudicialPuncte und Prælimi-  
narFragen.

BB) HauptPuncte.

1) Benennung

- a) der Klage (Wiederklage), und
- b) des Klagegrundes.

2) Streitfragen.

3) Beantwortung derselben.

4) Gründe,

- a) für (directe EntscheidungsGrün-  
de), und
- b) wider (ZweifelsGründe).
- c) Widerlegung der ZweifelsGrün-  
de (refutatorische Entscheidungs-  
Gründe).

Anmerk. Ist über mehrere Haupt-  
Puncte zu erkennen, so werden sie  
einzeln angegeben, und abge-  
sondert erörtert. Die Wiederkla-  
ge gehoert vorzüglich dahin.

CC) Nebenpuncte.

- 1) Puncte, die zu besonderer Aus-  
führung, oder zu successiver Wie-  
derklage zu verweisen sind. Vor-  
behalt des Regresses.
- 2) Intervention, LitisDenunciation,



Reassumption des Prozesses, Adci-  
tation, Nominatio Auctoris, u. d.,  
sofern diese Gegenstænde nicht  
schon in der Beurteilung der Pro-  
zessform, der PræjudicialPuncte,  
oder der Hauptsache, vorgekom-  
men sind.

3) Zinsen.

4) Früchte.

5) Accessionen.

6) Meliorationen.

7) Schaden.

8) Interesse.

9) Kosten.

10) Allerlei, z. B. Mangel des Stem-  
pelPapiers, anzügliche Schreibart,  
unanstændige Aufführung, pflicht-  
widrige Reden, Injurien, u. a. Un-  
gebühr.

C) Summarisches, collectives Vo-  
tum, sofern es nützlich ist.

#### IV) *Urteil.*

A) Rechtliches Erkenntniss.

1) Eingang.

2) Inhalt.

3) Schluss.



B) Gründe.

- 1) ZweifelsGründe.
  - 2) EntscheidungsGründe,
    - a) directe,
    - b) widerlegende.
  - 3) Schluss.
- 

Vierter Anhang.

G r u n d r i s s

z u

*C r i m i n a l R e l a t i o n e n .*

---

R u b r i k .

- 1) Benennung der Relation und der Acten.
- 2) Inculpat, Denunciat, Inquisit, oder Anklæger (AmtsAnklæger) und peinlich Angeklagter.
- 3) Verbrechen.
- 4) Gericht, wo der Prozess verhandelt ward.
- 5) Dauer des Prozesses.
- 6) Summarische Anzeige des jetzigen Standpunctes der Sache.



## I n h a l t.

I) *GeschichtsErzählung.*

- 1) Verbrechen. Dessen Anzeige, Entdeckung, Beglaubigung und Umstände.
- 2) Lauf des Prozesses.
- 3) Perscænliche Verhæltnisse des Inculpaten, Inquisiten, oder peinlich Angeklagten.
- 4) Absonderung der verschiedenen prozessualischen Punkte, der PræjudicialPunkte, der Haupt- und NebenPunkte.

II) *ActenAuszug.*

Absonderung, wo es noetig, oder nützlich ist,

- 1) des objectiven Thatbestandes,
- 2) der perscænlichen Verhæltnisse des Inquisiten, oder Angeklagten.
- 3) der prozessualischen Punkte,
- 4) der PræjudicialPunkte,
- 5) der HauptPunkte,
- 6) der NebenPunkte,
- 7) so wie überhaupt der General- und SpecialInquisition.

III) *Gutachten.*

## A) Prozessform.



- 1) Lauf des Prozesses.
- 2) Forum.
  - a) Competenz,
  - b) Legale Verfassung und Besetzung des peinlichen Gerichtes.
- 3) Formalien des gerichtlichen Verfah.  
rens, z. B.
  - a) Verfolgung und Verhaftnehmung,
  - b) Sicheres Geleite,
  - c) SicherheitsMaasregeln, z. B. Cau-  
tion, Sequestration oder Annota-  
tion des Vermögens,
  - d) Formalitæt und Instruction des  
Beweises, insbesondere Besichti-  
gung und Section,
  - e) Eidliche Vernehmung des Damni-  
ficaten und
  - f) der Zeugen,
  - g) Urkunden und Instrumente,
  - h) Haussuchung,
  - i) Vernehmung über gewisse Puncte  
statt der SpecialInquisition,
  - k) Summarische und artikulierte (wie-  
derholte) Vernehmung des Inqui-  
siten,
  - l) SuggestivFragen,
  - m) Confrontation,



- n) Schreckung und härteres Gefængniss,
  - o) Stockschläge und Folter,
  - p) Verfahrungsweise mit stummen oder taubstummen Inquisiten,
  - q) Vertheidigung, materielle und förmliche,
  - r) Befolgung der Vorschrift, die in Anwendung kommenden Gesetze bekannt zu machen.
  - s) AdhæSION,
  - t) Inrotulation und ActenVersendung.
- 4) Andere prozessualische Momente, z. B. Edition und Recognition der Urkunden, desgleichen Legitimation, Einreden u. d. in dem AnklageProzess.
- 5) Wiederruf des Geständnisses vor dem Halsgericht.
- 6) IncidentPuncte.
- 7) Spruchreife.

Anmerk. In dem AnklageProzess: (articulirte) Anklage, Beweis, Rechtsmittel u. d. In dem vermischten oder InzichtsProzess: GeneralInquisition, Bestellung eines AmtsAnklægers, Excitirung des Fiscals u. s. w. In dem Unter- und OberAchtProzess, die darinn üblichen Formalien.



B) Hauptsache.

AA) Erörterung des objectiven  
Thatbestandes (corpus delicti).

BB) Persöenliche Verhältnisse  
des Inculpaten, Inquisiten, oder An-  
geklagten.

CC) In dem InquisitionsProzess.

a) Nach der GeneralInquisition.  
Erkenntniss auf

1) Freisprechung, gänzliche oder  
einstweilige,

2) Strafe,

3) Verhaftnehmung,

4) SpecialInquisition.

b) Nach der SpecialInquisition.  
Erkenntniss auf

1) Erforschungsmittel:

$\alpha$ ) Reinigungseid,

$\beta$ ) Schreckung, oder Folter.

2) Freisprechung, gänzliche oder  
einstweilige.

3) Strafe.

4) Davider eingereichte Verthei-  
digungsschrift, erhobene Nich-  
tigkeitsBeschwerde u. d.

DD) In dem AnklageProzess.

1) Interlocut.



2) EndUrteil.

a) Freisprechung, gänzliche oder einstweilige.

b) Verurteilung.

EE) In dem vermischten Prozess.

1) Nach der GeneralInquisition.

a) Lossprechung, gänzliche oder einstweilige.

b) Verhaftnehmung.

c) Bestellung eines Anklægers oder Excitirung des Fiscals.

2) Nach Bestellung eines Anklægers oder Excitirung des Fiscals.

a) Interlocut.

$\alpha$ ) Absolution, gänzliche oder einstweilige.

$\beta$ ) Verurteilung.

FF) Schluss des Gutachtens.

1) Resultat der ganzen Erörterung.

2) Formel des abzufassenden Urteils, Rescriptes, oder Gutachtens.

IV) *Urteil.*

Dieses wird in der, §§. 120 — 123 angezeigten Form abgefasst.

---



# U e b e r s i c h t.

---

## Einleitung.

§. 1. Begriff. 2. Relationen in dem engern Sinn. 3. Referenten. Turnus. 4. Zweck und Inhalt einer Relation. Vortrag. Eigenschaften des Referenten.

## E r s t e s B u c h.

### C i v i l J u d i c i a l R e l a t i o n.

#### E r s t e r A b s c h n i t t.

#### V o r a r b e i t d e s R e f e r e n t e n.

§. 5. 6. 7. Vorarbeit des Referenten.

#### Z w e i t e r A b s c h n i t t.

### G e m e i n e H a u p t R e l a t i o n.

§. 8. Begriff und Eintheilung. 9. Relationen für die verschiedenen Arten des CivilProzesses. 10. 11. Mündliche Relation. 12. Schriftliche Relation. 13. Grundsätze, für die Bearbeitung des Stoffes. 14. Und für die Ordnung. 15. Wie sie passend ist für die meisten Fälle. 16. Berathschlagung. StimmOrdnung. 17. CollegialSchluss. Gleichheit der Stimmen.



## D r i t t e r   A b s c h n i t t .

## F e i e r l i c h e   o d e r   P r o b e R e l a t i o n .

## E i n l e i t u n g .

§. 18. Begriff. Differenzen. Haupttheile. Vorarbeit.

## E r s t e   A b t h e i l u n g .

## R u b r i k .

§. 19. Inhalt der Rubrik. 20. Summarische Uebersicht der Relation.

## Z w e i t e   A b t h e i l u n g .

## I n h a l t .

## Einleitung.

21. Haupttheile des Inhaltes. 22. Abtheilung in Paragraphen. 23. Marginalien. 24. Absetzen. Einrücken. Citationszeichen. Gefälliges Aeusseres.

## I. Cap. Allgemeine GeschichtsErzählung.

25. Begriff. Zweck. 26. Zeit der Fertigung. 27. Schreibart. 28. Personen. Stammtafeln. Tabellen. 29. Zeichnungen. Risse. Landkarten. Modelle. Urkunden. 30. Umfang und Ordnung der GeschichtsErzählung. 31. Art der Erzählung. Streitpunct. 32. Absonderungsmethode. 33. Prozessgeschichte.

## II. Cap. ActenAuszug.

34. Begriff. HauptErfordernisse. 35. Ordnung und Methode des Extrahirens. 36. Absonderungsmethode. 37. Richterliche Verfügungen und gerichtliche Handlungen. 38. Prozessualische Ungebühr. PräjudizialPuncte. 39. Vorbringen der Parteien. 40. 41. Beweisgründe. 42. Rechtsgründe.



III. Cap. Gutachten.

43. Begriff. Allgemeine Regel. 44. Vorbereitung. 45. A) Gutachten über Gegenstände der Prozessform. 46. B) Gutachten über die Rechtssache. I) PräjudicialPuncte. 47. II) Hauptpuncte. Benennung der Klage. Festsetzung und Beantwortung der Streitfragen. 48. 49. Gründe. 50. 51. Ordnung der Gründe. 52. Werth und Auswahl der Gründe. Allegate. 53. Nebenpuncte.

IV. Cap. Urteil.

54. Begriff. 55. EndUrteile und Vorbescheide. Mehrheit der Urteile. 56. Arten der EndUrteile. 57. Bestätigende und abändernde, Local - und eingeholte Urteile. 58. UrteilsStyl. 59. Formeln. 60. 61. Umfang der Urteile. 62. Mehrheit der HauptPuncte. 63. Alles secundum jura, acta et probata. Dem Libell, und was dem anhängig, conform. 64. Eingreifen oder Durchfahren. 65. Durchgreifen. 66. Machtspruch. 67. Willkührliche Entscheidung oder Einmischung. 68. Bestimmtheit des Urteils. 69. Alternatives Erkenntniss. 70. Sentenz. 71. 72. Entbindung, oder Verurteilung, insbesondere des Klägers. 73. Gründe in dem Urteil. 74. Form der Urteile. A) Eingang. 1) Minder feierlicher. 75 - 78. 2) Feierlicher Eingang. 79. B) Inhalt. 80. Ordnung der einzelnen Puncte. 81. Insonderheit der NebenPuncte. 82. Summarische Wiederholung. 83. Grundriss zu einem Interlocut. 84. Grundriss zu einem EndUrteil. 85. C) Schluss. 86. Datum. Siegel. Unterschrift. 87. PublicationsClausel. InsinuationsDocument. 88 - 90. Gründe des Urteils. 91 - 93. Form der Gründe.

Z w e i t e s B u c h.

C r i m i n a l R e l a t i o n.

Einleitung. 94. Vorarbeit. 95. Mangel der Spruchreife. 96. Genaue Lesung der Acten. 97. Excerptiren. 98. Eingang der Relation.

I) GeschichtsErzählung, 99. 100.

II) ActenAuszug, 101 - 103.

III) Gutachten. 104 - 107. A) über die Prozessform. 108. B) über die Hauptsache. AA) Objectiver Thatbestand. BB) Persöenliche Verhältnisse des Angeschuldigten. 109. CC) In dem InquisitionsProzess. a) Nach der GeneralInquisition. Erkenntniss auf 1) Freisprechung, gänzliche, oder einstweilige. 110. 2) Strafe. 3) Verhaftnehmung. 4) SpecialInquisition. 111. b) Nach der SpecialInquisition. Erkenntniss auf 1) Erforschungsmittel. α) Reinigungseid. 112. β) Schreckung oder



Folter. 113. 2) Freisprechung. 114. 3) Strafe. 115. Und in dem Fall dagegen geführter Vertheidigung. 116. DD) In dem AnklageProzess. 117. EE) In dem vermischten Prozess. 118. FF) Schluss des Gutachtens. 119. Allgemeine Erfordernisse.

IV. Urteil. 120. Verschiedenheit der Form. 121. Als Rescript, oder Gutachten. 122. Als förmliches Urteil. A) Eingang. 1) In dem UntersuchungsProzess. a) Minder feierlicher Eingang. 123. 124. b) Feierlicher Eingang. 125. 2) In dem AnklageProzess. 127. 128. B) Inhalt. 129. GeschichtsErzählung. 130. Gründe. 131. UrteilsFormel. 132. C) Schluss.

### Erster Anhang.

#### Concurs Relation.

133. Im Allgemeinen. 134. 135. In Ansehung der einzelnen Punkte. 136. Ordnung der einzelnen Punkte. 137. LocationsUrteil. Vorarbeit. Eingang. 138. Inhalt. PræliminarPunkte. Location. 139. Nach SpecialClassen. 140. So viel möglich, definitiv. 141. Allerlei. Præclusion. 142. UrteilsGründe. 143. Bescheide nach eröffnetem LocationsUrteil. 144. DistributionsBescheid. 145. IncidentRelation.

### Zweiter Anhang.

#### Rechts Gutachten.

146. RechtsGutachten. 147. Ansehen und Wirkung. 148. Relation. 149. Styl. Stoff. Auswahl der Gründe. Allegate. 150. Ueberschrift. Titel. Eintheilung. Uebersicht. Aeusseres. 151. Eingang. 152. 153. GeschichtsErzählung. 154. Fragen. 155. Antwort. 156. Gründe. 157. Schluss. Formulare. 158. Instruction. Decisum.

### Dritter Anhang.

#### Grundriss einer CivilRelation.

### Vierter Anhang.

#### Grundriss zu CriminalRelationen.

---



















Klüber, Johann Ludwig,

Lehrbegriff der Referirkunst

Tübingen 1808

J.pract. 134

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10554287-7